

# Stadt Enger

## Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept - ISEK - "Ortskern Enger"

Programm der Städtebauförderung  
"Kleinere Städte und Gemeinden"



Bielefeld, 21.12.2011



## Inhalt

### Auftraggeber

Stadt Enger  
Der Bürgermeister  
Bahnhofstraße 44  
32130 Enger

### Begleitung

Bau- und Planungsamt  
Wilhelm Freese  
Gisela Weber

### Auftragnehmer

Drees & Huesmann Planer  
- Architekten BDA -  
- Stadtplaner DASL, IfR, SRL -  
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld  
Tel. 05205 3230, Fax 05205 22679  
info@dhp-sennestadt .de  
www.dhp-sennestadt .de

### Bearbeitung

Reinhard Drees  
reinhard.drees@dhp-sennestadt .de  
Thomas Fiebig  
thomas.fiebig@dhp-sennestadt .de  
Sandra Maier  
sandra.maier@dhp-sennestadt .de

<b>A</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>4</b>
A.1	Zielsetzung und Vorgehensweise	4
A.2	Ortsbeschreibung und übergeordnete Planungen	5
A.2.1	Allgemeine Ortsbeschreibung	5
A.2.2	Übergeordnete Planungen	6
A.3	Strukturdaten und Entwicklungsprognosen	9
A.3.1	Bevölkerung und Wohnen	9
A.3.2	Wirtschaft und Beschäftigung	12
A.3.3	Daseinsvorsorge und Infrastrukturen	13
A.3.4	Einzelhandel	18
A.3.5	Verkehr und Mobilität	22
A.4	Abgrenzung des Untersuchungsgebietes	24
<b>B</b>	<b>Analyse Untersuchungsgebiet</b>	<b>26</b>
B.1	Städtebauliche Bestandsaufnahme und Analyse	26
B.1.1	Nutzungen und Infrastrukturen	26
B.1.2	Bebauung und Ortsbild	31
B.1.3	Grün- und Freiflächen, Plätze	39
B.1.4	Verkehr und Mobilität	43
B.2	Zusammenfassung Analyse	52
<b>C</b>	<b>Handlungs- und Maßnahmenkonzept</b>	<b>55</b>
C.1	Konzept und bisheriger Planungsprozess	55
C.2	Maßnahmen und Projekte	59
C.2.1	Ausgaben der Vorbereitung (Nr. 9 FörderRL)	60
C.2.2	Erschließung (Nr.10.4 FörderRL)	63
C.2.3	Profilierung und Standortaufwertung (Nr. 11.2 der FörderRL)	71
C.2.4	Beauftragung von Dritten (Nr. 12 der FörderRL)	72
C.2.5	Verfügungsfonds (Nr. 14 der FörderRL)	74
C.2.6	Weitere Maßnahmen und Projekte	75
C.3	Durchführungs- und Finanzierungskonzept	79
C.3.1	Maßnahmen-/Projektübersicht und Zeitplanung	79
C.3.2	Kosten- und Finanzierungsübersicht	80
C.3.3	Kosten- und Jahresübersicht	81
C.3.4	Programmgebiet "Ortskern Enger"	82

# Rahmenbedingungen A

## Zielsetzung und Vorgehensweise A.1

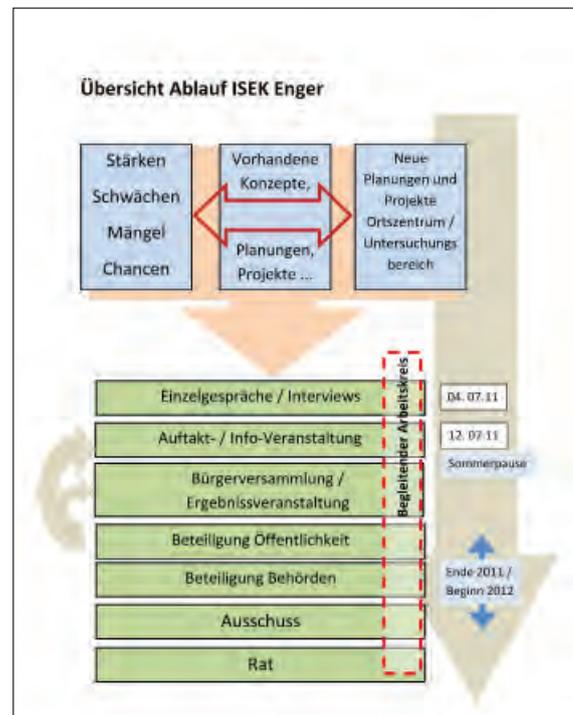
Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) für den Ortskern Enger ordnet sich mit seinen Absichten in die allgemeinen, kommunalen Ziele der Ortsentwicklung ein. Hierbei lässt sich der folgende Zielkatalog für die Erstellung des ISEK ableiten:

- Die Aufwertungen des Ortskerns Enger verfolgen das Ziel, die Versorgungs- und Infrastrukturfunktionen zu stärken. Hierbei ist den sich verändernden demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen.
- Mit der Sanierung des Ortskerns in den 1970er und 1980er Jahren wurden verschiedene funktionale und stadtgestalterische Mängel behoben. In der Fortschreibung der Aufgaben einer funktionalen Optimierung sowie Aufwertung des Ortsbildes sind auch die außerhalb der Sanierungsbereiche liegenden Teile des Ortskerns einzu-beziehen. Dieses ist vor dem Hintergrund der zwischenzeitlich erfolgten Festlegung des Versorgungsbereiches zu überprüfen.
- Mit dem Ziel der Verbesserung der funktionalen Rahmenbedingungen für Versorgungseinrichtungen und Infrastrukturen sollen auch die Leistungen des Ortskerns Enger für die Ortsteile gestärkt werden.
- Es soll erreicht werden, dass private Vorhaben zur Verbesserung des Ortsbildes und der Intensivierung der Nutzungen (bauliche Ergänzungen, Füllung von Baulücken oder mindergenutzten Flächen) angestoßen werden.

Die Erstellung des ISEK erfolgte in den Schritten:

1. Analyse Untersuchungsgebiet (Abschnitte A und B)
2. Projektdefinition und -qualifizierung (Abschnitt C)
3. Beschluss über Projekte und Maßnahmen und Festlegung des Programmgebietes

Die dem ISEK vorgeschalteten Konzepte und verschiedenen Planungsprojekte und die dabei durchgeführten Beteiligungen werden als Äußerungen in das Konzept eingearbeitet. Es stellt dabei auch die auf den Ortskern fokussierten Zielsetzungen dieser übergreifenden Konzepte und Planungsprojekte dar.



## A.2 Ortsbeschreibung / übergeordnete Planungen

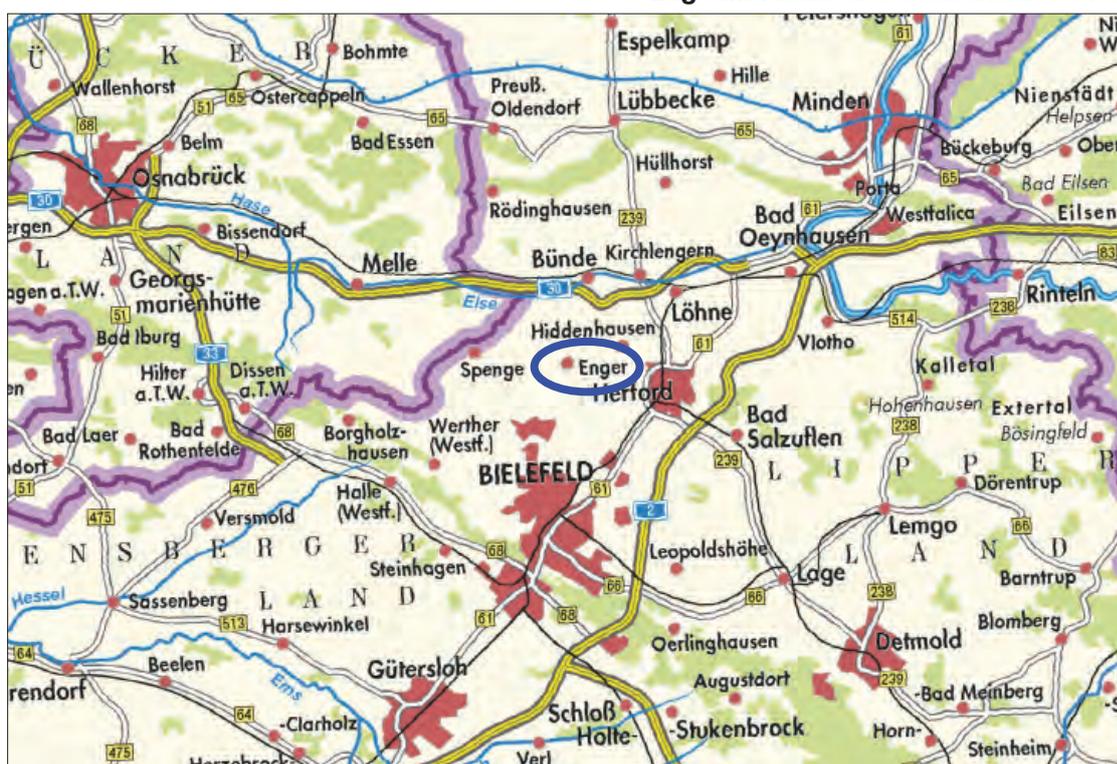
### A.2.1 Allgemeine Ortsbeschreibung

Die Stadt Enger liegt im Ravensberger Hügelland zwischen den Städten Herford und Spenge. Mit seinen rd. 20.000 Einwohnern weist die Stadt die Struktur eines zentralen Siedlungsschwerpunktes mit Enger und kleineren Ortsteilen auf. In der kommunalen Neuordnung wurden ursprünglich neun Orte zur Stadt Enger verbunden.

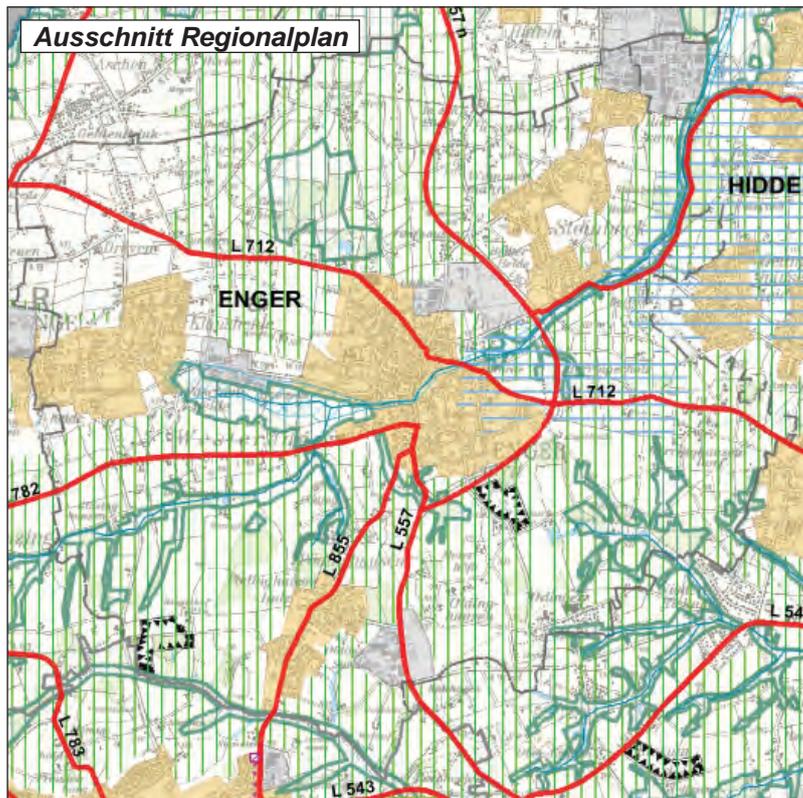
Die regionale Lage des Ortes zeichnet sich darüber hinaus durch eine Zwischenlage zu den beiden Oberzentren Bielefeld und Herford aus.

Mit den Autobahnen A 30 und A 2 verlaufen wichtige überregionale Verkehrslinien als Nordost-Südwest-Verbindung zwischen Ruhrgebiet / Niedersachsen / Niederlande und Ostwestfalen / Niedersachsen in der Nähe der Stadt Enger. Kleinräumig ist Enger gut an die beiden Zentren Herford und Bielefeld angebunden.

*Lage im Raum und benachbarte Orte*



# Übergeordnete Planungen A.2.2



## Landes- und Regionalplanung

Der Regionalplan „Gebietsentwicklungsplan für den Regierungsbezirk Detmold, Teilabschnitt Oberbereich Bielefeld“ aus dem Jahre 2004 weist die Stadt Enger gemäß dem Landesentwicklungsplan als Grundzentrum aus.

Die größeren Ortsteile sind dabei als Allgemeiner Siedlungsbereich dargestellt. Deutlich wird die räumliche Trennung zwischen den dargestellten Siedlungsbereichen entweder durch größere Freiraumbereiche oder Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiche. Durch das entsprechend ausgebaute Netz der Landesstraßen sind der Hauptort Enger und die Ortsteile kleinräumig gut untereinander und mit den Nachbarorten und -städten verbunden.

PLANZEICHENVERZEICHNIS	
<b>1. Siedlungsraum</b>	
	a) Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB)
	b) ASB für zweckgebundene Nutzungen, u.a.:
	ba) Einrichtungen des Bildungswesens <sup>1)</sup>
	bb) Einrichtungen des Gesundheitswesens <sup>1)</sup>
	bc) Einrichtungen des Polizeiwesens <sup>1)</sup>
	bd) Militärische Einrichtungen <sup>1)</sup>
	c) Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB), u.a.:
	ca) Kraftwerke und einschlägige Nebenbetriebe
	cb) Abfallbehandlungsanlagen
	d) GIB für flächenintensive Großvorhaben
	e) GIB für zweckgebundene Nutzungen, u.a.:
	ea) Überflüge Betriebsanlagen- und einrichtungen des Bergbaus <sup>2)</sup>
	eb) Standorte des kombinierten Güterverkehrs
	ec) Standorte für Tank- und Rastanlagen <sup>1)</sup>
<b>2. Freiraum</b>	
	a) Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche
	b) Waldbereiche
	c) Oberflächengewässer
	ca) Fließgewässer <sup>1)</sup>
	d) Freiraumfunktionen
	da) Schutz der Natur
	db) Schutz der Landschaft und landschaftsorientierte Erholung
	dc) Regionale Grünzüge
	dd) Grundwasser- und Gewässerschutz
	de) Überschwemmungsbereiche <sup>1)</sup>
	e) Freiraumbereiche für zweckgebundene Nutzungen
	ea) Aufschüttungen und Ablagerungen, u.a.:
	ea-1) Abfalldeponien
	ea-2) Halden <sup>2)</sup>
	eb) Sicherung und Abbau oberflächennaher Bodenschätze
	ec) Sicherung und Abbau unterirdischer Bodenschätze <sup>1)</sup>
	ed) Sonstige Zweckbindungen, u.a.:
	ed-1) Abwasserbehandlungs- und -reinigungsanlagen
	ed-2) Ferieneinrichtungen und Freizeitanlagen
	ed-3) Militärische Einrichtungen <sup>1)</sup>
<b>3. Verkehrsinfrastruktur</b>	
	a) Straßen unter Angabe der Anschlussstellen
	aa) Straßen für den vorwiegend großräumigen Verkehr
	aa-1) Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
	aa-1a) Anschlussstelle geplant <sup>1)</sup>
	aa-2) Bedarfsplanmaßnahmen ohne räumliche Festlegung
	ab) Straßen für den vorwiegend überregionalen und regionalen Verkehr
	ab-1) Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
	ab-2) Bedarfsplanmaßnahmen ohne räumliche Festlegung
	ac) Sonstige regionalplanerisch bedeutsame Straßen (Bestand und Planung)
	b) Schienenwege unter Angabe der Haltepunkte und Betriebsflächen
	ba) Schienenwege für den Hochgeschwindigkeitsverkehr und sonstigen großräumigen Verkehr
	ba-1) Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
	ba-1a) zu reaktivierender / neuer Haltepunkt <sup>1)</sup>
	ba-2) Bedarfsplanmaßnahmen ohne räumliche Festlegung <sup>2)</sup>
	bb) Schienenwege für den überregionalen und regionalen Verkehr
	bb-1) Bestand, Bedarfsplanmaßnahmen
	bb-1a) zu reaktivierender / neuer Haltepunkt <sup>1)</sup>
	bb-2) Bedarfsplanmaßnahmen ohne räumliche Festlegung <sup>2)</sup>
	bc) Sonstige regionalplanerisch bedeutsame Schienenwege (Bestand und Planung) <sup>2)</sup>
	bd) Stadtbahnen <sup>1)</sup>
	bd-1) Bestand <sup>1)</sup>
	bd-2) Bedarfsplanmaßnahmen ohne räumliche Festlegung <sup>1)</sup>
	c) Wasserstraßen unter Angabe der Güterschlaghäfen
	d) Flugplätze
	da) Flughäfen-plätze für den zivilen Luftverkehr
	db) Militärflughäfen
	e) Grenzen der Lärmschutzzonen gem. LEP IV
<b>Informelle Grenzsignaturen</b>	
	a) Planungsgebietsgrenze
	b) Kreisgrenze
	c) Gemeindegrenze

<sup>1)</sup> Ergänzungen gemäß § 2 Absatz 4 der 3. Durchführungsverordnung (in kursiver Schrift)  
<sup>2)</sup> Planzeichen im Entwurf nicht verwendet

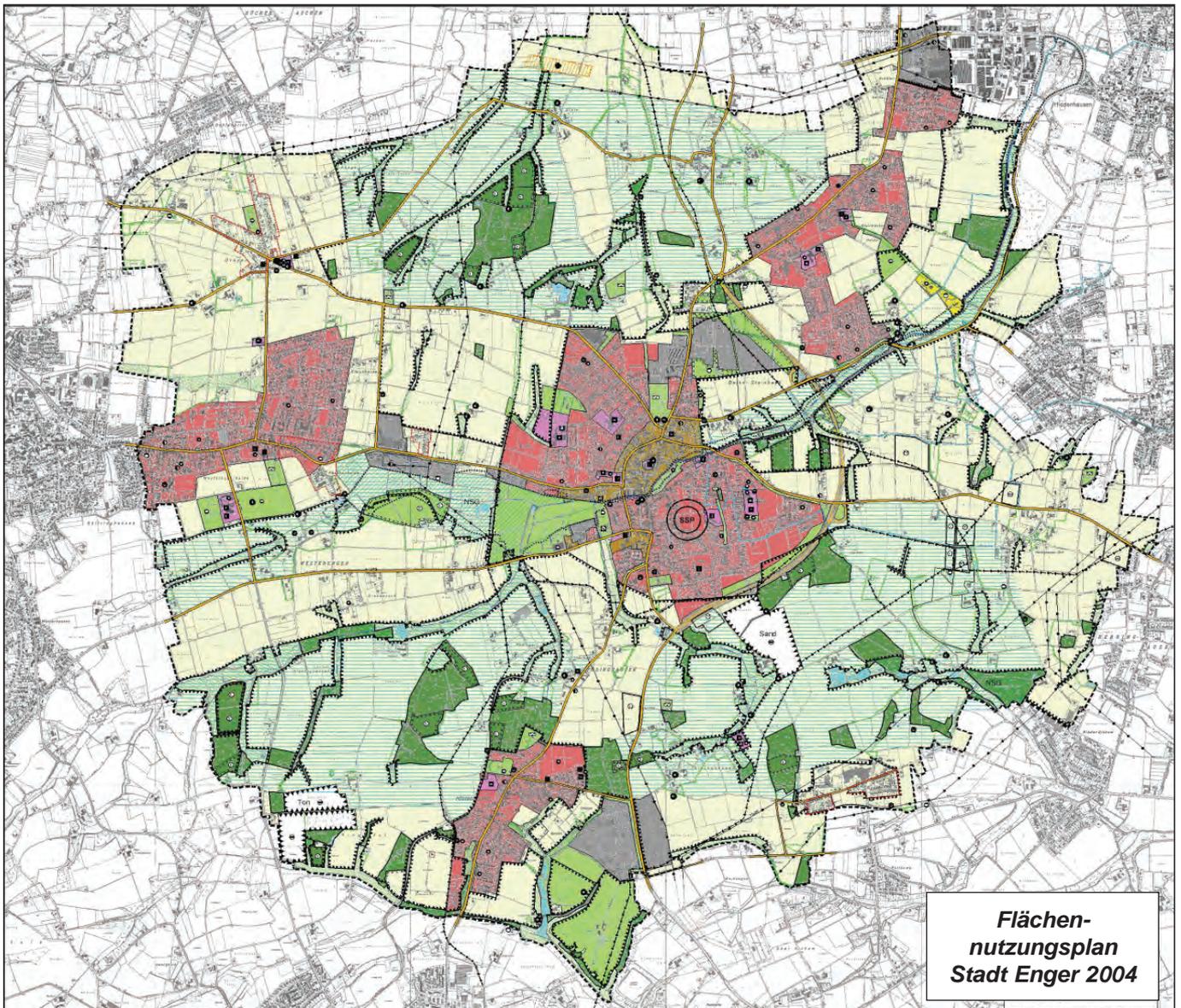
## A.2.2 Übergeordnete Planungen

### Flächennutzungsplan

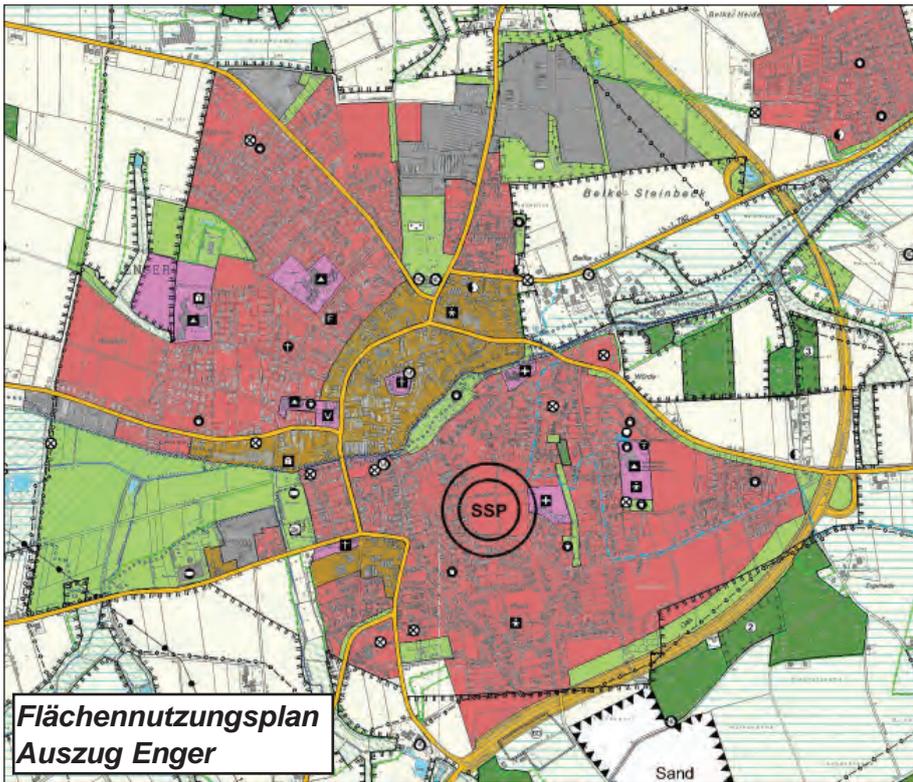
Der aktuelle, rechtsgültige Flächennutzungsplan aus dem Jahr 2004 als allgemeine Zielformulierung der Entwicklungsvorstellungen der Stadt bestimmt die Verteilung der wichtigsten Funktionen und damit verbundener Flächennutzungen im Gemeindegebiet.

Die Wohnbauflächen und gewerblichen Bauflächen bestimmen in einer zentralen Nord-Süd-Achse und nach Westen hin die Siedlungsflächenentwicklung.

Im Norden sowie in einem zentralen Ost-West-verlaufenden Bereich bestimmen landwirtschaftliche Flächen und Naturraumbereiche/Wälder die Flächennutzung.



# Übergeordnete Planungen A.2.2



Der Auszug Enger aus dem Flächennutzungsplan zeigt eine klare Zuordnung und Schwerpunktsetzung der Wohnsiedlungsbereiche nordwestlich und südöstlich des Ortskerns, der durch die zentrale Zone der gemischten Nutzungen getrennt ist.

Die größeren öffentlichen Infrastrukturen wie Schulen, soziale und kulturelle Einrichtungen, Klinik für Geriatrie usw. sind als Flächen für Gemeinbedarf vor allem in die Wohnbauflächen eingestreut.

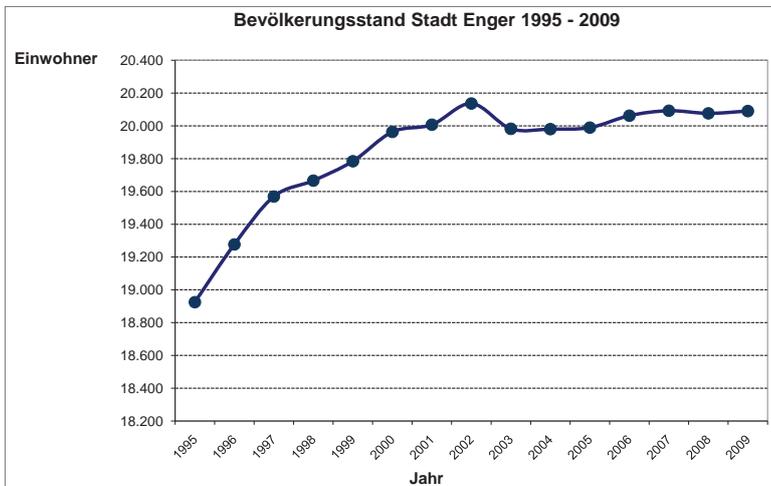
Auffällig sind neben dem Friedhof die größeren Grünflächen der Bolldammbachzone, des Nordhofs und der Maiwiese. Sie stellen für einen Ortsteil von rd. 8.000 Einw. Größe ein besonderes Strukturmerkmal in der Flächennutzung dar.



# A.3 Strukturdaten und Entwicklungsprognosen

## A.3.1 Bevölkerung und Wohnen

Die nebenstehende Grafik stellt den Verlauf der Einwohnerentwicklung für die Stadt Enger im Zeitraum 1995 - 2009 dar. Bis zum Jahr 2001 hat die Einwohnerzahl auf fast 20.200 zugenommen. Danach ging der Wert leicht zurück um sich im Bereich von ca. 20.100 Personen zu stabilisieren. Damit zeigt die Bevölkerungsentwicklung bis 2001 einen typischen Verlauf im Kontext der deutschen Wiedervereinigung mit dem allgemeinen Zuzug/-wanderung.



(Datengrundlage: Landesdatenbank unter [www.it.nrw.de](http://www.it.nrw.de))

Die Einwohner verteilen sich auf vier Größen von Ortsteilen:

- rd. 8.000 Ew.: Enger;
- 2.000 - 4.000 Ew.: Belke-Steinbeck, Pödinghausen, Westerenger;
- 1.000 - 2.000 Ew.: Besenkamp, Dreyen sowie
- < 1.000 Ew.: Herringhausen, Oldinghausen und Siele.

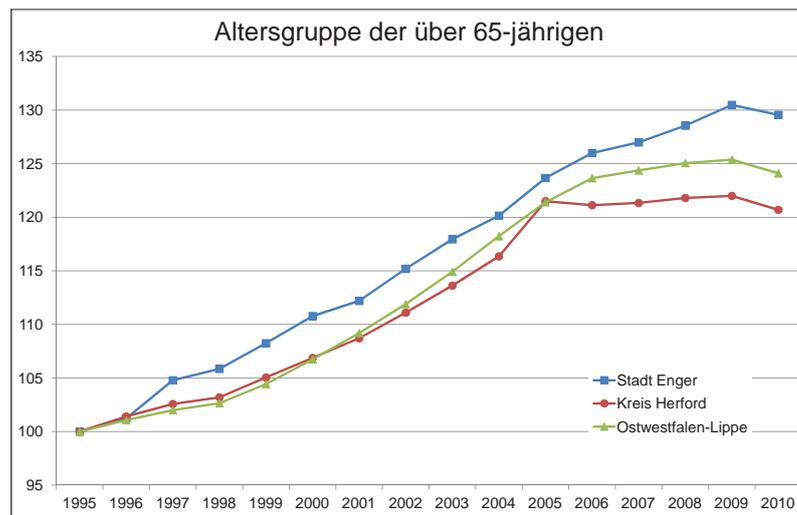
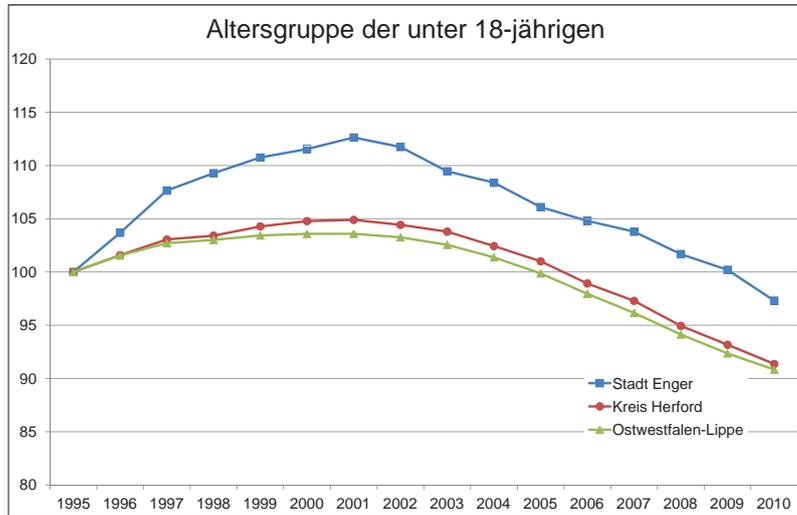
In 2010 verteilen sich die Einwohner auf die verschiedenen Ortsteile wie folgt:



Ortsteil	Einwohner [Anzahl]	Anteil [%]
Belke-Steinbeck	2.402	11,8
Besenkamp	1.814	8,9
Dreyen	1.319	6,5
Enger	7.677	37,7
Herringhausen (West)	419	2,1
Oldinghausen	743	3,6
Pödinghausen	2.150	10,6
Siele	127	0,6
Westerenger	3.733	18,3
<b>Gesamt:</b>	<b>20.384</b>	<b>100</b>

# Bevölkerung und Wohnen A.3.1

## Veränderung ausgewählter Altersgruppen



(Datengrundlage: Landesdatenbank 2011, www.it.nrw.de)

Der Anteil der Ausländer lag mit 3,5 % (2009) deutlich unter dem Wert für den Kreis Herford mit 6,0 %. Zum Vergleich: Das Land NRW verzeichnete 2009 über einen Anteil von 10,5 % Ausländer.

(www.it.nrw.de, 2010)

## Altersstruktur

Die nebenstehenden Grafiken stellen den Verlauf der Größen wichtiger Altersgruppen in der Stadt Enger im Zeitraum 1995 - 2010 dar.

Die Altersgruppe der unter 18-Jährigen (relevant für die Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen zeigt nach dem "Höhepunkt" im Jahr 2000 (Indexwert von rd. 113 gegenüber dem Referenzwert 1995 (= 100) einen kontinuierlichen Rückgang. Die Größe liegt aber relativ gesehen über der Entwicklung in der Region (Kreis Herford, Reg.-Bez. Ostwestfalen-Lippe) in der die Stärke der Altersgruppe bis 2010 um rd. 10 % gegenüber 1995 abgenommen hat, während in Enger der Rückgang bei rd. 3 % lag.

- Dies bedeutet für die zukünftige Entwicklung der Tageseinrichtungen bzw. Schulen, das in der Stadt Enger vorerst noch eine entsprechende Nachfrage in diesem Bereich gegeben ist. Wird sich diese Entwicklung weiter so fortsetzen, wird in zehn Jahren ein weiterer Rückgang von rd. 15 % der Größe der Altersgruppe eintreten. Dies kann gerade für kleinere Einrichtungen die Frage der Wirtschaftlichkeit aufwerfen.

Die Entwicklung der Größe der Altersgruppe der über 65-Jährigen verläuft dagegen viel enger an die Entwicklung der Region angelehnt. Sie fällt mit rd. 5 % höher aus als die in den Vergleichsgebieten. Deutlich wird aber eine Zunahme der Größe dieser Gruppe um rd. 30 % in den letzten 15 Jahren.

- Auch wenn sich in den letzten Jahren eine Abschwächung der Zunahme abzeichnete, wird diese Altersgruppe zukünftig ihre Bedeutung in der Altersstruktur der Engeraner Bevölkerung weiter ausbauen (vgl. Rückgang der Größe der Altersgruppe der unter 18-Jährigen).

## A.3.1 Bevölkerung und Wohnen



**Wohnangebote für ältere Altersgruppen im Ortskern Enger**



### Prognosen der Einwohnerentwicklung

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Einwohnerzahl und Altersstruktur stellt sich die Frage nach den zu erwartenden Veränderungen in der Stadt Enger für die nächsten Jahre.

Die Modellrechnung der Bezirksregierung Detmold 2010 bzw. der BertelsmannStiftung 2009 zeigen ein widersprüchliches Bild der zukünftigen Veränderung der Einwohnerzahl. Für 2025 / 2030 werden eine Einwohnerzahl von rd. 19.140 (BertelsmannStiftung für 2025) bzw. 20.760 (Bez.-Reg. Detmold für 2030) prognostiziert.

Wird eine Stabilisierung auf einem Niveau im Bereich von rd. 20.000 Einwohner angenommen, dann wird sich die Veränderung vor allem in der Verschiebung der Altersstruktur abbilden, wie sie weiter oben bereits beschrieben wurde.

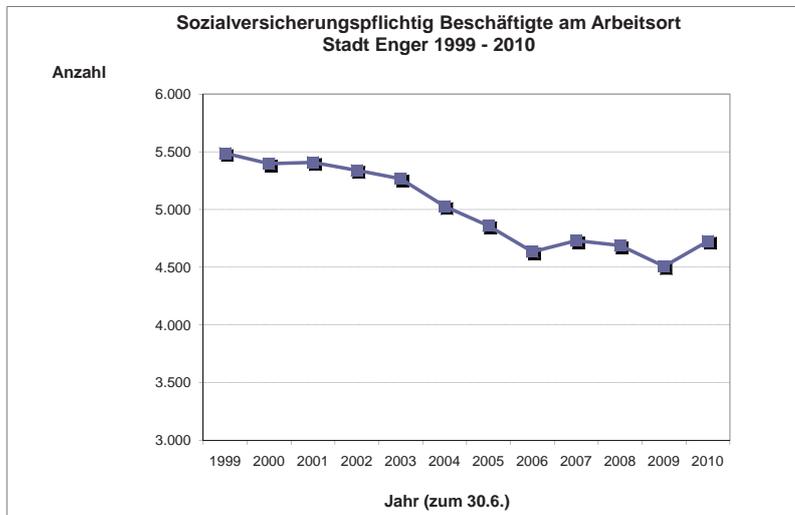
Bei dieser zukünftigen Entwicklung ergeben sich für die Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen besondere Aufgaben der Anpassung im Bereich der Wohn- und Serviceangebote für ältere Bevölkerungsgruppen.

Hier hat die Stadt Enger im Ortskern bereits Einrichtungen in einem nennenswerten Umfang geschaffen bzw. hält sie vor (Fachklinik, mehrere neue Wohnangebote, AWO-Treff). Ein besonderes Augenmerk ist dabei auch auf die Gestaltung und Qualität des Wohnumfeldes zu legen, um gegen die besseren Versorgungsangebote (Fachärzte etc.) in den benachbarten höherrangigen Zentren konkurrieren zu können.

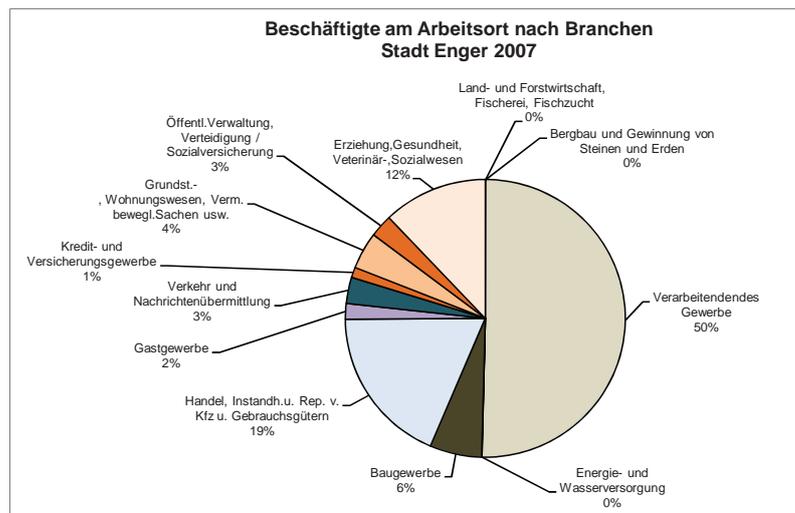
- Für den Ortskern sind dabei die Infrastrukturen in das Wegenetz (Nahmobilität) zu integrieren und Sicherstellung der Mobilität (Erreichbarkeit, Barrierefreiheit) unerlässlich. Mit einer auf die Qualität der Infrastrukturen und deren Erreichbarkeit ausgerichteten Entwicklung kann die Bindung an den Wohnstandort Enger insgesamt erhöht werden.
- Da der Ortskern neben seiner Funktion als Standort der Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen auch einen signifikanten Anteil an Wohnbevölkerung aufweist, ist die Qualität des Wohnumfeldes ein anderer Schwerpunkt. Nur mit einem entsprechend attraktiven Umfeld kann die Wohnfunktion gesichert werden, die in Bereichen größerer Erschließungsstraßen (Bahnhofstraße) und ehemaliger Hauptstraßen (Bielefelder Straße) z. B. durch Immissionen und das Erscheinungsbild beeinträchtigt sein kann.

# Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur A.3.2

## Entwicklung der Arbeitsplätze



## Wirtschaftsstruktur Stadt Enger



(Datengrundlage: Landesdatenbank 2011, [www.it.nrw.de](http://www.it.nrw.de))

Die Entwicklung der Arbeitsplätze in Enger, ausgedrückt in der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort, zeigt in Enger einen eng an die allgemeine konjunkturelle Entwicklung gekoppelten Verlauf. Nach der guten wirtschaftlichen Entwicklung bis 2000 ist ein kontinuierlicher Rückgang bis 2006 zu verzeichnen gewesen. Danach folgte eine kurze Erholung 2007, um dann 2008/2009 eine schlechtere Entwicklung zu nehmen und in 2010 sich wieder zu erholen.

Dieser Verlauf deutet auf eine spezifische Wirtschafts- und Branchenstruktur in Enger hin, wie sie in der zweiten Grafik zum Ausdruck kommt. Mit gut 50 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) im Verarbeitenden Gewerbe besitzen Branchen eine überdurchschnittliche Bedeutung, die sehr stark in die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung integriert sind und auch sehr zeitnah auf Schwankungen reagieren.

Vor dem Hintergrund der relativ hohen Bedeutung dieser Branchen und dem Strukturwandel ist zu erwarten, dass deren Anteil in der Zukunft abnehmen und es eine Verlagerung in Richtung des Dienstleistungsgewerbes geben wird.

Aufgrund der besonderen Lage von Enger im direkten Einzugsbereich eines Oberzentrums und Mittelzentrums ist von einem entsprechenden Pendlersaldo auszugehen. Die Pendlerstatistik 2010 zeigt einen deutlichen Auspendlerüberschuss von rd. 2.500 Personen. Dabei pendeln rd. 82 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (2010: 7.222 Beschäftigte) über die Gemeindegrenze aus.

(Landesdatenbank 2011, [www.it.nrw.de](http://www.it.nrw.de))

- Dies unterstreicht die dominierende Funktion Engers als Wohnstandort im unmittelbaren Umfeld größerer Städte wie Herford (Mittelzentrum) und Bielefeld (Oberzentrum).

## A.3.3 Daseinsvorsorge und Infrastrukturen

Unter dem Begriff Daseinsvorsorge wird die Versorgung mit öffentlichen oder privaten Angeboten und Dienstleistungen verstanden, die für die Lebenserhaltung notwendig sind und der "Allgemeinheit" zur Verfügung stehen. Hierzu zählen neben den staatlichen, kommunalen bzw. öffentlichen Leistungen auch die Infrastruktureinrichtungen und Versorgungsnetze.

Zur Daseinsvorsorge zählen Dienstleistungen wie zum Beispiel der öffentliche Personennahverkehr, Einrichtungen für Erziehung, Bildung oder sozialer Art sowie der Feuerwehr. Wichtige Bereiche der Daseinsvorsorge, die von privater Seite erbracht werden, sind die Lebensmittelversorgung und Dienstleistungen einer Post oder Bank. Im Zeichen der älter werdenden Gesellschaft sind Angebote der Altenhilfe und Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken) wichtige Einrichtungen, die eine hohe Bedeutung für die Qualität des Wohnens und Engers als Wohnstandort besitzen.

Insbesondere vor dem Hintergrund des sog. demografischen Wandels mit einem Rückgang der Einwohnerzahlen und Alterung der Bevölkerung stellen sich Fragen der Aufrechterhaltung und der Qualität der Daseinsvorsorgeeinrichtungen und -infrastrukturen.

Die Erhaltung und Weiterentwicklung der Daseinsvorsorgeangebote und Infrastrukturen ist in den letzten Jahren darüber hinaus eng mit Aspekten der Privatisierung und Sicherung der Teilhabe und "Zugänglichkeit" verknüpft. Der Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen und Infrastrukturen kommt eine zentrale Rolle bei der Wohnstandortqualität für die Einwohner zu.

Dieses deckt auch die Frage der Verteilung mit ab, ob alle Orte und Ortsteile eine entsprechende Ausstattung vorhalten sollten oder nicht.

Die nachfolgenden Darstellungen zeigen die Einrichtungen und Infrastrukturen für Erziehung und Bildung, sozialer Dienste, Feuerwehr, Lebensmittel, Dienstleistungen und Gesundheitsversorgung. Die Aspekte des Verkehrs und der Mobilität werden im Kapitel A.2.5 betrachtet.

# Daseinsvorsorge und Infrastrukturen A.3.3

## Enger insgesamt / Enger Ortskern

Die Stadt Enger verfügt als Grundzentrum über die wichtigsten Infrastruktureinrichtungen. Neben der kommunalen Verwaltung sind dies neun Tageseinrichtungen für Kinder, vier Grundschulen, eine Haupt-, eine Realschule, ein Gymnasium sowie einer Förderschule.

Im Ortszentrum befinden sich weitere öffentliche Einrichtungen wie die Stadtbücherei, zwei Jugend- und Kulturzentren. In den Ortsteilen übernehmen Vereine und Kirchen mit speziellen Angeboten die Aufgaben der Jugendbetreuung.

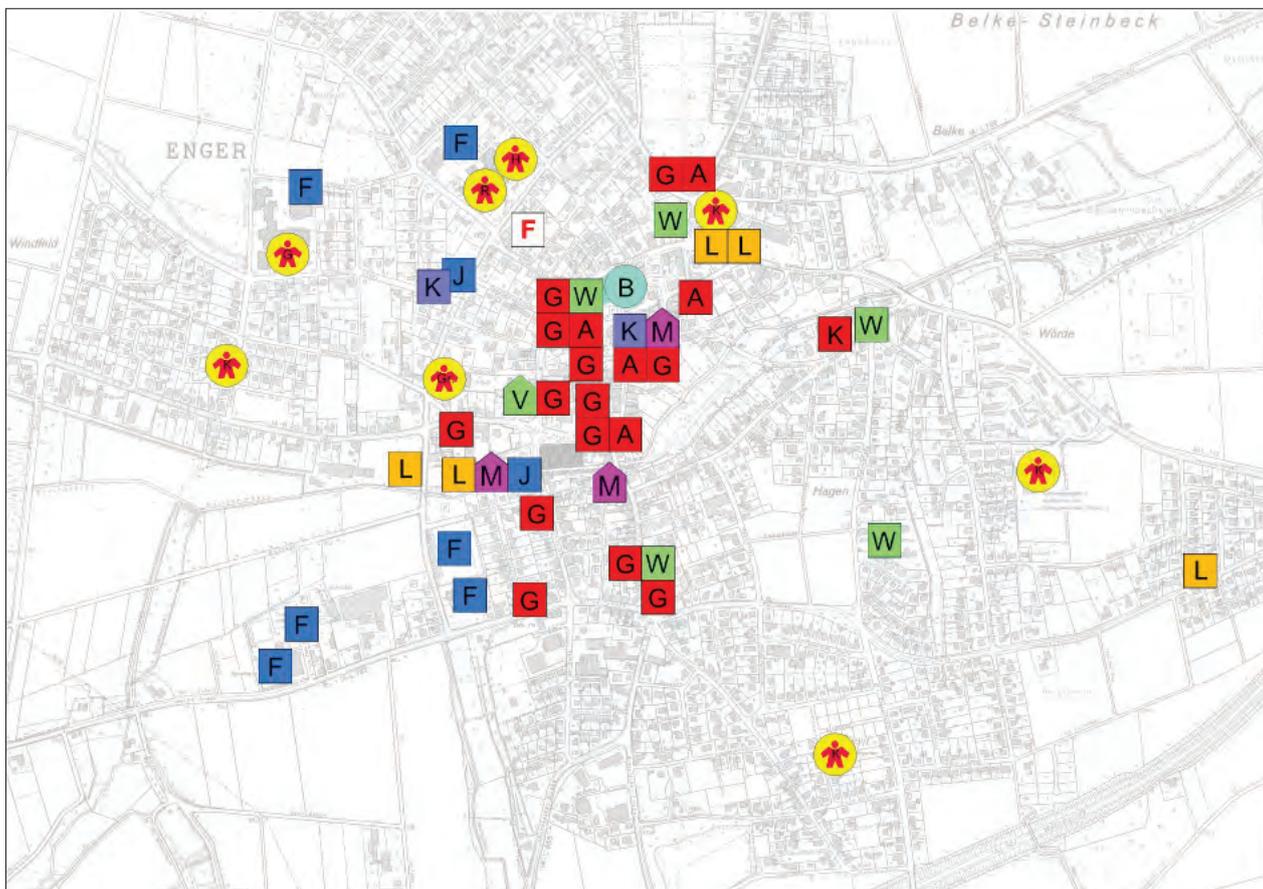
In Enger gibt es fünf Kirchengemeinden mit spezifischen Angeboten und Gemeindehäusern.

Die wichtigsten Sporteinrichtungen wie das Hallenbad, Sporthallen, Tennisplätze und die Skateranlage konzentrieren sich im Hauptort Enger selbst.

Im Ortskern von Enger konzentrieren sich auch die drei Museen (Widukind-M., Gerberei-M. und Kleinbahn-M.). Dies stellt ein außergewöhnliches Angebot für eine Stadt solcher Größe dar.

Legende	
	Kindergarten, -tagesstätte
	Freizeiteinrichtung, Veranstaltungen
	Jugendeinrichtung
	Kultureinrichtung, Museum
	Kirchliches Gemeindehaus
	Bildungseinrichtung (z. B. VHS, Bücherei)
	Öffentliche Verwaltung
	Spezielle Wohnangebote für ältere Menschen, Behinderte, Demenz-Pflege
	Apotheke
	Gesundheitszentrum, Ärzte (-haus)
	Einzelhandel, Dienstleistungen
	Verbrauchermarkt/Lebensmittelsupermarkt-/Discounter
	Gewerbe
	Feuerwehr

Übersichtsplan Infrastrukturen Enger Ortskern



## A.3.3 Daseinsvorsorge und Infrastrukturen



**Evangl. Krankenhaus Enger, Fachklinik für Geriatrie**

### *Enger insgesamt Fortsetzung*

Ebenfalls im Ortskern konzentrieren sich die Angebote der medizinischen Versorgung und im Gesundheitswesen. Neben den Ärzten und Apotheken sind es vor allem das spezielle Angebot für geriatrische Erkrankungen im alten Krankenhaus und die im privaten Dienstleistungssektor, welche das Bild bestimmen.

Damit erfüllt der Ortskern von Enger für den kleinräumigeren Bereich zentrale Versorgungsfunktionen. Trotz der deutlichen räumlichen Nähe zu höherrangigen Zentren wie Herford und Bielefeld ist in der medizinischen Versorgung eine Ausdifferenzierung und Tiefe der Angebote vorhanden.

Es sind fünf Alten-/Pflegeheime und Angebote im Bereich des Service-Wohnens in Enger vorhanden. Die verschiedenen Einrichtungen bieten neben den Wohn- bzw. stationären Angeboten auch zeitlich begrenzte oder mobile Pflege- und Betreuungsangebote an.

## Daseinsvorsorge und Infrastrukturen A.3.3

### Ortsteile

Für die Ortsteile ergibt sich ein differenziertes Bild, entsprechend ihrer Größe. An dieser Stelle werden nur die Ortsteile berücksichtigt die über die beschriebenen Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge und Infrastrukturen verfügen.

#### Belke-Steinbeck / Besenkamp

Bei einer Größe von rd. 4.216 Einwohnern sind

- eine Grundschule,
- eine Kirche,
- zwei Kindergärten,
- ein Arzt,
- ein Vollsortimenter sowie eine
- Feuerwehr vorhanden.

#### Pödinghausen und Oldinghausen

Pödinghausen / Oldinghausen (2.893 Einwohner) verfügen über eine

- eine Grundschule,
- eine Kirche,
- zwei Kindergärten sowie
- eine Feuerwehr.

#### Dreyen

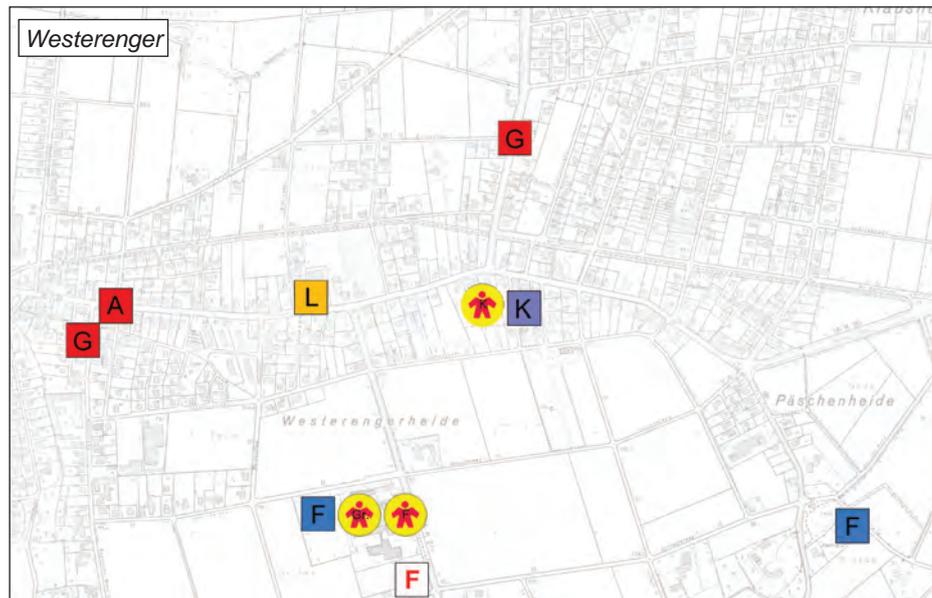
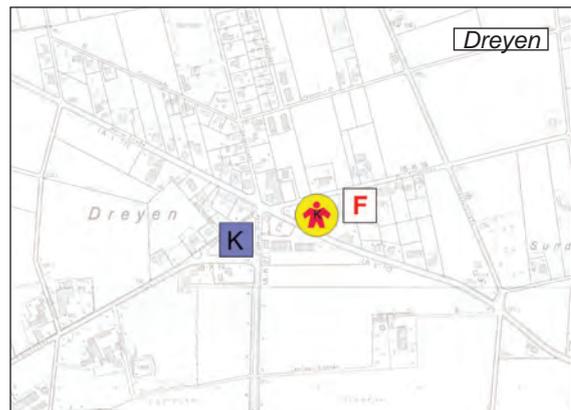
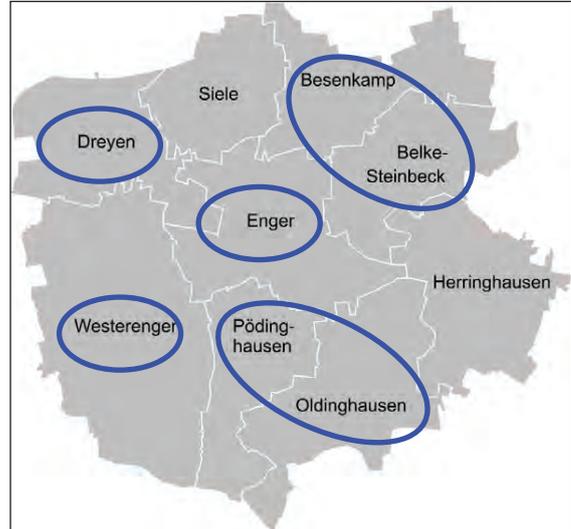
In Dreyen (1.319 Einwohner) ist ein evangelisches Gemeindehaus, ein Kindergarten sowie eine Feuerwehr vorhanden.

#### Westerenger

Westerenger (3.733 Einwohner) verfügt über

- eine Grundschule,
- eine Förderschule,
- eine Kirche,
- eine Feuerwehr sowie
- einen Kindergarten.

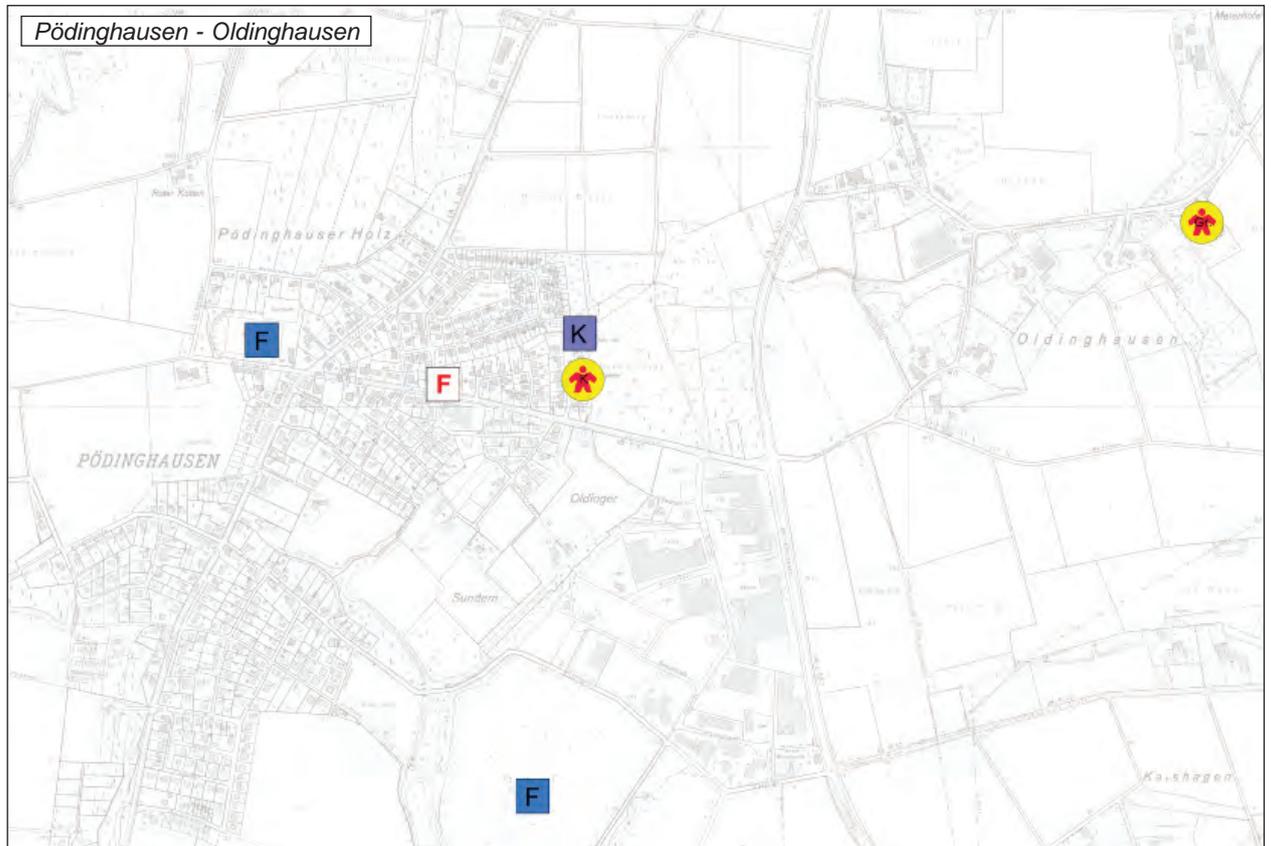
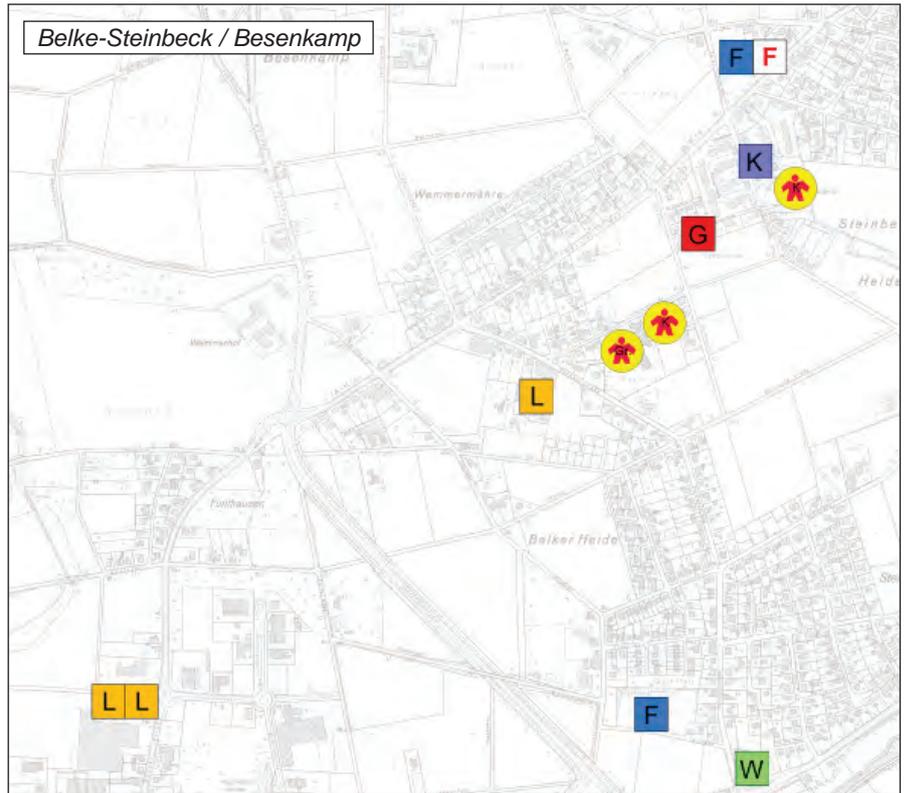
Übersichtsplan Ortsteile von Enger mit Infrastrukturen



# A.3.3 Daseinsvorsorge und Infrastrukturen

**Legende**

-  Kindergarten, -tagesstätte
-  Grundschule
-  Förderschule
-  Hauptschule
-  Realschule
-  Gymnasium
-  Freizeiteinrichtung, Veranstaltungen
-  Jugendeinrichtung
-  Kultureinrichtung, Museum
-  Kirchliches Gemeindehaus
-  Bildungseinrichtung (z. B. VHS, Bücherei)
-  Öffentliche Verwaltung
-  Spezielle Wohnangebote für ältere Menschen, Behinderte, Demenz-Pflege
-  Feuerwehr
-  Krankenhaus
-  Apotheke
-  Gesundheitszentrum, Ärzte (-haus)



## Einzelhandel A.3.4

Für die Stadt Enger wurde 2002 ein Einzelhandelskonzept erstellt, das im Jahr 2008 fortgeschrieben und in 2011 als städtebauliches Entwicklungs- und Zentrenkonzept beschlossen wurde. Danach ist die Einzelhandelsbedeutung der Stadt Enger aufgrund der Nachbarschaft zum Mittelzentrum Herford und Bünde sowie zum Oberzentrum Bielefeld erheblich eingeschränkt. Enger wird als Grundzentrum eingestuft.

Die Stadt Enger weist mit einem regionalen Kaufkraftkoeffizienten von 104,8 (Bundesdurchschnitt 100,0) ein überdurchschnittliches Kaufkraftsniveau auf. Die Kaufkraftbindung liegt bei ca. 53 %. Das bedeutet, dass ca. 47 % der Kaufkraft in andere Orte abfließen. Etwa 16 % des Einzelhandelsumsatzes werden mit auswärtigen Kunden erzielt (Kaufkraftzufluss). Insgesamt besitzt die Stadt Enger im Hinblick auf die Stadtgröße und Zentralfunktion eine leicht unterdurchschnittliche Versorgungsbedeutung.

Die höchste Kaufkraftbindungsquote wird in den Sortimenten des kurzfristigen Bedarfes mit ca. 80 % erreicht (Nahrungs- und Genussmittel), im mittelfristigen Bedarfsbereich (Schreib- und Spielwaren, Bekleidung, Schuhe, Sport) liegt die Kaufkraftbindung bei ca. 33 % und im langfristigen Bedarfsbereich (Warengruppe Elektrowaren, Hausrat/Möbel/Einrichtungen, sonstiger Einzelhandel) aufgrund der nur teilweise vorhandenen Angebote bei etwa 21 %.

Der Ortskern von Enger bildet das zentrale Versorgungszentrum der Stadt. Das innerstädtische Versorgungszentrum beschränkt sich im Wesentlichen auf den historisch geprägten Kernbereich zwischen Niedermühlenstraße, Wassermühlenweg, Bolldammbach, Bachstraße und Bahnhofstraße.

Außerhalb des zentralen Versorgungsbereiches des Ortskerns sind Einzelhandelsstandorte mit z. T. gesamtstädtischen Versorgungsfunktionen angesiedelt. Im Bereich Spenger Straße / Ringstraße ist ein Vollsortimenter (Edeka-Markt) und ein Lebensmitteldiscounter (Aldi) ansässig. Nördlich des historischen Ortskernes an der Niedermühlenstraße ist ein weiterer Lebensmitteldiscounter (Penny) mit einem Getränkemarkt. Nördlich des Ortskerns an der Bänder Straße befindet sich ein dritter Lebensmitteldiscounter (Lidl).

(Einzelhandelskonzept 2008)

*Zusammenfassung der allgemeinen Ziele für den Ortskern aus dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2008:*

### **Allgemeine Ziele für Enger-Mitte**

- *Sicherung der landesplanerischen Funktion der Stadt Enger als Grundzentrum - in erster Linie die Versorgung der eigenen Bevölkerung.*
- *Sicherung und Ausbau eines attraktiven Einzelhandelsangebotes in Enger - Quantität des Einzelhandelsangebotes und seine qualitative Zusammensetzung. Der Ortskern von Enger hat eine zentrale Bedeutung nicht nur für den Einzelhandel, sondern für alle weiteren innerstädtischen Funktionen wie Kultur, Verwaltung, Gastronomie etc.*
- *Sicherung und Ausbau eines attraktiven Ortskerns in Enger. Der Ortskern stellt den historisch, siedlungsräumlich und städtebaulich wichtigsten Einzelhandelsstandort innerhalb von Enger dar, der sich durch seine Multifunktionalität (Einzelhandel, Dienstleistungen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Verwaltung etc.) auszeichnet.*
- *Sicherung und Stärkung der funktional gegliederten Versorgungsstruktur.*
- *Gezielte und geordnete Entwicklung großflächiger Einzelhandelsbetriebe.*
- *Verhinderung konterkarierender Planungen.*

## A.3.4 Einzelhandel

Die übrigen Stadtteile übernehmen demgegenüber nur eine nachgeordnete Versorgungsfunktion (vornehmlich in der Nahversorgung).

### **Westerenger**

Im Stadtteil Westerenger hat sich im Bereich Spenger Straße - zwischen den Straßen Krokusweg und Lindenweg - ein kleines Nahversorgungszentrum herausgebildet, in dem ein Lebensmittelsupermarkt mit Bäckerei, ein Getränkemarkt, ein größeres Blumengeschäft sowie ein kleiner Fachbetrieb angesiedelt sind. Im weiteren Verlauf der Spenger Straße sind einzelne weitere Ladengeschäfte sowie ergänzende Dienstleistungen und Einrichtungen vorhanden. Diese Angebote sind im Wesentlichen auf die Nahversorgung der Bevölkerung des Stadtteils Westerenger ausgerichtet.

### **Belke-Steinbeck**

Ein Vollsortimenter befindet sich am Minden-Weseler Weg in Belke-Steinbeck. Die vorhandenen Angebote sind vorrangig auf die Versorgung der ortsansässigen Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfes ausgerichtet.

Die übrigen im Stadtgebiet ansässigen Einzelhandelsbetriebe sind sehr stark gestreut. Siehe hierzu auch die Übersichtskarten zu den Infrastrukturen.

# Verkehr und Mobilität A.3.5

## Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Die nachfolgende Karte stellt die wichtigsten Verbindungen des klassifizierten Straßennetzes in Enger dar.

Die Landesstraßen L 712 und 782 erschließen das Stadtgebiet in West-Ost-Richtung, die L 557 in Nord-Süd-Richtung. Die Landesstraße L 557 stellt die Verbindung mit der Autobahn A 30 im Norden und im Süden mit dem Oberzentrum Bielefeld her. Das Mittelzentrum Herford im Osten ist über die L 712 erreichbar.

### Hauptverbindingungsnetz (Landesstraßen, wichtigste Kreisstraßen)



## A.3.5 Verkehr und Mobilität

### Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Sechs regionale Linien binden Enger in das Umland ein. Zentraler Verknüpfungs- und Umsteigepunkt fast aller Linien ist der zentrale Busbegegnungspunkt am Rathaus. Damit bündeln sich fast alle Linien im Bereich des Ortskerns. (vgl. Liniennetzplan unten).

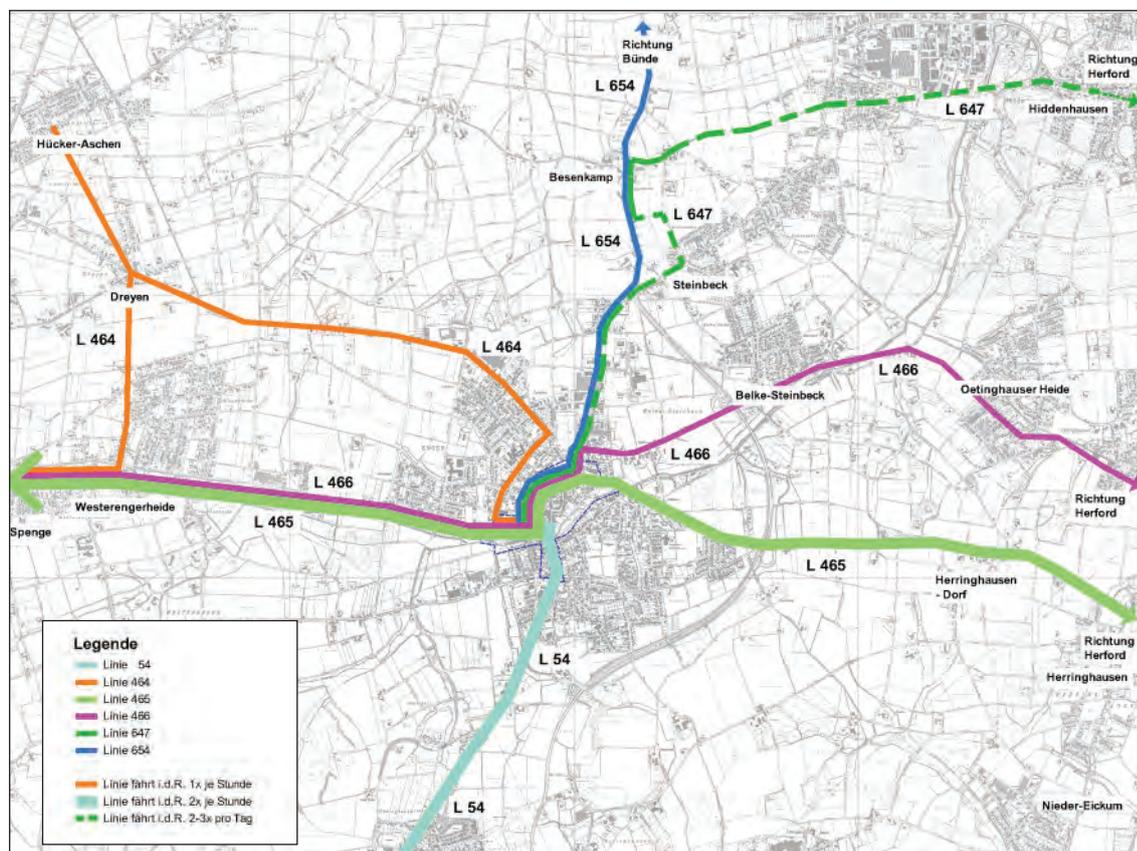
Die Linien 464, 465, 466 verbindet Enger mit Spenge, die Linie 654 führt von Enger nach Bünde, die Linien 465, 466 und 647 fahren nach Herford.

Die Linie 54 verbindet Enger mit Bielefeld zwei Mal in der Stunde. Dabei werden die größeren Ortsteile von Enger wie Besenkamp, Dreyen, Steinbeck, Belke-Steinbeck, Herringhausen und Pödinghausen mindestens einmal pro Stunde angefahren.

Nur die Linien 54 (Bielefeld-Enger) und 465 (Spenge-Herford) verkehren zweimal pro Stunde, die anderen Linien fahren einmal. Die Linie 647 (Enger-Herford über Hiddenhausen) fährt nur zu Schulzeiten (morgens einmal, nachmittags ein- bis dreimal).

Die Stadt Enger ist nicht an den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) angebunden.

- Durch die Linienbündelung ist die Erreichbarkeit des Ortskerns von den Ortsteilen her als gut zu bezeichnen.



## Verkehr und Mobilität A.3.5

### Radverkehr

Die infrastrukturellen und topographischen Voraussetzungen für den Radverkehr sind in Enger unterschiedlich zu bewerten.

Mit der Radwegeachse auf dem alten Kleinbahndamm im Bereich des Grünzuges Bolldammbach/Maiwiese und der Weiterführung nach Osten wird eine zentrale, überörtliche Verbindung bis in den Ortskern Enger hineingeführt (vgl. nebenstehenden Auszug aus dem Radroutenplaner NRW).

Die Topographie des engeren Umlandes, aber auch die z. T. größeren Distanzen zwischen den Ortsteilen sind nicht förderlich für die Nutzung des Rades, obwohl die wichtigsten, überregionalen Straßen mit Radwegen versehen sind.

Innerörtlich sind im Bereich der wichtigsten, ausgebauten Knotenpunkte und entlang einzelner Straßen Radwege angelegt. Sie sind jedoch nicht flächendeckend vorhanden, Dies macht sich besonders im Bereich stärker befahrener Straßenabschnitte (z. B. Bahnhofstraße) bemerkbar.

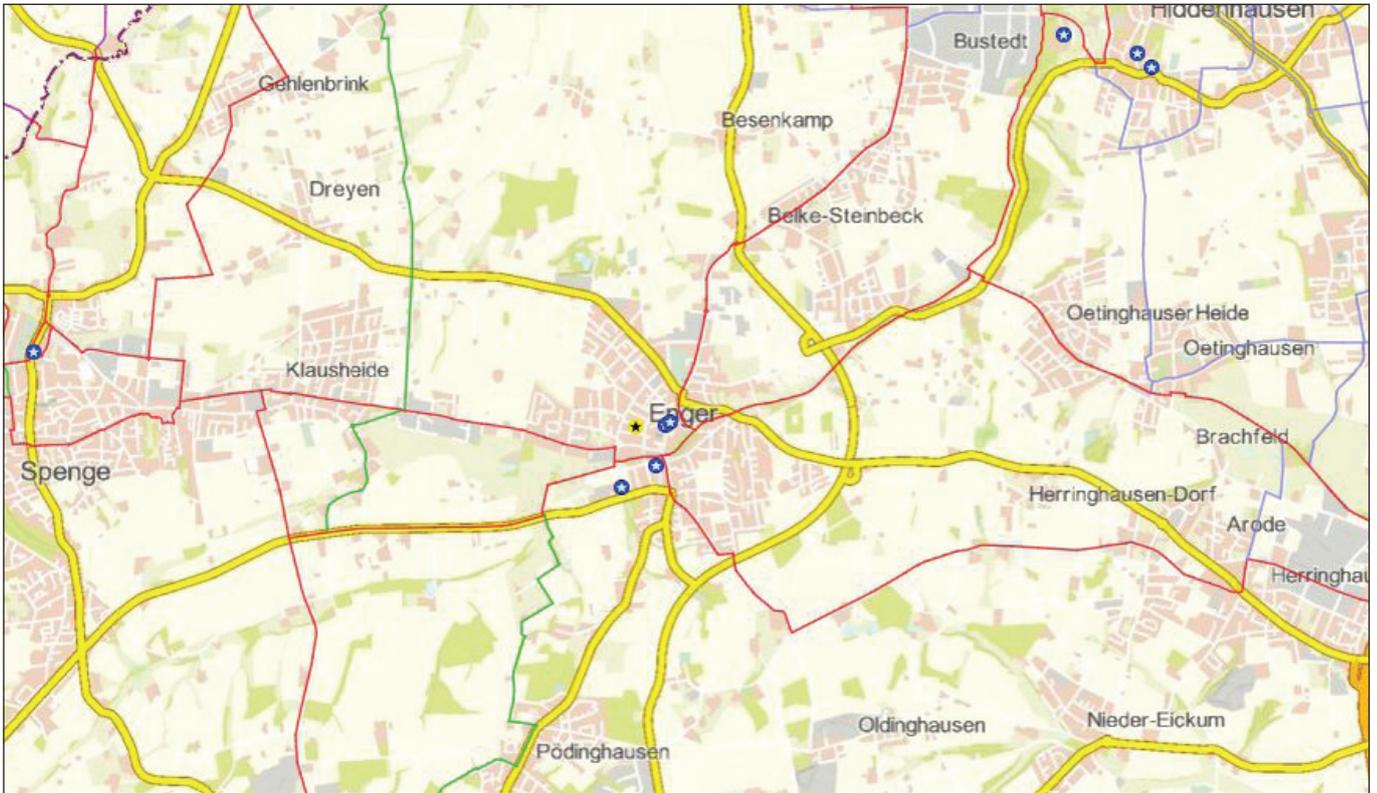
Punktuell wirken sich auch mangelhafte Oberflächen auf die Motivation zur Nutzung des Rades aus.

Über die Bedeutung in der alltäglichen Mobilität hinaus besitzt das Rad eine wichtige Rolle im Bereich Tourismus. Der nachfolgende Auszug aus dem Radroutenplaner NRW stellt die touristischen Radverkehrsverbindungen in Enger dar.

- Radwegeverbindungen sind in alle Richtungen vorhanden. Im Ortszentrum werden alle Verbindungen auf einer Achse geführt. Auffallend ist, dass eine Topographie von 70 Höhenmetern überbrückt werden muss. Jöllenbeck im Südwesten weist mit 140 m ü.N.N. den höchsten Punkt auf den Strecken in Enger auf. Von Ost nach West (Herford - Enger - Spenge) sind 40 Höhenmeter mit Anstieg in Richtung Herford zu verzeichnen.
- Der Ortskern von Enger ist mit den Ortsteilen Westeringer, Belke-Steinbeck und Pödinghausen direkt mit Radwegen verbunden. Die sonstigen kleineren Ortsteile wie z. B. Dreyen sind nicht direkt mit separaten Radwegen von Enger aus erreichbar. Hier sind Radwege entlang der Hauptverkehrsstraßen teilweise vorhanden.

# A.3.5 Verkehr und Mobilität

## Radroutenplaner NRW - Ausschnitt Enger



**Routendarstellung:**

-  Route
-  Route außerhalb des Radnetzes
-  Ausgewählte Themenroute

**Radverkehrsnetz:**

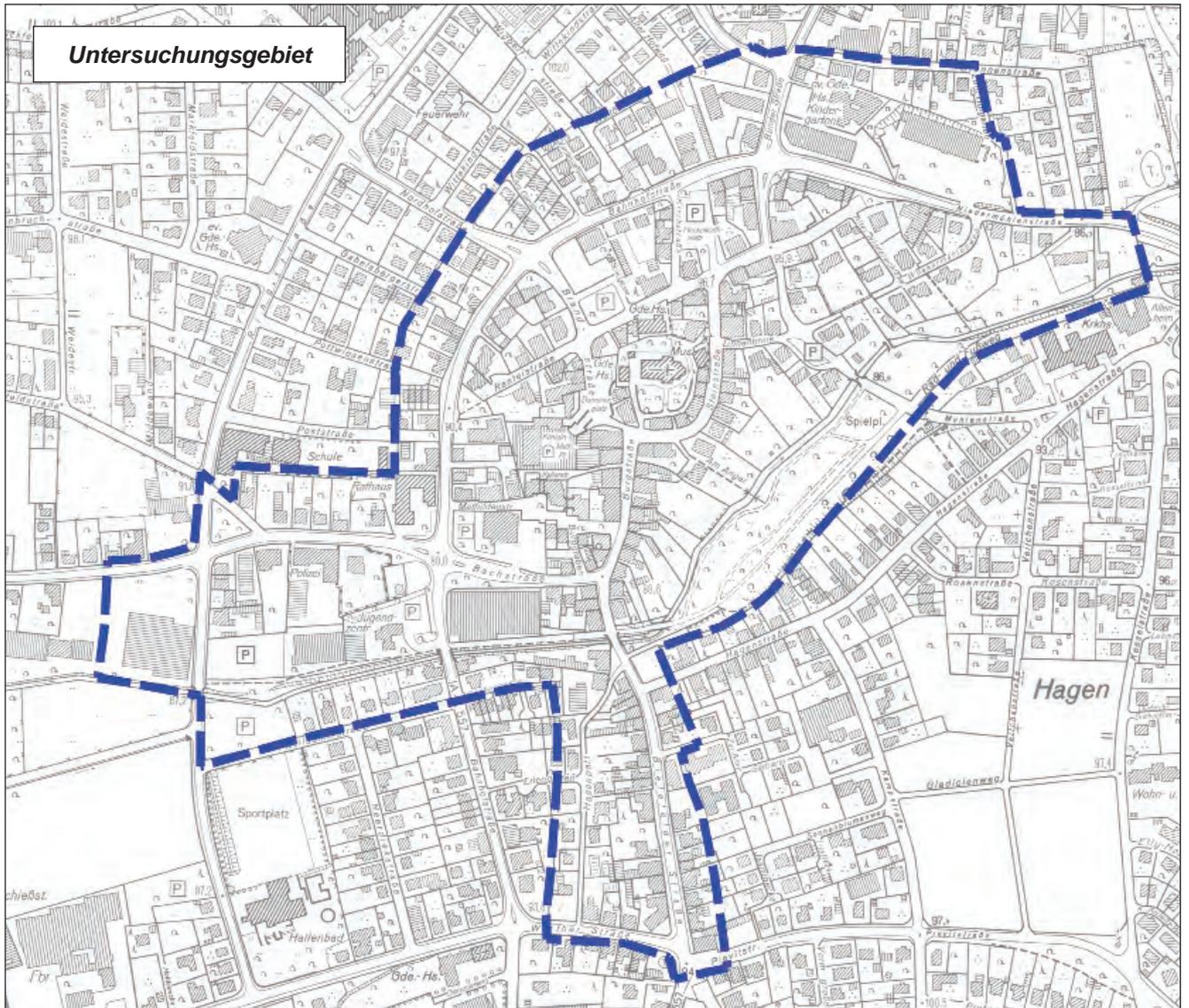
-  Radverkehrsnetz
-  Themenrouten
-  Lokales Radnetz
-  Routenvorschläge

## Abgrenzung Untersuchungsgebiet **A.3.6**

Nach der durchgeführten Untersuchung der allgemeinen Rahmenbedingungen in der Innenstadt wird für die Detailanalyse des Entwicklungskonzeptes das folgende Untersuchungsgebiet abgegrenzt. Die deutlich voneinander abweichenden Anteile der Fläche und Einwohner unterstreichen die Bedeutung des Stadtkerns auch als Wohnstandort.

<b>Kennzahlen 2010</b>		<b>Anteil in %</b>
Fläche Untersuchungsgebiet	35,5 ha	3,4
Siedlungs- und Verkehrsfläche Enger	1.041,2 ha	100,0
Einwohner Untersuchungsgebiet	rd. 900 Einw.	4,5
Einwohner Enger 2009	20.010 Einw.	100,0

## A.3.6 Abgrenzung Untersuchungsgebiet





# B Analyse Untersuchungsgebiet

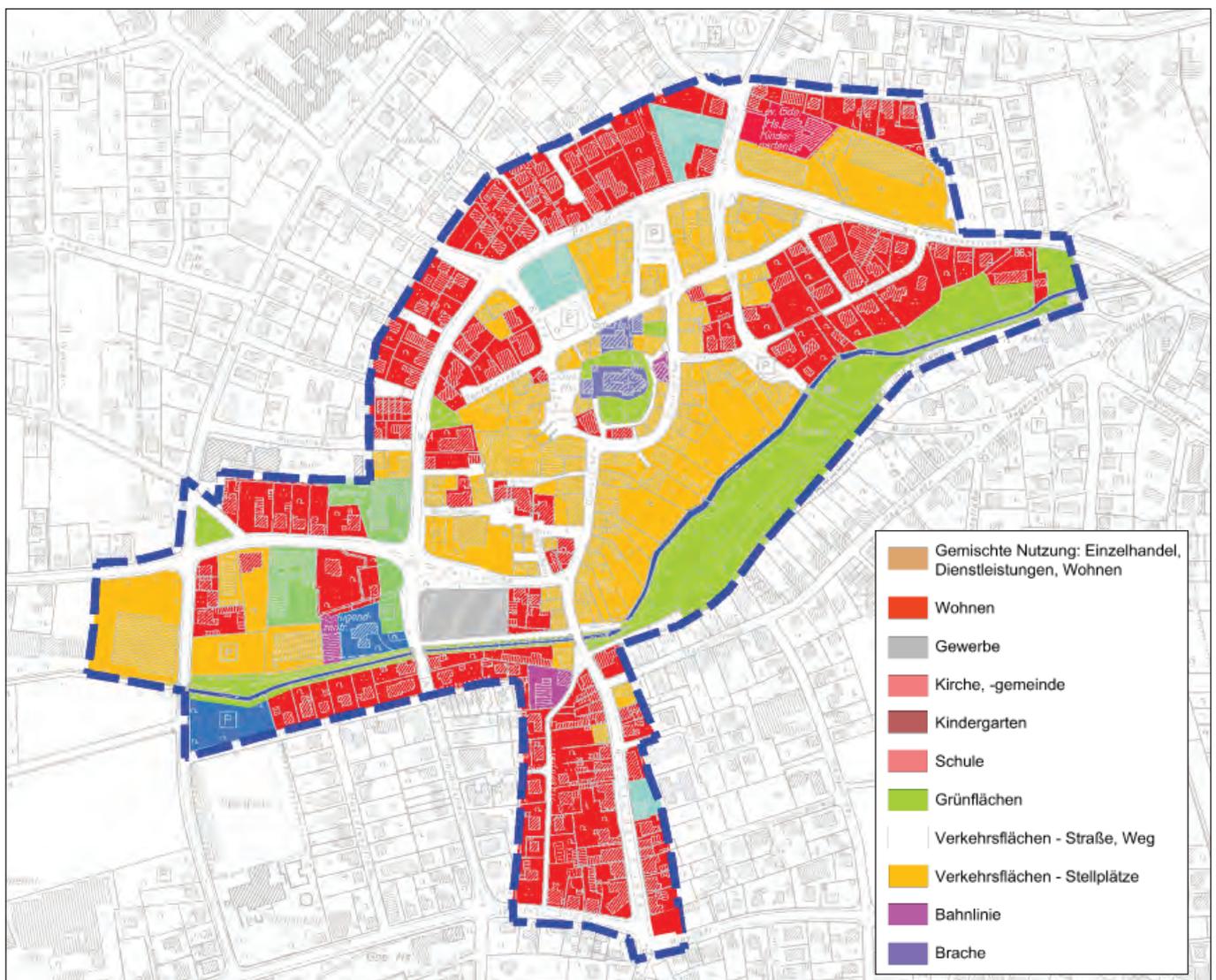
## B.1 Städtebauliche Bestandsaufnahme / Analyse

### B.1.1 Nutzungen und Infrastrukturen

#### Flächen reale Nutzungen

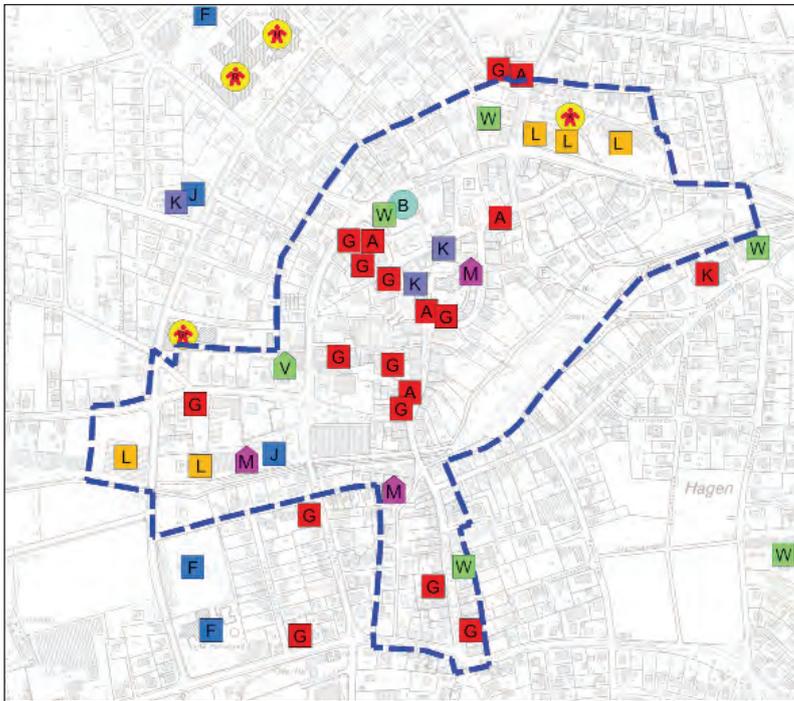
Die Karte stellt die Verteilung der Nutzungen im Untersuchungsgebiet dar. Den größten Teil des Gebietes nehmen die gemischten Nutzungen in der zentralen Achse des Versorgungsbereiches ein. Lediglich in Randbereichen wie an der Bielefelder Straße, im östlichen Bereich an der Maiwiese und nordwestlich der Bahnhofstraße prägt Wohnen die Nutzungen. Damit wird die Kompaktheit des eigentlichen, historischen Ortskerns unterstrichen.

#### Darstellungen der realen Nutzungen und ihre Verteilung im Untersuchungsgebiet



## Nutzungen und Infrastrukturen B.1.1

### Übersichtsplan Infrastrukturen



#### Legende

- Kindergarten, -tagesstätte
- Grundschule
- Förderschule
- Hauptschule
- Realschule
- Gymnasium
- Freizeiteinrichtung, Veranstaltungen
- Jugendeinrichtung
- Kultureinrichtung, Museum
- Kirchliches Gemeindehaus
- Bildungseinrichtung (z. B. VHS, Bücherei)
- Öffentliche Verwaltung
- Spezielle Wohnangebote für ältere Menschen, Behinderte, Demenz-Pflege
- Feuerwehr
- Krankenhaus
- Apotheke
- Gesundheitszentrum, Ärzte (-haus)

Mit den Erweiterungen der Handelsnutzungen entlang der Spenger Straße, aber auch nördlich der Niedermühlenstraße, haben sich die jüngeren Entwicklungen vom Ortskern entfernt. Diese Bereiche liegen rd. 400 – 500 m vom Barmerplatz entfernt und damit an der Grenze eines fußläufig erschlossenen Versorgungsgebietes. Besonders hervorzuheben ist jedoch, dass in diesem Gebiet auch der größte Teil der Dienstleistungen und Gesundheitsleistungen und in den letzten Jahren auch neue Wohnangebote für ältere Menschen angesiedelt worden sind.

- Damit wird das Profil der Nutzungen im Ortskern von Enger um wichtige neue Infrastrukturen und Angebote ergänzt, die besonders auf die Nachfrageänderung in der Folge des demographischen Wandels eingehen.

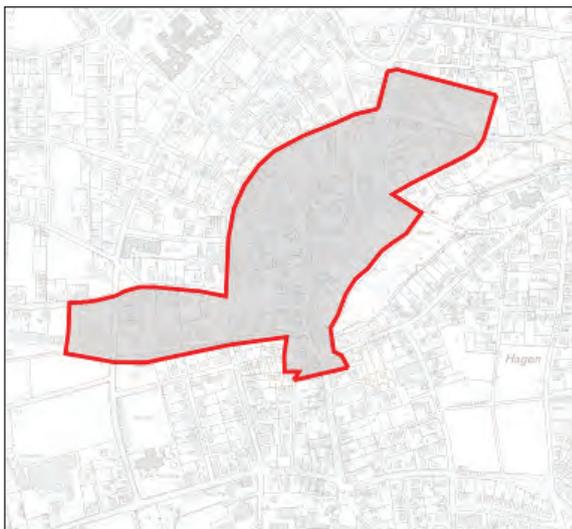
Südlich der Bolldammachse fällt die infrastrukturelle Ausstattung deutlich ab. Hier ist jedoch mit dem Gerbereimuseum ein Ziel vorhanden, dass eine intensivere Nutzung dieses Teils der Bielefelder Straße erzeugen kann. Diese Funktion kann das Museum aber aufgrund des heutigen Erscheinungsbildes des Umfeldes und der fehlenden Erkennbarkeit im Stadtraum nicht wahrnehmen.

#### Infrastrukturen

In dem Untersuchungsgebiet sind die folgenden öffentlichen Infrastrukturen verortet: Rathaus, ein Kindergarten, Stadtbücherei.

Darüber hinaus sind weitere soziale Infrastruktureinrichtungen angesiedelt: Stiftskirche der evang. Kirchengemeinde mit Gemeindehaus, Geschäftsstelle der Volkshochschule Kreis Herford, Jugendmusikschule, Alten-Pflegeheime, Angebote Service-Wohnen sowie Jugend- und Kulturzentrum Kleinbahnhof.

## B.1.1 Nutzungen und Infrastrukturen



Zentraler Versorgungsbereich

Des Weiteren sind mehrere Lebensmittelmärkte (Discounter und Vollsortimenter), Getränkemarkt, Apotheken, Gesundheitszentren (z.B. Ärzte, Pysiotherapie) im Untersuchungsgebiet angesiedelt.

- Damit werden in dem Untersuchungsgebiet ein großer Teil der öffentlichen und privaten Infrastrukturen in Enger erfasst. So werden die funktionalen Zusammenhänge im Konzept berücksichtigt.

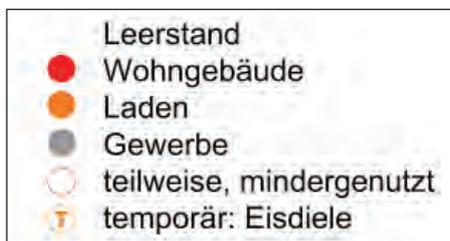
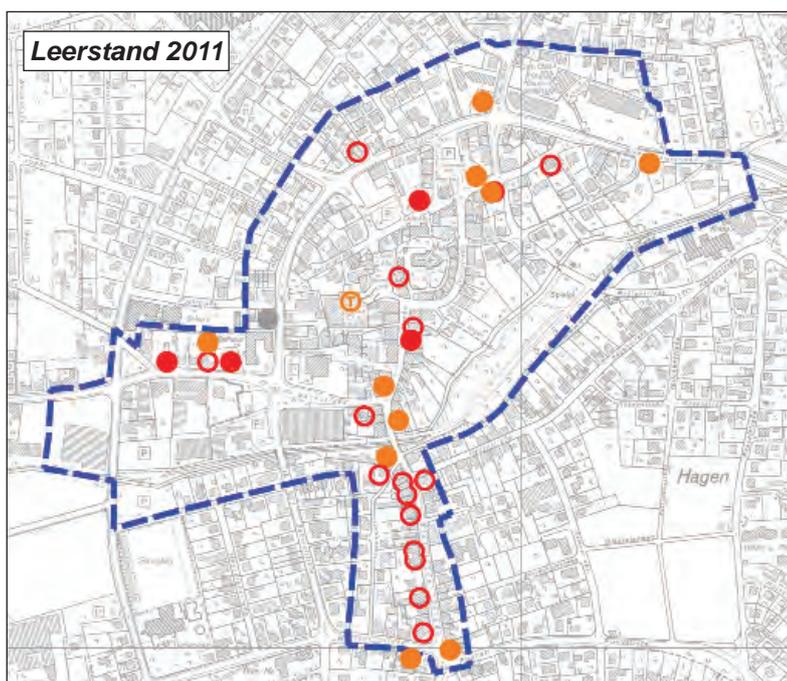
### Einzelhandel

Die Situation des Einzelhandels im Ortskern wurde bereits im allgemeinen Teil A ausführlich beschrieben. Das Untersuchungsgebiet deckt den im Einzelhandels- und Zentrumskonzept 2008 festgelegten Versorgungsbereich ab, wie nebenstehende Karte zeigt.

### Leerstand

Der Leerstand an Ladenlokalen, aber auch Wohngebäuden (z. T. teilweise) im Ortskern Enger konzentriert sich im zentralen Innenstadtbereich (vgl. Karte Zusammenfassung Mängel - Chancen - Bindungen). Es handelt sich hierbei um Standorte am Rande des Versorgungsschwerpunktes im Übergang zu den angrenzenden Wohngebieten und anders genutzten Bereichen.

Auffällig ist die Häufung entlang der Bielefelder Straße im Übergang zur Burgstraße und nördlich des Innenstadtkerns.



## Nutzungen und Infrastrukturen **B.1.1**

### Leitsätze für die Entwicklung

- Die räumliche Konzentration der Versorgungseinrichtungen und Infrastrukturen auf den heute eingenommenen Bereich ist fortzusetzen. Es sollte keine weitere flächenmäßige und abseitig gelegene Ausdehnung des Versorgungsbereiches erfolgen, sondern eine Intensivierung und Verdichtung der Nutzungen angestrebt werden.
- Die in den letzten Jahren im Ortskern angesiedelten Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen und -angebote sind in ihrer Qualität zu sichern und auszubauen. Insbesondere die Einrichtungen für die älteren Einwohner im Stadtzentrum sind mit dementsprechenden Einrichtungen und Angeboten zu ergänzen bzw. die vorhandenen Ärzte(häuser) oder das Gesundheitsangebot mit der Geriatrischen Klinik ist zu stärken.
- Bereiche mit einer gemischten Nutzung von Wohnen und Versorgung wie z. B. an der Bielefelder Straße, aber auch in Teilbereichen der Burgstraße sind stadträumlich aufzuwerten, um die Qualität des Wohnumfeldes zu verbessern und Leerstand dadurch zu vermindern.
- Mit der Konzentration des überwiegenden Teils der Handelsfläche im Bereich nördlich der Grünzone des Bolldamm-baches / Maiwiese ist der größere Teil der Bielefelder Straße von der Einzelhandelszone "abgehängt". Verkehrliche Aspekte und das Erscheinungsbild der Straße belasten die Nutzung Wohnen hier zusätzlich. Aus diesem Grund ist hier das Wohnumfeld zu verbessern.
- Das Gerberei-Museum und sein Umfeld ist neu zu ordnen und aufzuwerten, um auch südlich des Bolldamm-baches einen attraktiven Stadtraum mit einem Ziel für Besucher und Einheimische zu schaffen.
- Die große Anzahl von leerstehenden Ladenlokalen und Gebäuden macht eine besondere, gezielte Ansprache von Eigentümern erforderlich. Nur so kann die zu beobachtende Konzentration in Teilbereichen des Ortskerns angegangen werden.



**Burgstraße**



**Bielefelder Straße**



**Nutzungsmischung im Ortskern**

# B Analyse Untersuchungsgebiet

## B.1 Städtebauliche Bestandsaufnahme / Analyse

### B.1.2 Bebauung und Ortsbild



*Fachwerkgebäude an der Renteistraße*



*Apotheke am Barmeierplatzes*



*Bahnhofstraße / Bündener Straße*



*Bebauung Königin-Mathilde-Platz*

Die Bebauung und das Ortsbild im Untersuchungsgebiet zeichnen sich durch eine Vielfalt von verschiedenen Bauphasen und Gebäudetypen aus.

Im Bereich des Kirchplatzes und ehemaligen Stiftbezirkes und entlang der diesen Bereich tangierenden Straßenzüge (Renteistraße, Burgstraße, aber auch Bielefelder Straße) prägen Fachwerkgebäude das Erscheinungsbild.

Entlang der Stadterweiterungen in der Neuzeit (z. B. entlang der Bahnhofstraße, Spenger Straße) sind es Gebäude aus der Gründerzeit und jüngeren Datums, die z. T. eine stadtbildprägende Lage haben (Geschäftshaus an der Ecke Bahnhofstraße – Bündler Straße, die umgenutzte Gewerbebauten an der Spenger Straße oder die Gewerbehalle gegenüber dem Buskontaktpunkt).

Im gesamten Bereich des Ortskerns sind darüber hinaus Gebäude aus den letzten drei bis vier Dekaden vorhanden, die ihr jeweiliges Umfeld prägen (Rathaus, Bebauung am Königin-Mathilde-Platz, Mathildenstraße, Sparkassen-Neubau, aber auch das Gemeindehaus am Kirchplatz sowie die Neubauten für die Alten-/Service-Wohnanlagen im Bereich der nördlichen Bahnhofstraße).

Die jüngeren Gebäude sind entsprechend der Bauepochen und -phasen als Putz- und Ziegelbauten ausgeführt.

## Bebauung und Ortsbild B.1.2

### Denkmale

Die nachfolgende Karte stellt die Denkmale im Untersuchungsgebiet dar. Die Konzentration der denkmalgeschützten Objekte im ehemaligen Stiftsbezirk am Kirchplatz ist besonders auffällig.

Ein stärkerer Besatz ist im weiteren Umfeld des Gerberei-Museums an der Bielefelder Straße und Bündler Straße festzustellen.

In dieser "achsialen" Verteilung wird auch die Verortung der älteren, historischen Bausubstanz im Ortskern deutlich: Sie liegt im Bereich der Achse Bielefelder Straße - Burgstraße - Kirchplatz - Steinstraße - Bündler Straße.

Nur vereinzelt sind Denkmale leerstehend oder in einem mangelhaften Zustand. Dagegen sind Ladenlokale in Denkmalen schon eher von Leerstand oder Mindernutzung betroffen (Beispiele Fotos rechts). Dies weist auf eine eher nachteilige Flächengröße und -zuschnitt der Lokale in diesen Gebäuden hin und auf eine mangelnde Anpassungsfähigkeit an geänderte Rahmenbedingungen bzw. Erweiterungen.

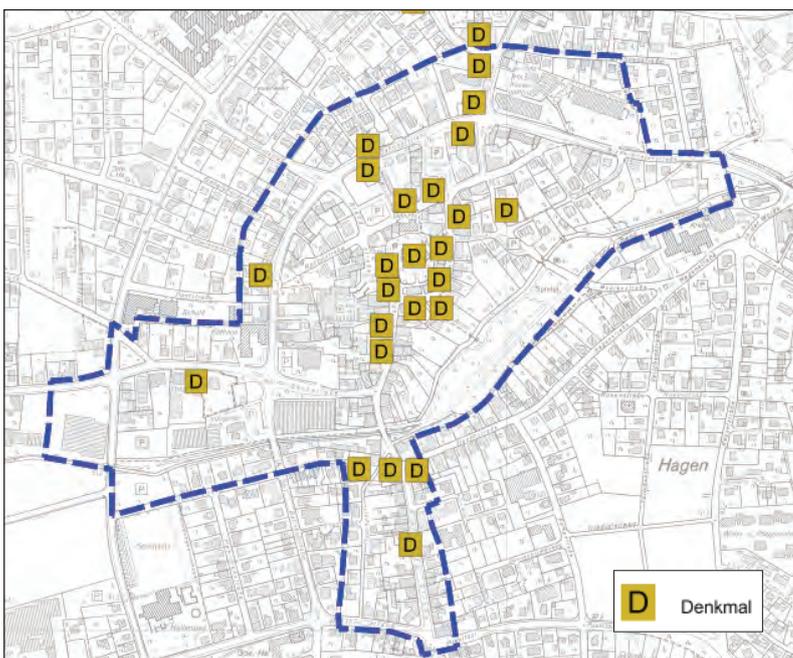


*Denkmalgeschütztes Gebäude  
Bündler Straße*



*Denkmalgeschütztes Gebäude nördlich des  
Kirchplatzes an der Renteistraße (Leers-  
tand)*

### Denkmalgeschützte Gebäude in Enger



*Denkmalgeschütztes Gebäude  
Bielefelder Straße (Ladenlokal minderge-  
nutzt)*

## B.1.2 Bebauung und Ortsbild



**Kirchplatz**



**Bahnhofstraße**



**Bielefelder Straße**

### Ortsgrundriss

Die Bebauung im Stadtkern von Enger weist eine städtebaulich sehr unterschiedliche Struktur und Körnigkeit auf. Im Zentrum des Untersuchungsgebietes ist um die Stiftskirche der historische Stadtgrundriss mit Kirchplatz und kirchenberingartiger Bebauung noch deutlich erhalten. Mit dem Grünzug Maiwiese ist klar der Gewässerdurchlauf ablesbar und erkennbar.

Vor allem nach einem Stadtbrand im 18. Jahrhundert erfuhr der historische Ortskern deutliche Erweiterungen.

Die jüngere, angrenzende Wohnbebauung zeichnet sich durch eine lockere Bebauung (nördlich / östlich der Bahnhofstraße, südlich der Bachstraße, östlich der Maiwiese) aus.

Prägende Elemente des Stadtgrundrisses sind das historisch bestimmte und dominierte Straßennetz im Bereich um die Stiftskirche / Barmeierplatz, Renteistraße, Steinstraße und dem sich anschließenden jüngeren, großzügigeren Straßennetz Bahnhofstraße, Bielefelder Straße und Bachstraße.

Eine besondere Zäsur hat das Stadtgefüge durch den Ausbau der Bahnhofstraße erfahren.

Die Bebauung an den Plätzen im Ortskern orientiert sich an den vorgegebenen Platzräumen. An den historischen Plätzen ist die Bebauung enger und geschlossener (Barmeierplatz), an den jüngeren Plätzen dagegen etwas aufgelockerter wie am Königin-Mathilde-Platz.

### Königin-Mathilde-Platz



## Bebauung und Ortsbild B.1.2

### Einzelobjekte / -bereiche

Als wichtige Einzelobjekte und -bereiche mit Gestaltungs- und Funktionsmängel sind festzuhalten:

- Leestehende Einzelobjekte sind an der Renteistraße, Burgstraße und im Umfeld des Gerbereimuseums (Gerberhaus Sasse) hervorzuheben. Bei der Begründung für den Leerstand ist zwischen den objektbezogenen, individuellen Faktoren und den Rahmenbedingungen des Umfeldes zu unterscheiden.
- Die Bielefelder Straße von der "Echterbeck"-Kreuzung bis zum Knoten mit der Burgstraße und Bachstraße sowie das Umfeld des Gerberei-Museum weisen erhebliche gestalterische Mängel im Ortsbild und Erscheinungsbild der Gebäude auf. Dies hat mit zu der Konzentration von Leerstand in diesem Bereich geführt.
- Die Burgstraße als Eingangsstraße zum Einkaufsbereich weist nach Süden einen stärkeren Leerstand an Ladenlokalen auf. Dies ist ein Hinweis auf die abnehmende Bedeutung als Einkaufsstraße und der Fußgänger- und Passantenfrequenz. Mit dem neuen Buskontaktpunkt wird dieser Straßenzug zusammen mit der Bachstraße und der Mathildenstraße stärker in das stadträumliche Gefüge integriert.
- Die Spenger Straße ist bis zum Lichtensteinplatz durch Handelseinrichtungen und andere Nutzungen in den revitalisierten Gewerbebauten auf der Südseite aufgewertet worden. Auf der Nordseite zeigen sich jedoch größere leerstehende bzw. mindergenutzte Wohngebäude. Dieses unausgewogene Erscheinungsbild wird dem westlichen Stadteingang in den Ortskern nicht gerecht.



*Leerstand bzw. mindergenutzte Gebäude in der Burgstraße*



*Leerstand und mindergenutzte Gebäude an der Bielefelder Straße*



*Leerstand am Gerbereimuseum*



*Bielefelder Straße*

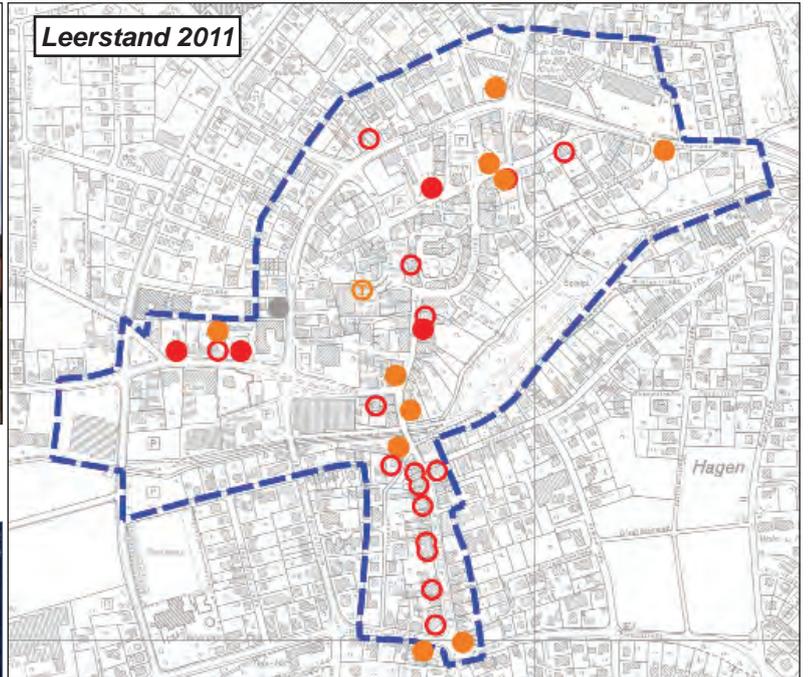
# B.1.2 Bebauung und Ortsbild



Nordseite der Spenger Straße



Leerstehende Gebäude (Rückseite) im Umfeld des Gerbereimuseums (Hasenpatt)



## Bebauung und Ortsbild B.1.2

### **Einzelängel im Ortsbild**

Über die umfassenden Mängel an Einzelobjekten und ganzen Bebauungsbereichen (die zu einem Leerstand führen) hinaus finden sich im Ortskern verstreut diverse Mängel im Ortsbild. Bei ihnen handelt sich in der Regel um punktuelle, kleinräumige Aufgaben der Verbesserung des Erscheinungsbild von Wegen und Einbauten in Straßenräumen. Hierzu sind auch die mehr oder minder starke Vernachlässigung von Gebäudefassaden und des Umfeld zu zählen.



*Fußweg Kellerstraße*



*Leerstehende Gebäude (Rückseite) im Umfeld des Gerbereimuseums (Hasenpatt)*



*Fußweg Kellerstraße*



*Magelhafte Gestaltung Ladenlokal an der Renteistraße*



*Mängel in der Oberflächengestaltung (Bachstraße)*

## B.1.2 Bebauung und Ortsbild

### Leitsätze für die Entwicklung

- **Schwerpunktmäßige Aufwertung von Platz- und Stadtraumbereichen mit einer stärkeren Konzentration von Mängeln in der Gestaltung und den Funktionen gleichermaßen. Durch Gestaltung des Umfeldes und der öffentlichen Flächen soll das beabsichtigte Zusammenwirken von öffentlicher und privater Initiative erreicht werden.**
- **Es ist ein räumlicher Schwerpunkt zur Verbesserung des Ortsbildes und der Gebäude im Süden des Untersuchungsgebietes mit Burgstraße, Bachstraße, Bielefelder Straße sowie Gerberei-Museum zu bilden.**
- **Punktuelle und einzelobjektbezogene Verbesserungen und Mängelbeseitigungen sind für den gesamten Ortskern anzustreben. Zielsetzung ist die Aufwertung besonders in den räumlichen Bereichen, die nicht in dem beschriebenen Schwerpunkt verortet sind. Diese Aufgabe ist vor allem entlang der Haupteinfalls- und Durchgangsstraßen (Spenger Straße, Bahnhofstraße) zu sehen.**



# B Analyse Untersuchungsgebiet

## B.1 Städtebauliche Bestandsaufnahme / Analyse

### B.1.3 Grün- und Freiflächen, Plätze



**Maiwiese**

#### Grün- und Freiflächen

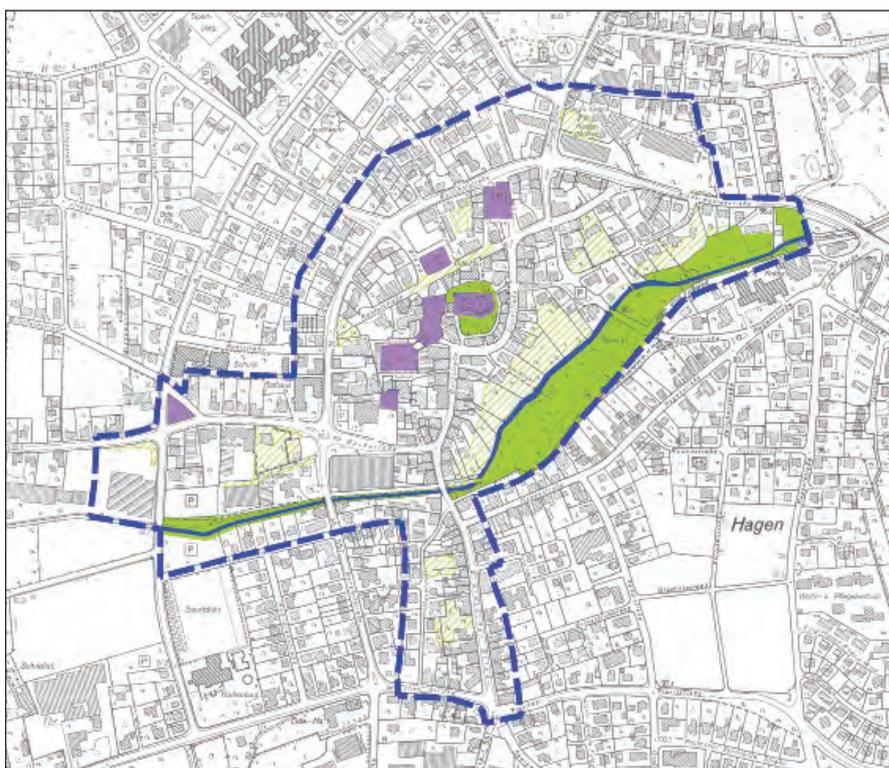
Die Struktur und Verteilung der Grün- und Freiflächen im Untersuchungsgebiet (UG) wird von der großen Fläche der Maiwiese in der Aue des Bolddamm Bachs dominiert. Mit ihrer Größe von rd. 2,2 ha macht sie gut 6 % des UG aus. Diese Flächengröße ist für eine Grünfläche im Zusammenhang mit einem Gewässerdurchfluss in einem Ortskern als ungewöhnlich zu bezeichnen. Damit wird die Bolddamm Bachzone sehr dominierend im Siedlungskörper fortgesetzt. Sie stellt die Verbindung aus der freien Landschaft in den Ortskern dar.

Diese Bedeutung und Verbindung ist aber an wichtigen Stellen stadträumlich nicht erfahrbar.

Zum einen ist es die Querung des Bolddamm Baches durch die Bielefelder Straße, an der die Gestaltung der Brücke und der zugewachsene Rad- und Fußweg an der die Achse nicht betont bzw. erkennbar ist.

Zum anderen ist es die Maiwiese selbst, die durch partiell stärkeren Bewuchs in den Randbereichen (besonders entlang des Gewässers), aber auch in der Fläche selbst sowie durch eine reduzierte Ausstattung mit Aktivitäts- und Sportmöglichkeiten Chancen einer intensiveren Nutzung nicht zulässt.

#### Grün- und Freiflächen sowie Plätze im Ortskern von Enger



#### Legende

- Platz
- öffentliches Grün
- weitere markante Grünstrukturen

## Grün- und Freiflächen, Plätze **B.1.3**

### Plätze

Prägend für die innerstädtischen Plätze ist die Dreier-Abfolge von Königin-Mathilde-Platz – Barmeierplatz – Kirchplatz. Hierbei wird der historische Stiftsbezirk/Kirchplatz mit dem „neuen“ Ortskern (u. a. entstanden in der Sanierung in den 1970er und 1980er Jahren) räumlich und visuell verbunden. Eine direkte funktionale Verknüpfung zwischen Kirchplatz und Barmeierplatz besteht aufgrund der topographischen Stufe und der bestehenden baulichen Struktur an der Westseite des Kirchplatzes nicht. Hier kann eine Wegeverbindung die fehlende Verknüpfung herstellen.



**Barmeierplatz**

Durch die Zwischenlage des Barmeierplatzes, seine an den Rändern unbestimmte Gestaltung (teilweise Stellplatznutzung an der Nordseite, fehlende einheitliche Möblierung und die am Rande des Platzes verlaufende, nicht klar abgrenzte Fahrgasse / Erschließung) kann der Platz nicht die stadträumliche Funktion eines Mittelpunktes des Versorgungsbereiches erfüllen. Die historische Mitte und Bedeutung im Ortsbild übernimmt eindeutig der Kirchplatz mit der Stiftskirche und dem freistehenden Kirchturm.



**Mathildenstraße**

Abgerückt von diesem zentralen Bereich sind mit dem neuen Bus-Begegnungspunkt im Südwesten, dem Parkplatz an der Brandstraße, dem Lichtenstein-Platz und dem Heckewerth-Platz im Norden Platzräume vorhanden, die aber von den verkehrlichen Belangen und Nutzungen bestimmt werden (ÖPNV-Haltestelle, Stellplätze, Lichtensteinplatz auch als Grünfläche). Sie sind durch fußläufige Entfernung von 150 – 250 m vom Barmeierplatz entfernt (Ausnahme: Lichtensteinplatz rd. 400 m). Diese Plätze sind aber durch Wege entsprechend miteinander verbunden bzw. erreichbar.

Im Süden des Untersuchungsgebietes fehlt eine größere Platzsituation völlig. Lediglich an der Gabelung der Bielefelder Straße mit dem Abzweig Hasenpatt am Gerberei-Museum ist eine platzartige Erweiterung des Straßenraumes vorhanden, die aber von abgestellten Kfz und engerer, z. T. leerstehender Bebauung und dem mangelhaften Zustand der Bielefelder Straße geprägt ist.

Die ganz im Süden liegende Aufweitung des Straßenraumes am Knotenpunkt „Echterbeck“-Kreuzung kann die Funktion eines Platzes nur in Ansätzen erfüllen, da ihr für den südlichen Bereich eine wichtige Verkehrsführungs- und -verteilungsfunktion zukommt.

## B.1.3 Grün- und Freiflächen, Plätze

### Leitsätze für die Entwicklung

#### Allgemein

- Aufwertung und Attraktivitätssteigerung der Grünachse Bolldamm Bach - Maiwiese. Gestaltung von Gewässerrändern, Brücken und Querungen mit dem Ziel der intensiveren Nutzung der Grünzone. Verortung von Zielen für den überörtlichen Radverkehr in dieser Achse.
- Parallel im Siedlungsraum die Entwicklung einer stadträumlichen Achse mit den Plätzen Lichtensteinplatz, Bereich Rathaus - Königin-Mathilde-Platz - Barmeierplatz - Kirchplatz - Heckewerthplatz.
- Ausbau und Verbesserung der Verbindung zwischen der Achse "Grün" und Achse "Siedlungsraum", vornehmlich Ausschilderung Wege und Behebung von Mängeln in der Wegegestaltung.

#### Einzelne Bereiche

- Barmeierplatz: Ergänzung der Möblierung und Gestaltungselemente, die eine intensivere Nutzung nach sich ziehen und attraktivere Aufenthaltsqualität schaffen, aber unter Berücksichtigung von heute vorhandenen Inanspruchnahmen (Feste etc.) und neue Aktivitäten (z. B. Markt).
- Lichtensteinplatz: Sicherung und Gestaltung der Wege in der Grünfläche und Aufwertung der Fläche für den Aufenthalt bzw. als Umfeld der Außengastronomie.
- Burgstraße / Bachstraße / Bielefelder Straße: Verbesserung der Oberflächen- und Knotenpunktgestaltung im Bereich dieser zentralen Drehscheibe zwischen der Grünachse und der Stadtraumachse.
- Maiwiese: Gestaltung der Grünelemente und Anreicherung der Sport- und Freizeitmöglichkeiten für eine intensivere Nutzung



# B Analyse Untersuchungsgebiet

## B.1 Städtebauliche Bestandsaufnahme / Analyse

### B.1.4 Verkehr und Mobilität

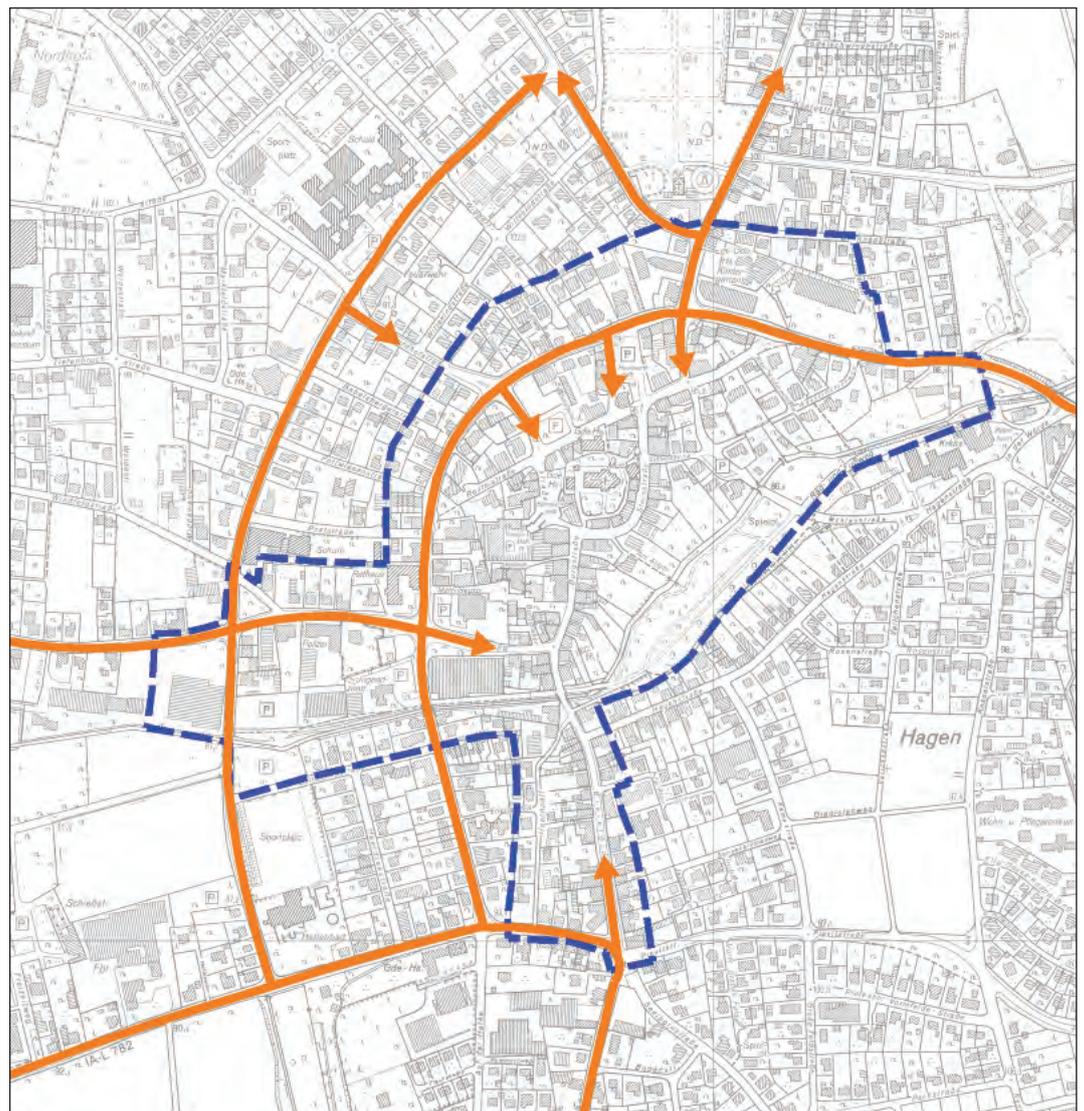
#### Individualverkehr

Zentrale Erschließungsachse des Stadtkerns sind die Niedermühlenstraße, Bahnhofstraße und Spenger Straße im Westen und die Bielefelder Straße im Süden.

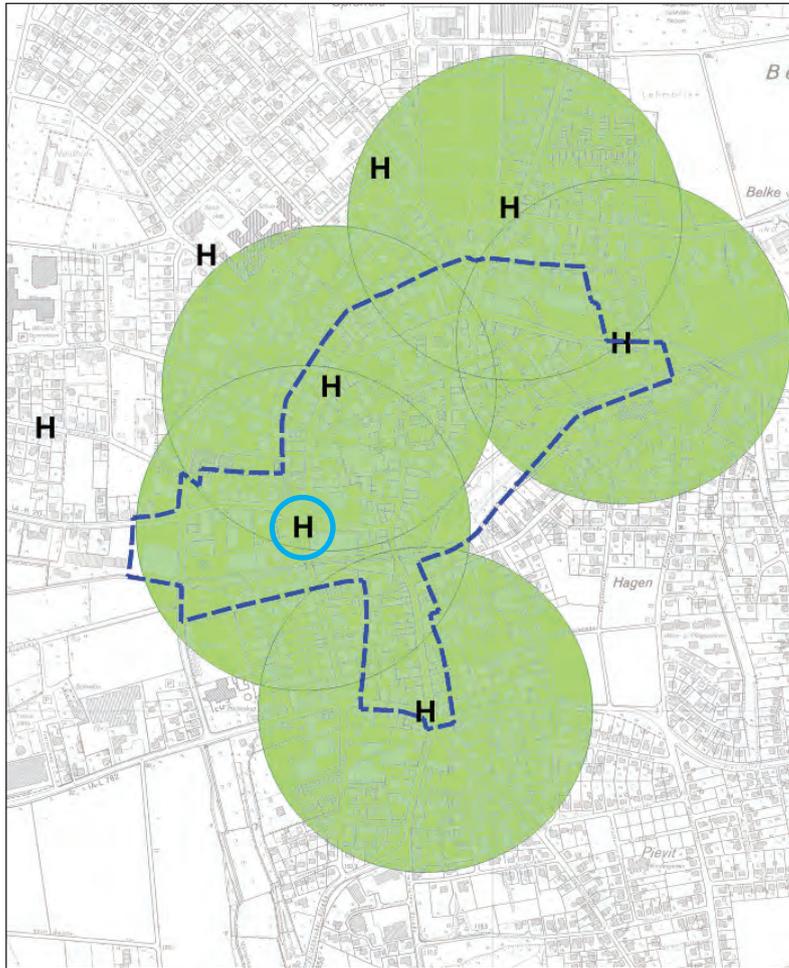
Von dieser Haupterschließung gehen die untergeordneten Einfahrten in den Ortskern ab. Damit ist der Versorgungs- und Handelsbereich gut erschlossen.

Eine Erschließung des Kernbereiches von Südosten ist aufgrund der Maiwiese nur über die Mühlenstraße möglich. Quasi in zweiter Reihe stellt die Ringstraße eine zusätzliche Erschließung der Infrastrukturen wie Schulen, Friedhof und Sportanlagen, aber von den anliegenden Wohngebieten dar.

#### *Erschließung des Ortskerns*



## Verkehr und Mobilität **B.1.4**



### Legende

- H Bushaltestellen
- Erreichbarkeit 300m Radius

### ÖPNV

Die vorhandenen Haltestellen und Linien des Ostwestfalen Verkehrs (OWL Verkehr GmbH) sichern die gute Erreichbarkeit des Ortskerns durch den ÖPNV. Mit den zentralen Haltestellen am Buskontaktpunkt (am Rathaus) und in der Bahnhofstraße decken deren Einzugsbereiche mit rd. 300 m Gehwegsentfernungen ab, die in kleineren Städten üblich sind.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes liegen vier Haltestellen. Am Buskontaktpunkt am Rathaus bzw. an der Haltestelle Bahnhofstraße halten alle Buslinien, an der Haltestelle Hasenpatt (Bielefelder Straße - Ecke Wertherstraße) hält nur die Linie 54, an der Haltestelle Wassermühlenweg nur die Linie 465.

Die Schulen (Hauptschule und Gymnasium) werden über die Linien 464, 465 und 466 (tlw. nur zu Schulzeiten) angefahren.

- Mit der Konzentrierung der Buslinien auf die Führung Begegnungspunkt und Bahnhofstraße ist eine optimale Erreichbarkeit des gesamten Ortskerns für den ÖPNV-Benutzer gewährleistet. Die Radien der fussläufigen Erreichbarkeit decken fast komplett den Versorgungsbereich und die wichtigsten Infrastrukturen ab.

## B.1.4 Verkehr und Mobilität



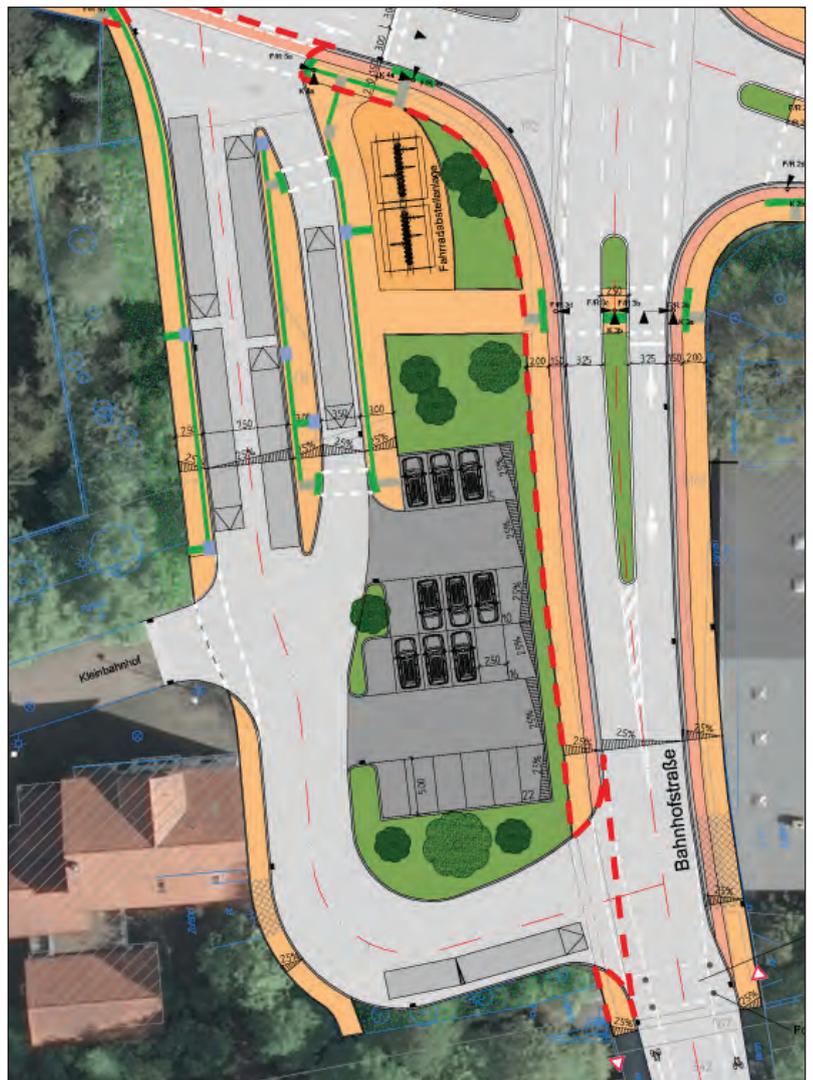
**Neuer, zentraler Buskontaktpunkt**

Südlich des Rathauses wurde 2011 ein Buskontaktpunkt gebaut. Vorher gab es in Enger keinen zentralen Busumsteigepunkt im Sinne eines Busbahnhofes.

An diesem neuen zentralen Punkt laufen alle Linien zusammen, ein Umsteigen ist hier barrierefrei möglich. An vier überdachten Haltestellen können die Busreisenden warten, zusätzlich wurden überdachte Fahrradabstellplätze und Parkmöglichkeiten für PKWs geschaffen.

- Durch diese funktionale Aufwertung im Umfeld des Rathauses erfährt dieser Bereich eine Neupositionierung und zusätzliche Bedeutung im innerörtlichen Kontext. Siehe hierzu auch die nachfolgenden Ausführungen zu dem Fußgängerverkehr.

### Auszug Planung Buskontaktpunkt



(Bockermann Fritze 2010)

## Verkehr und Mobilität B.1.4

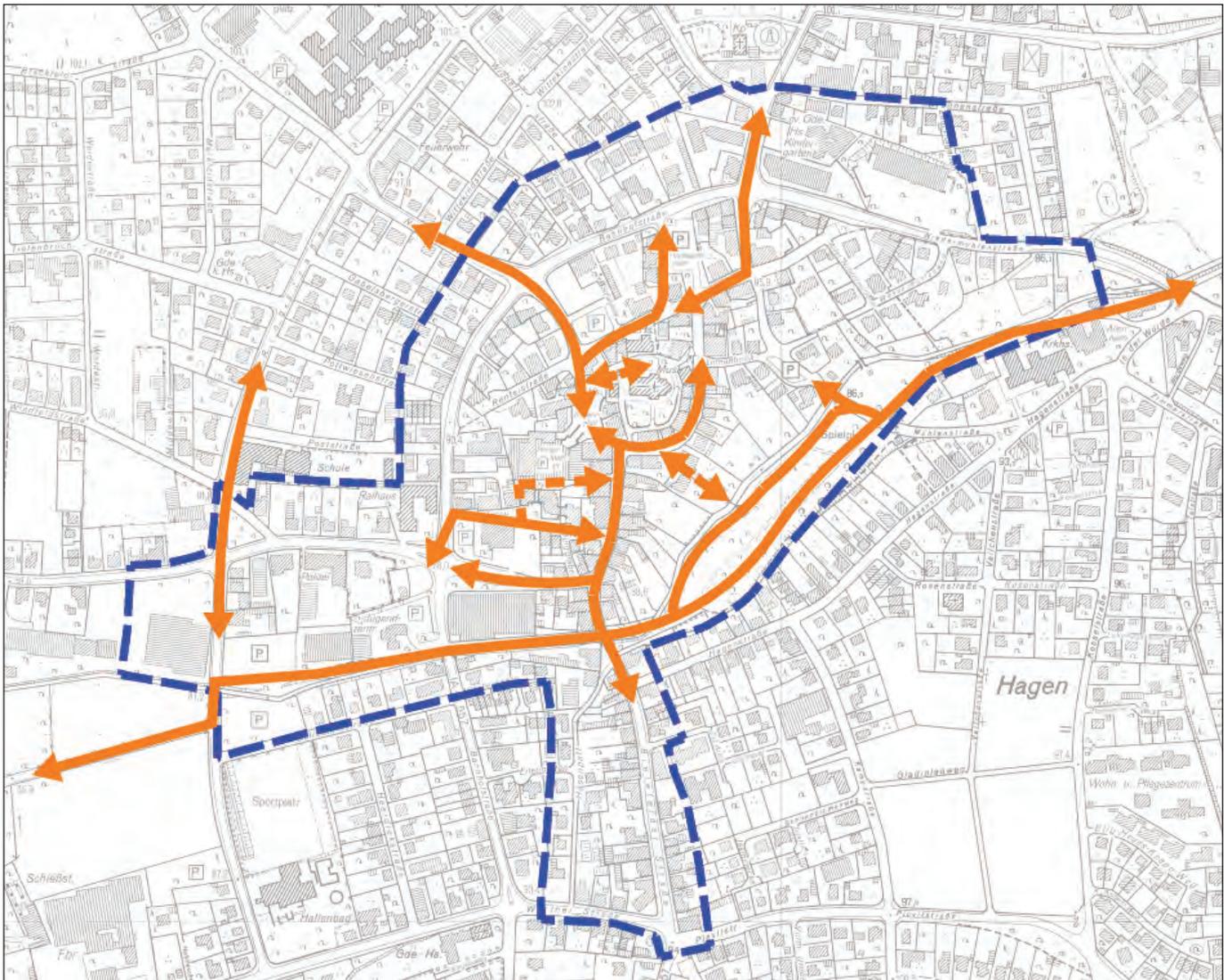
### Fußgänger und Radverkehr

Die nachfolgende Karte stellt das Wegenetz für Fußgänger und für den Radverkehr im Untersuchungsgebiet dar. Hierbei ist zu unterscheiden zwischen

- den Wegen, die heute schon vorhanden und gut nutzbar sind und
- den nicht vorhandenen bzw. schlecht auffindbaren und erkennbaren Wegeverbindungen.

Rückgrat des Wegenetzes ist zum einen der Grünzug des Bolldammbaches und der Maiwiese und zum anderen der Ring Renteistraße - Barmeierplatz - Steinstraße sowie die Burgstraße nach Süden.

### Wegenetz



## B.1.4 Verkehr und Mobilität



**Weg Renteistraße - Kirchplatz**

Im Mittelpunkt der mobilitätsbezogenen Anforderungen an den Ortskern stehen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der geforderten Qualitäten in der Nahmobilität zukünftig die Verbesserung der Rahmenseetzungen für Fußgänger und Radfahrer.

Für den Fußgängerverkehr steht dabei die Barrierefreiheit und Sicherheit (gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern) im Vordergrund.

Für den Radverkehr stehen die bequeme und direkte Erreichbarkeit der Ziele / Einrichtungen, die radfreundliche Oberflächengestaltung sowie ein ausreichendes Angebot an Abstellmöglichkeiten im Mittelpunkt.



**Gestaltungsmängel am Durchgang Burgstraße - Kellerstraße**

Beide Aufgabenbereiche sind im Ortskern von Enger festzustellen:

- Schlecht oder gar nicht erkennbare Fußwege befinden sich im Bereich der kleineren, untergeordneten Verbindungen im Umfeld von Barmeierplatz und Königin-Mathilde-Platz / Kellerstraße sowie der Burgstraße;
- Eine direkte Verbindung zwischen Barmeierplatz und Kirchplatz fehlt;
- Der mangelhafte Zustand der Bielefelder Straße schränkt die Nutzung und Attraktivität für den Radverkehr ein.



**Fehlende Verbindung Barmeierplatz - Kirchplatz**



**Mangelhafter Zustand der Bielefelder Straße am Knotenpunkt mit der Burgstraße und Bachstraße**

# Verkehr und Mobilität B.1.4

## Radverkehr

Durch die Innenstadt von Enger führen mehrere ausgeschilderte Fahrradwege. Der prägnanteste ist der Radweg entlang des Bolldambaches und durch die Maiwiese. Zur besseren und gezielteren Ausnutzung der Potenziale des Radverkehrs für das Ortszentrum sind:

- ein qualitativ hochwertiges Angebot an Fahrradabstellmöglichkeiten erforderlich. Dies bezieht sich nicht nur auf Anlagen in der Nähe von zentralen Haltestellen des ÖPNV (z. B. am Buskontaktpunkt), sondern es muss dezentrale Angebote an Zielen im gesamten Ortskern beinhalten (z. B. am Barneierplatz oder den Museen);
- das Abstellangebot für die touristische Radverkehrsnutzung ist im Bereich der relevanten Ziele (Gastronomie, Sehenswürdigkeiten) zu optimieren und zu verbessern;
- im räumlichen Zusammenhang die Schaffung der Möglichkeiten neuer Angebote (Mieträder, Ladestationen für E-Mobilität etc.) vorzusehen und die vorhandenen Anlagen abzurunden (bei vorliegendem Flächenpotential und -verfügbarkeit).



Radabstellanlage am zentralen Busbegegnungspunkt



Radroutenplaner NRW - Ausschnitt Enger - Ortskern



Fehlende dezentrale Radabstellanlage

### Legende

- Routendarstellung:**
- Route
  - Route außerhalb des Radnetzes
  - Ausgewählte Themenroute
- Radverkehrsnetz:**
- Radverkehrsnetz
  - Themenrouten
  - Lokales Radnetz
  - Routenvorschläge

## B.1.4 Verkehr und Mobilität



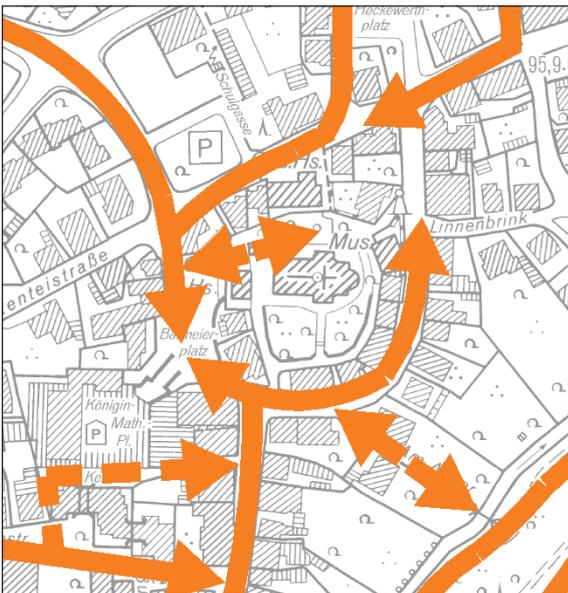
**Weg an der Bücherei**

### Attraktiver zu gestaltende Wegeverbindungen

Attraktiver und besser auffindbar zu gestaltende Wegeverbindungen sind

- der Zugang zum Kirchplatzbereich von der Renteistraße;
- der Weg "Am Anger" als direkter Zugang vom Kirchbereich zur Maiwiese;
- der Weg von der Burgstraße über die Kellerstraße zur Mathildenstraße an der Südseite des Königin-Mathilde-Platzes;
- Sichere Oberflächenbefestigung und Gestaltung des Fußweges in der Grünfläche des Lichtensteinplatzes als Bestandteil der Schulwegsicherung.

### Wegenetz im Bereich Kirchplatz



Besondere Anforderungen an die Wege im Rahmen des demografischen Wandels sind die Sicherheit in der Benutzung der Wege in den Tagesrandstunden und Nachts. Hier sind Aspekte der Beleuchtung und Einsehbarkeit (Grünbewuchs, Grundstückseinfassungen / -begrenzungen) aufzugreifen und in der Gestaltung zu berücksichtigen.

### Fehlende Wegeverbindungen

Aufgrund nicht existierender, fehlender Wegeverbindungen besteht keine direkte Erreichbarkeit zwischen dem Barneierplatz und der Stiftskirche. Durch eine topographisch erforderliche Stützmauer, eine Böschung und der angrenzenden Bebauung wird der tieferliegende Barneierplatz nach Osten hin eingerahmt und klar begrenzt. Eine direkte Zuwegung zu dem ca. 2 bis 3 m höheren Kirchplatz ist wünschenswert.

## Verkehr und Mobilität **B.1.4**

### Ziele und Leitsätze für die Entwicklung

#### Allgemein

- Sicherung und Herstellung der Erreichbarkeit der Ziele und Einrichtungen im Ortskern für alle Verkehrsteilnehmer. Hierzu zählt besonders die barrierefreie Gestaltung der Wege sowie besonders die Ausgestaltung der Schulwege im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes.
- Die Verbindungen aus dem Versorgungsbereich des Ortskerns in die nördlich, nordwestlich und südlich/südöstlich anschließenden Wohngebiete sind attraktiver und besser auffindbar zu gestalten. So kann die "nicht-motorisierte" Mobilität gefördert und unterstützt werden.
- Die zentrale ÖPNV-Haltestelle kann durch zusätzliche Angebote wie Mietfahrräder und eine E-Bike-Ladestation an Attraktivität gewinnen und ihre Bedeutung im westlichen Teil des Ortskern steigern. So kann die neue Anlage gut mit dem Ortskern verknüpft werden.

#### Einzelbereiche

- Neugestaltung der Bielefelder Straße im Anschluss an den Knotenpunkt "Echterbeck-Kreuzung" mit Attraktivitätssteigerung und Optimierung für die Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer. Mit der Neugestaltung wird das Erscheinungsbild der Straße auch im Hinblick auf die mangelhafte Wohnumfeldsituation verbessert.
- Herstellung der klaren Erkennbarkeit der Wege- und Straßenführung im Bereich der Einmündung der Burgstraße mit Verbesserung für den Fuß- und Radverkehr (Oberflächengestaltung).
- Neugestaltung des Übergangs Bielefelder Straße - Bolldammbach im Zusammenhang mit der Umfeld-/Platzgestaltung Gerbereimuseum.
- Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Barmerplatz und Kirchplatz.

## B.1.4 Verkehr und Mobilität

# Analyse Untersuchungsgebiet B

## Zusammenfassung Analyse B.2

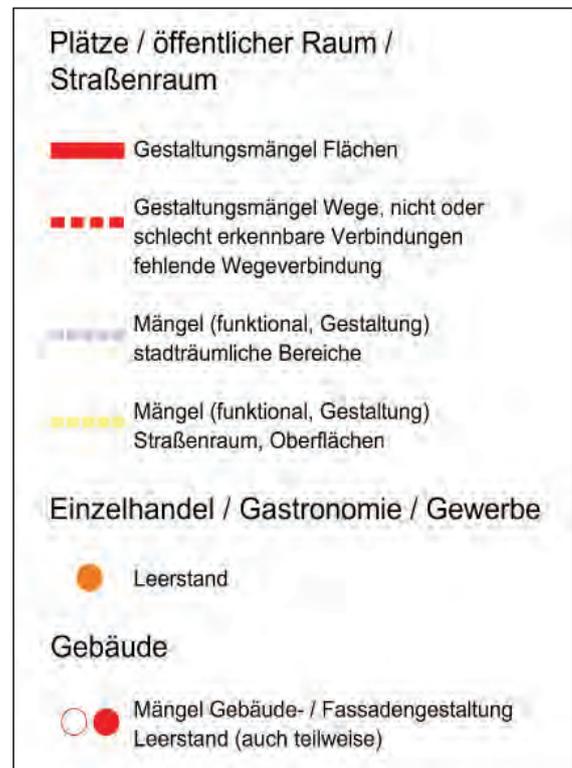
Die nachfolgende Karte stellt die wichtigsten, für das Untersuchungsgebiet festzustellenden Chancen und Mängel im Überblick dar.

Bei den Nutzungen werden minder- bzw. nicht genutzte Flächen, erheblich sanierungsbedürftige sowie leerstehende Gebäude und Ladenlokale erfasst.

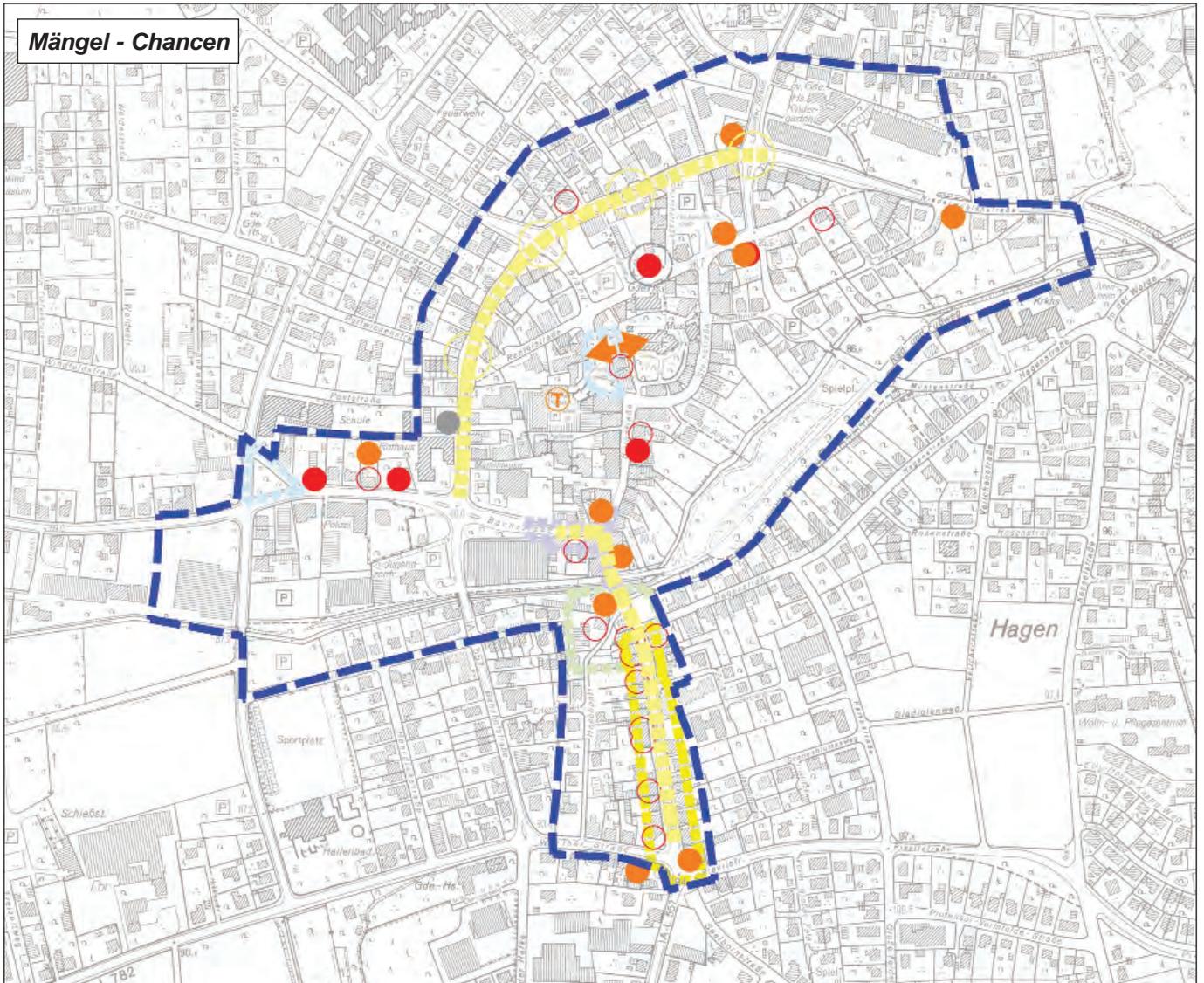
Bezüglich der Bebauung und des Ortsbildes werden leerstehende Gebäude mit Mängel ausgewiesen.

Bei den Grün- und Freiflächen, Plätzen sind es stadtgestalterische Mängel, die die Aufgaben und Chancen bestimmen.

Im Bereich des Verkehrs bzw. der Mobilität sind es fehlende, zu ergänzende oder aufzuwertende Wege für Fußgänger und Radverkehr, die aufgeführt werden. Darüber hinaus werden stark durch den Individualverkehr belastete und mangelhafte Straßenräume dargestellt.



## B.2 Zusammenfassung Analyse





# C Maßnahmen- und Handlungskonzept

## C.1 Konzept und bisheriger Planungsprozess

### Termine und Arbeitskreise im Zusammenhang mit ISEK

- Auftaktveranstaltung: 12.07.2011
- Begleitender Arbeitskreis (Lenkungsgruppe): 16.06., 29.09., 18.10., 14.11., 17.11.2011
- Bürgerversammlung am 28.11.2011
- Interviews mit örtlichen Akteuren: 05.07.2011

### Zusammensetzung der Lenkungsgruppe

- Vertreter der Ratsfraktionen
- Vertreter der Verwaltung aus den Bereichen Stadtplanung, Stadtmarketing und -touristik
- optional: Vertreter den jeweiligen betroffenen Bereichen wie z. B.:
  - Kaufmannschaft;
  - Kultur- und Verkehrsverein;
  - Grundstückseigentümer;
  - Vereine, Organisationen und Einrichtungen;
  - Industrie- und Handelskammer;
  - Handwerkskammer.

Das städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) für den Ortskern von Enger stützt sich neben den im Sommer 2011 durch das beauftragte Büro durchgeführte Erhebungen, Beggehungen und Untersuchungen auch auf die bisher schon mit Bezug zum Ortszentrum erstellten Konzepte und Planungen. Als wichtigste sind hier zu nennen:

- Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2008 / 2011
- Flächennutzungsplan 2004
- Planungen für einzelne Bereiche (Buskontaktpunkt, "Echterbeck"-Kreuzung)
- Bürgerschaftliche Planungen und Konzepte (z. B. für den Barmerplatz)

Im Rahmen der Aufstellung des ISEK, aber auch der Konzepte und Planungen und ihrer Umsetzung sind intensive Beteiligungsverfahren und Mitwirkungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger von Enger sowie für Akteure aus Vereinen und Initiativen eingesetzt worden.

Die in den oben genannten Planungen und Konzepten eingebrachten Anregungen der Öffentlichkeit und die Ergebnisse der Interviews fließen in den Prozess und die Erstellung des ISEK und seiner Projekte mit ein und übernehmen so die zusätzliche Aufgabe der Öffentlichkeitsbeteiligung.

Die in dieser Mitwirkung gemachten Erfahrungen sollen im Rahmen der Umsetzung des ISEK durch die Lenkungsgruppe und weiterer am Verfahren beteiligter Vertreter, z.B. gesellschaftlich relevanter Gruppen wie Kaufmannschaft und Kultur –und Verkehrsverein oder auch betroffene Grundstückseigentümer, genutzt werden.

Diese Gruppe kann zugleich die Aufgaben des Monitorings und Controllings der Umsetzung des gesamten Programms, aber auch der Ausfüllung des Verfügungsfonds übernehmen.

# Konzept C.1

## Inhaltliche Schwerpunktbildung / -bestimmung

Aus der Analyse und Mängel-Chancen-Betrachtung, den Ergebnissen der Interviews und vorgelegten gesamt- bzw. einzelräumlichen Planungen ergaben sich im Aufstellungsprozess nach einer ersten Liste von rd. 50 Nennungen die folgenden konzeptionellen Überlegungen und daraus abgeleitet die Maßnahmen und Projekte (Abbildungen):

- Aufwertung von öffentlichen Räumen und Plätzen für eine intensivere Nutzung der Engeraner Einwohner;
- Verbesserung des Gebäudebestandes und Umfeldgestaltung, Maßnahmen zur Bekämpfung des Leerstandes;
- Attraktivierung von Wegen und Grünflächen für die Benutzung durch die Engeraner Bevölkerung.

Lfd. Nr.	Projekt / Maßnahme Beschreibung	Projekt der Städtebau-förderung? Nr. der Richtlinie	Sonstige Förderung	Sonstiges Projekt	Sonstige Beteiligte, Private, Akteure
1.	Beseitigung Mängel / Leerstand Gebäude Bielefelder Straße	11.2 Profilierung und Standortaufwertung			
2.	Gestaltung Verkehrsfläche Bielefelder Straße	10.4 Erschließung			
3.	Gestaltung Echterbeck-Kreuzung – Bielefelder Straße, Stadteingang Süd	10.4 Erschließung			
4.	Umfeld Gerberei-Museum	11.2 Profilierung und Standortaufwertung 22.1 Rückbau durch Eigentümer (s.u.)			
5.	Platzgestaltung Gerberei-Museum	10.4 Erschließung			
6.	Rückbau / Umnutzung Wohnhaus Gerberei	22.1/22.2 Rückbau durch Eigentümer od. Gemeinde			
7.	Bebauung Brache am Gerberei-Platz				
8.	Nutzung Leerstand Rentei-Straße	11.1 Modernisierung und Instandsetzung			
9.	Verkehrsflächen Bahnhofstraße – Gestaltung / Rückbau	10.4 Erschließung			
10.	Gestaltung Kreuzung Bahnhofstraße - Nordhofstraße	10.4 Erschließung			
11.	Gestaltung Umfeld Kleinbahnhof + -museum	10.4 Erschließung			
12.	Fehlende Nutzungen/Angebote: Kino				
13.	Fehlende Nutzungen/Angebote: Veranstaltungssaal, - für Vereine,	wenn als Gemeindefördermaßnahmen fehlend			
14.	Fehlende Nutzungen/Angebote: Hotel				
15.	Gestaltung Weg zur Liesberg-Mühle	Lage im Programmgebiet? (10.4 Erschließung)			
16.	Schaffung Verbindung Barmeierplatz - Kirchenrunding	10.4 Erschließung			
17.	Gestaltung Kirchenrunding	11.2 Profilierung und Standortaufwertung			
18.	Gestaltung Wege zum Kirchenrunding	10.4 Erschließung			
19.	Gestaltung Barmeierplatz	10.4 Erschließung			
20.	Belebung Barmeierplatz – mehr Außergastronomie	14. Verfügungsfonds			

# C.1 Konzept

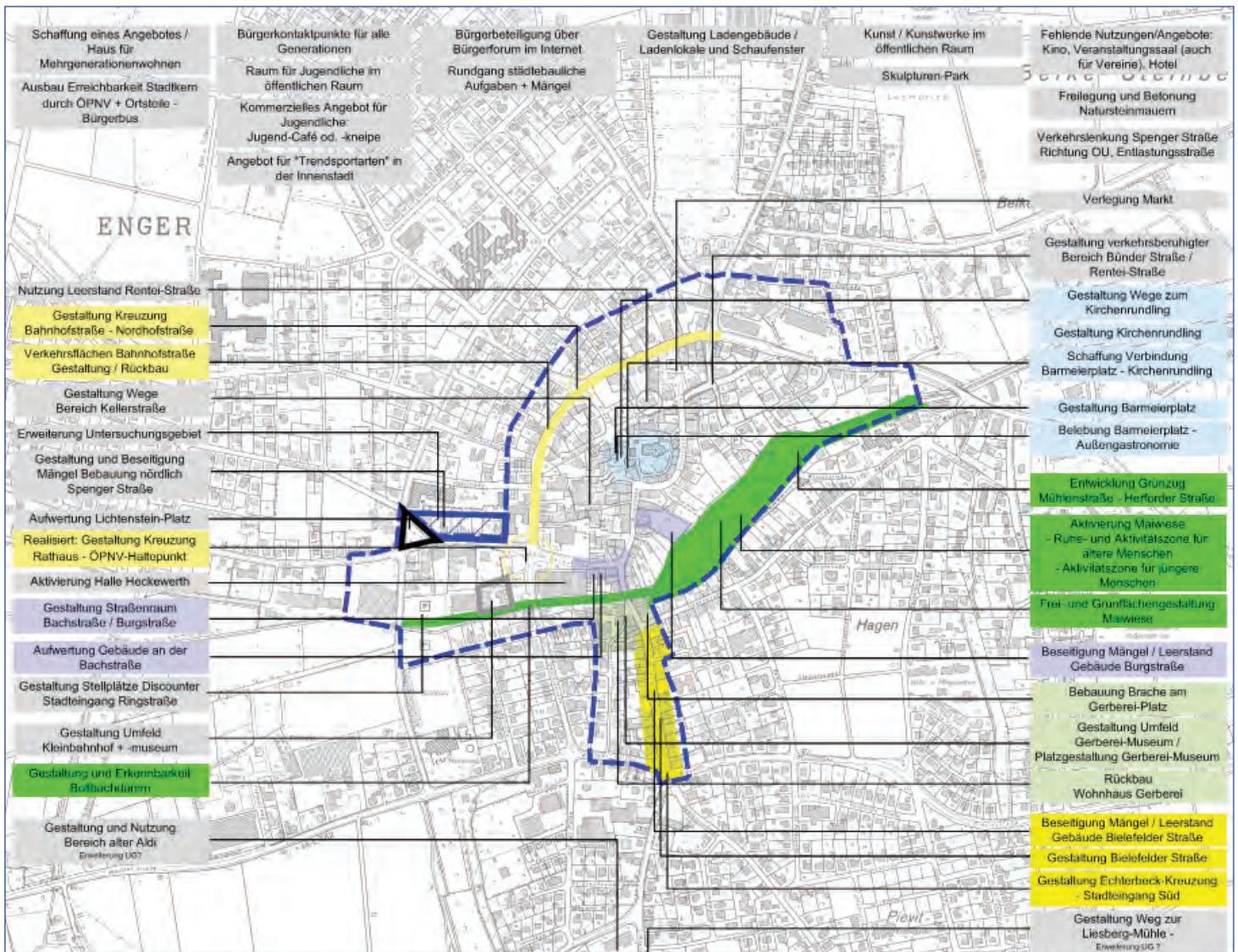
Lfd. Nr.	Projekt / Maßnahme Beschreibung	Projekt der Städtebau-Förderung? Nr. der Richtlinie	Sonstige Förderung	Sonstiges Projekt	Sonstige Beteiligte, Privater, Akteure
21.	Freilegen und Betonung Natursteinmauern	11.2 Profilierung und Standortaufwertung			
22.	Gestaltung Wege im Bereich Kellerstraße	10.4 Erschließung			
23.	Aufwertung Lichtenstein-Platz	10.4 Erschließung			
24.	Gestaltung und Beseitigung Mängel Bebauung nördlich Spenger Straße	1.2 Profilierung und Standortaufwertung			
25.	Kunst / Kunstwerke im öffentlichen Raum	im Zusammenhang mit anderen Projekten 12. Beauftragung von Dritten 14. Verfügungsbereich			
26.	Stadtrundgang „Städtebauliche Aufgaben und Mängel“ - „Dreieckenspa-ziergang“				
27.	Verkehrsberuhigter Bereich Bündler Straße / Rentei-Straße	10.4 Erschließung			
28.	Aktivierung Halle Heckewerth				
29.	Aktivierung Mawiese	11.4 Entwicklung			
30.	Ruhezone für ältere Menschen auf der Mawiese	11.4 Entwicklung			
31.	Aktivitätszone für jüngere Menschen auf der Mawiese	11.4 Entwicklung			
32.	Aktivitätszone für ältere Menschen auf der Mawiese	11.4 Entwicklung			
33.	Frei- / Grünflächengestaltung Mawiese	11.4 Entwicklung			
34.	Entwicklung Grünzug Mühlenstraße – Harforder Straße	10.4 Erschließung			
35.	Gestaltung und Erkennbarkeit Bollbachtamm	10.4 Erschließung			
36.	Verkehrslenkung Spenger Straße Richtung OU, Entlastungsstraße				
37.	Gestaltung Straßenraum Bachstraße / Burgstraße	10.4 Erschließung			
38.	Aufwertung Gebäude an d. Bachstraße	11.2 Profilierung und Standortaufwertung			
39.	Beseitigung Mängel / Leerstand Gebäude Burgstraße	11.1 Modernisierung und Instandsetzung 22.1 Rückbau durch Eigentümer			
40.	Angebot / Haus für Mehrgenerationenwohnen				
41.	Gestaltung Ladengebäude / Ladenlokale und Schaufenster	11.2 Profilierung und Standortaufwertung			
42.	Bürgerbeteiligung über Bürgerforum im Internet	Aufgaben der Vorbereitung			
43.	Gestaltung Bereich Alter Aldi	(10.4 Erschließung)			
44.	Gestaltung Stellplätze Discounter Stadteingang an der Ringstraße				
45.	Verlegung Markt				
46.	„Bürgerkontaktpunkte“ im gesamten Stadtkern schaffen – für alle Generationen				
47.	Raum für Jugendliche im öffentlichen Raum, niederschwelliges Angebot	Im Kontext anderer Projekte bzw. der Umgestaltung Plätze, Grünflächen 10.4 Erschließung			
48.	Kommerzielles Angebot für Jugendliche: Jugend-Café od. -kneipe.				
49.	Angebote für „Trendsportarten“ in der Innenstadt (Kletterwand, Beachvolleyball etc. Arbeitsteilung mit dem Sportzentrum)				
50.	Skulpturen-Park				
51.	Ausbau Erreichbarkeit Stadtkern durch ÖPNV von den Ortsteilen aus - Bürgerbus.				

# C.1 Konzept

## Räumliche Schwerpunktbildung / -bestimmung

Aus der Liste von rd. 50 potenziellen Maßnahmen und Projekten sind durch Verortung im Untersuchungsgebiet räumliche Schwerpunkte anhand der folgenden Karte gebildet und priorisiert worden:

- Umfeldgestaltung Gerberei-Museum;
- Aufwertung Barmeierplatz;
- Gestaltung Knotenpunkt Bach-, Burg- und Bielefelder Straße;
- Neugestaltung Bielefelder Straße (Echterbeckkreuzung bis Hagenstraße).



## C.2 Maßnahmen und Projekte

### Übersicht

#### C.2.1 Ausgaben der Vorbereitung (9)

1. Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
2. Planung für den Bereich Umfeld Gerberei-Museum, Museums-Platz
3. Planung für den Bereich Bielefelder Straße ab Querung Bolldammbach, Bach- und Burgstraße
4. Planung Bielefelder Straße vom Knotenpunkt / Einmündung der Wertherstraße (Echterbeck-Kreuzung) bis zur Hagenstraße
5. Planung Aufwertung Barmeierplatz

#### C.2.2 Erschließung (10.4)

6. Neuordnung und Gestaltung Umfeld Gerberei-Museum, Erwerb Gerberhaus Sasse, Rückbau Gerberhaus
7. Neugestaltung Bielefelder Straße von Querung Bolldammbach bis Bachstraße und Burgstraße
8. Neugestaltung Bielefelder Straße vom Knotenpunkt / Einmündung der Wertherstraße (Echterbeck-Kreuzung) bis zur Hagenstraße
9. Aufwertung Barmeierplatz

#### C.2.3 Profilierung und Standortaufwertung (11.2)

10. Maßnahmen zur Gebäude- und Umfeldgestaltung

#### C.2.4 Beauftragung von Dritten (12)

11. Leerstandsmanagement
12. Forum Stadterneuerung

#### C.2.5 Verfügungsfonds (14)

13. Maßnahmen des Fonds

#### C.2.6 Weitere Maßnahmen und Projekte

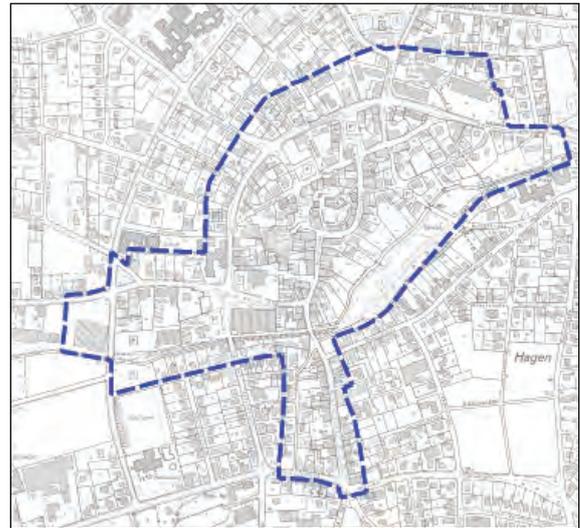
14. Schaffung ÖPNV-Begegnungs-/Haltepunkt am Rathaus - Buskontaktpunkt (2011 abgeschlossen)
15. Gestaltung / Rückbau Kreuzung Nordhofstraße/ Einfahrt Ortskern Brandstraße – Förderung ggf. durch GVFG-Mittel
16. Umgestaltung Bahnhofstraße zw. Rathaus-Kreuzung und Althoff-Kreuzung (Bünder Straße)
17. Verbesserung Weg zur Liesbergmühle

## Maßnahmen und Projekte C.2

### Ausgaben der Vorbereitung C.2.1 (Nr. 9 der FörderRL)

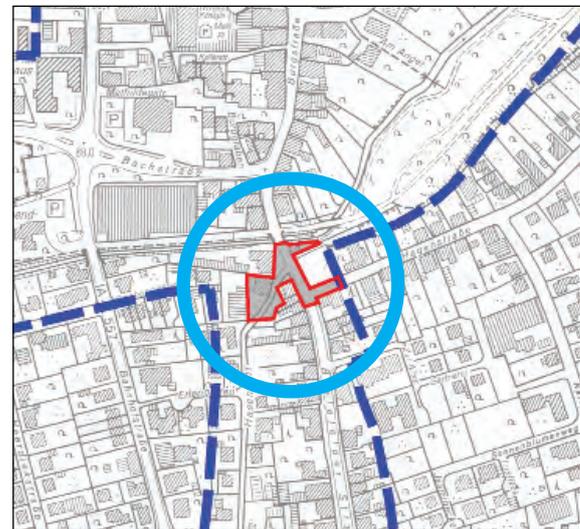
<b>Maßnahme Nr. 1</b>	<b>Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept - ISEK</b>
<b>Ziele Beschreibung</b>	Erstellung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes.
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	18.700 €
<b>Priorität Laufzeit</b>	2011 2011
<b>Kostenaufteilung</b>	Städtebauförderung: 13.090 € Stadt Enger: 5.610 €

Kartenausschnitt



<b>Maßnahme Nr. 2</b>	<b>Planung Umfeld Gerberei-Museum, Museums-Platz</b>
<b>Ziele Beschreibung</b>	Vorbereitende Planung für das Projekt Nr. 6 unter Einbezug der Anlieger und privaten Immobilienbesitzer im Umfeld des Museums. Größe der Planungsfläche: rd. 2.200 m <sup>2</sup>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	55.000 €
<b>Priorität</b>	2012
<b>Kostenaufteilung</b>	Städtebauförderung: 38.500 € Stadt Enger: 16.500 €

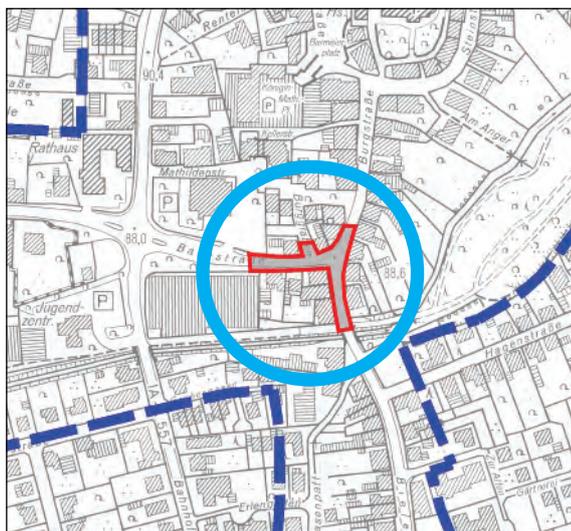
Kartenausschnitt



## C.2 Maßnahmen und Projekte

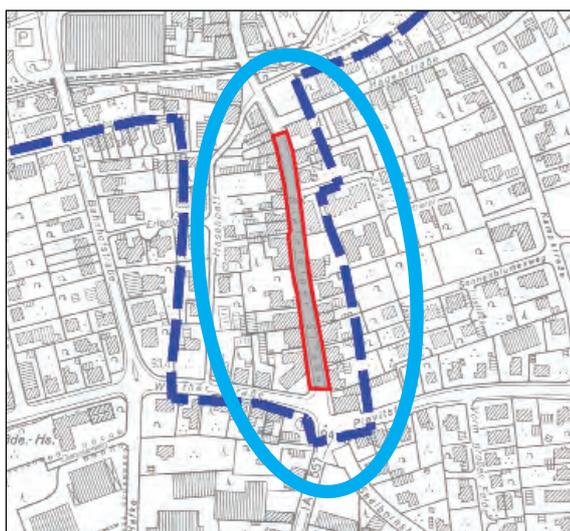
### C.2.1 Ausgaben der Vorbereitung (Nr. 9 der FörderRL)

Kartenausschnitt



<b>Maßnahme Nr. 3</b>	<b>Planung Bereich Bielefelder Straße / Bachstraße / Burgstraße</b>
<b>Ziele Beschreibung</b>	Vorbereitende Planung für das Projekt Nr. 7 unter Einbezug der Anlieger und privaten Immobilienbesitzer von leerstehenden bzw. mindergenutzten Gebäuden. Größe der Planungsfläche: rd. 1.700 m <sup>2</sup>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	40.000 €
<b>Priorität Laufzeit</b>	2013 2013
<b>Kostenaufteilung</b>	Städtebauförderung: 28.000 € Stadt Enger: 12.000 €

Kartenausschnitt



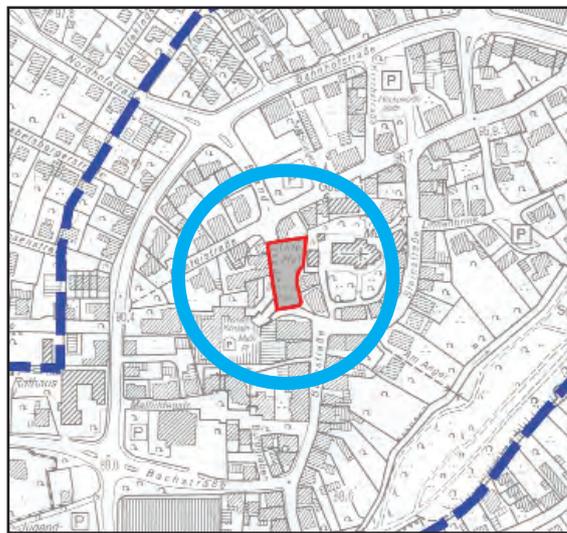
<b>Maßnahme Nr. 4</b>	<b>Planung Bielefelder Straße von der Echterbeck-Kreuzung bis Boll-damm Bachquerung</b>
<b>Ziele Beschreibung</b>	Vorbereitende Planung für das Projekt Nr. 8 unter Einbezug der Anlieger und privaten Immobilienbesitzer. Größe der Planungsfläche: rd. 3.000 m <sup>2</sup>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	70.000 €
<b>Priorität</b>	2012
<b>Kostenaufteilung</b>	Städtebauförderung: 49.000 € Stadt Enger: 21.000 €

## Maßnahmen und Projekte C.2

### Ausgaben der Vorbereitung C.2.1 (Nr. 9 der FörderRL)

<b>Maßnahme Nr. 5</b>	<b>Planung Aufwertung Barmerplatz</b>
<b>Ziele Beschreibung</b>	Vorbereitende Planung zur Aufwertung des Barmerplatzes unter Einbezug der Anlieger. Größe der Planungsfläche: rd. 1.400 m <sup>2</sup>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	15.000 €
<b>Priorität Laufzeit</b>	2012 2012-2013
<b>Kosten- aufteilung</b>	Städtebauförderung: 10.500 € Stadt Enger: 4.500 €

Kartenausschnitt



## C.2 Maßnahmen und Projekte

### C.2.2 Erschließung (Nr. 10.4 der FörderRL)

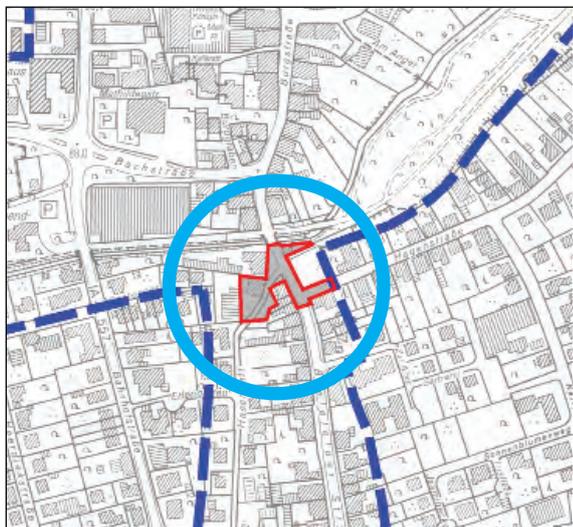


Umfeld Gerbereimuseum (links) und Gerberhaus Sasse (Mitte)



Gerberhaus Sasse von der Bielefelder Straße aus

Kartenausschnitt

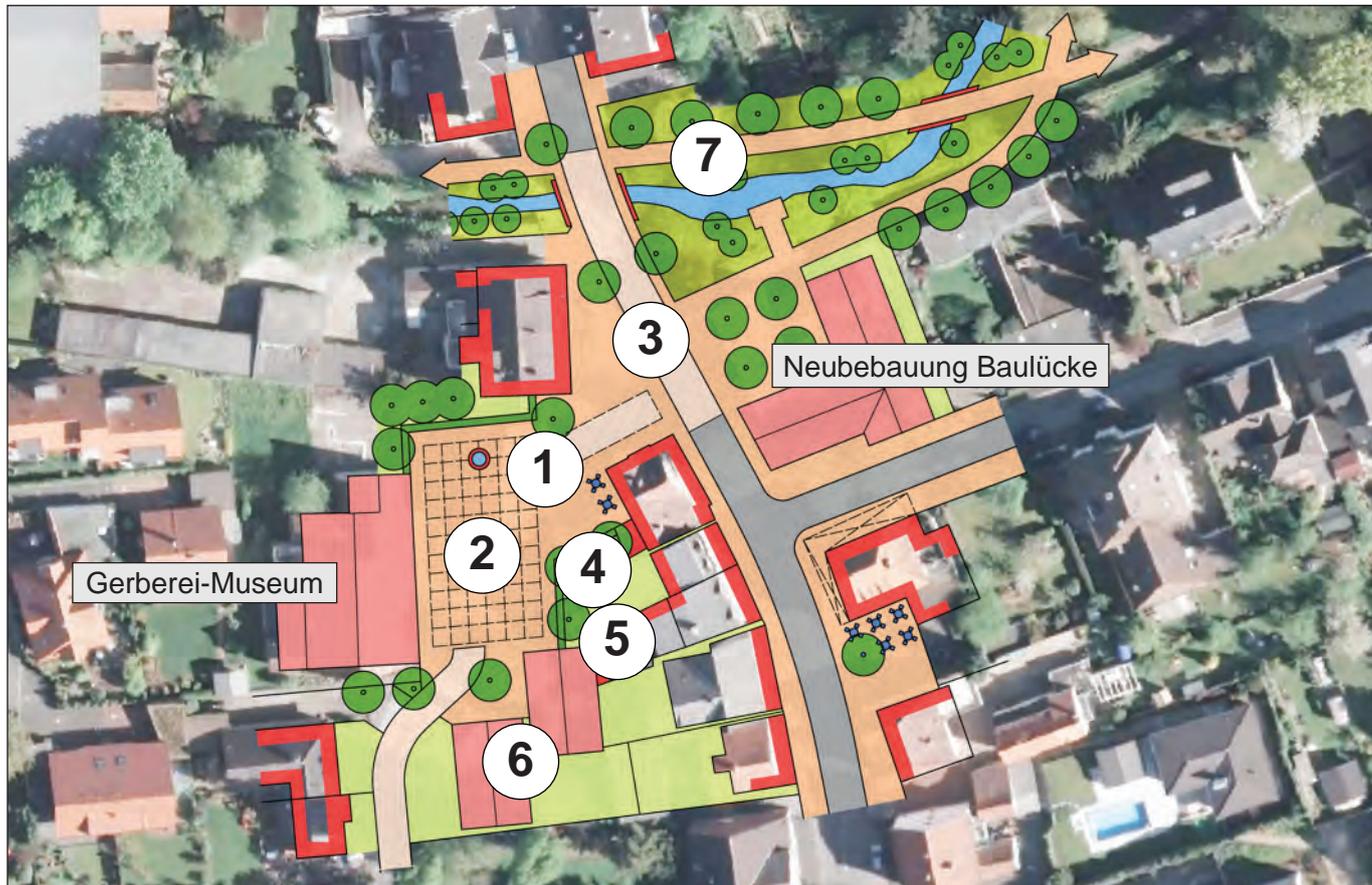


<b>Maßnahme Nr. 6</b>	<b>Neuordnung und Gestaltung Umfeld Gerberei-Museum, Erwerb Gerberhaus Sasse, Rückbau Gerberhaus</b>
<b>Ziele Beschreibung</b>	<p>Aufwertung und Gestaltung des Umfelds des Gerbereimuseums mit den Zielen, das Museum von der Bielefelder Straße sichtbar zu machen bzw. stärker in das Stadtgefüge und für die Besucher einzubinden.</p> <p>Dabei soll der Straßencharakter des Vorgeländes des Gerberhauses Sasse aufgehoben werden und ein Platz mit einer hohen Aufenthalts- und Verweilqualität geschaffen werden. Mit der Aufwertung dieses Bereiches bietet sich zusätzlich die Chance, Anstoß zu geben, das die auf der gegenüberliegenden Seite der Bielefelder Straße liegende Baulücke geschlossen wird (privates Projekt).</p> <p>Hierzu ist der Erwerb des Gerberhauses Sasse eine zentrale Voraussetzung, das zurückgebaut wird um dadurch einen Vorplatz für das Museum entstehen zu lassen.</p>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger, Museumsverein Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	360.000 €, Baukosten 60.000 €, Erwerb Gerberhaus Sasse 20.000 €, Rückbau Gerberhaus Sasse
<b>Priorität Laufzeit</b>	2012 2012 - 2013
<b>Kostenaufteilung</b>	Städtebauförderung: 301.000 € Stadt Enger: 117.000 € Dritte: 22.000 €

# Maßnahmen und Projekte C.2

## Erschließung C.2.2 (Nr. 10.4 der FörderRL)

<b>Maßnahme Nr. 6</b>	<b>Neuordnung und Gestaltung Umfeld Gerberei-Museum, Erwerb Gerberhaus Sasse</b>
-----------------------	--

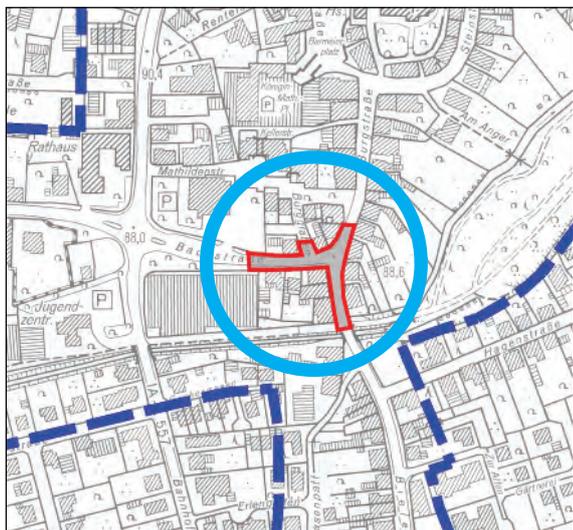


Einzelmaßnahme	Öffentliche Maßnahme	Private Maßnahmen
1 Erwerb und Abriss des Gerberhauses Sasse	X	
2 Gestaltung einer hochwertigen Platzfläche, nördliche Fassung des Platzes mit Gehölzen.	X	
3 Gestaltung der Bielefelder Straße im Übergang zum Gewässerbereich / Baulücke	X	
4 Beseitigung der Hinterhofsituation mit Neuordnung der rückwärtigen privaten Grundstücksflächen.		X
5 Abpflanzung von Hinterhöfen mit Gehölzen und Schnitthecken und Abriss leerstehender oder mindergenutzter Nebengebäude.		X
6 Optionale Neubebauung von Wohnhäusern als südliche Raumkante des Museumsplatzes.		X
7 Verbesserung der Erlebbarkeit des Gewässers und der Grünanlage, Anlage eines Aufenthaltsbereiches am Wasser; weitere Verknüpfung der Fußwegebeziehungen	X	
1 - 3, 7 - Maßnahmen der Städtebauförderung		

## C.2 Maßnahmen und Projekte

### C.2.2 Erschließung (Nr. 10.4 der FörderRL)

Kartenausschnitt

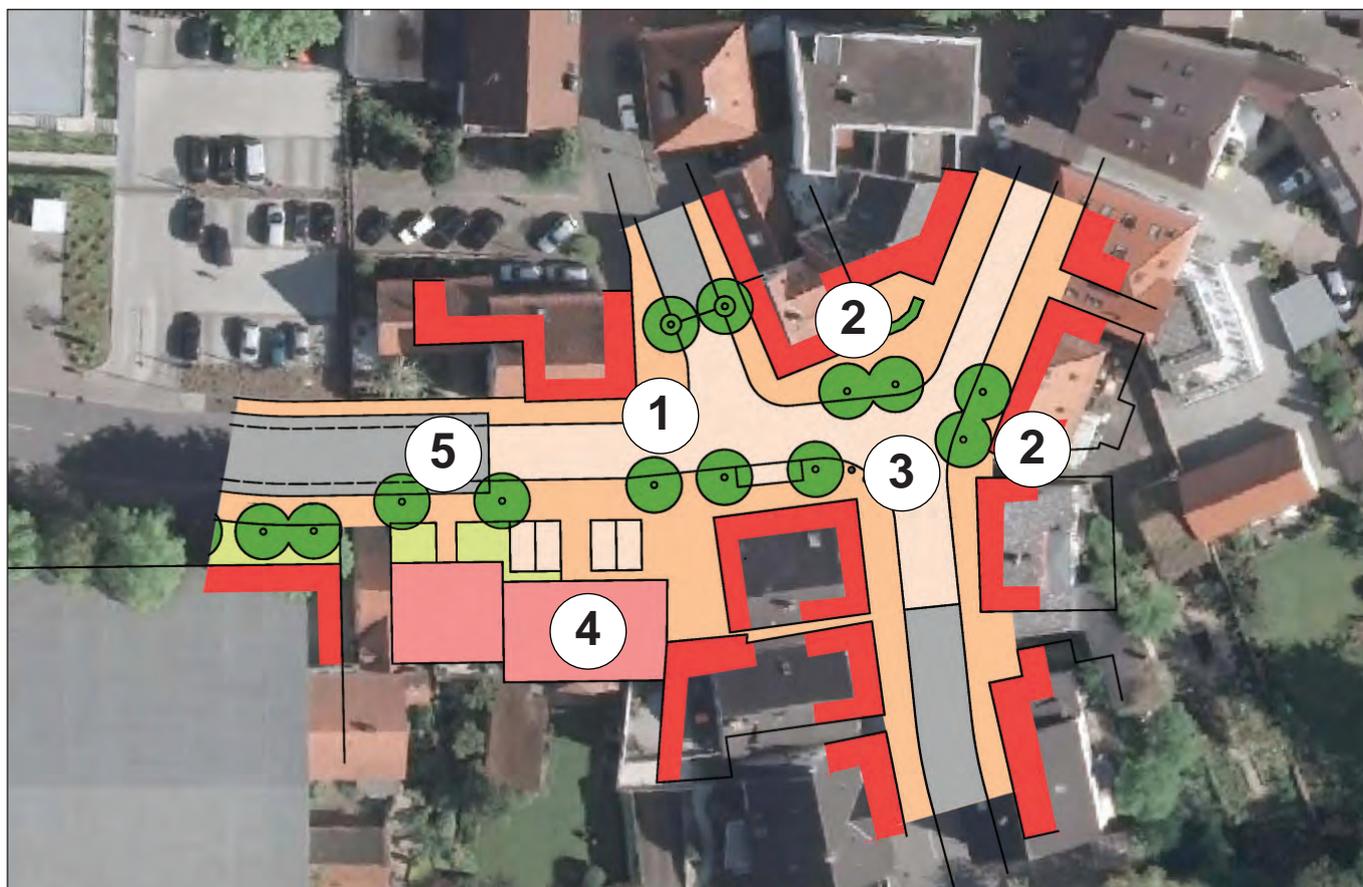


<b>Maßnahme Nr. 7</b>	<b>Neugestaltung Bereich Bielefelder Straße / Bachstraße / Burgstraße</b>
<b>Ziele Beschreibung</b>	<p>Neugestaltung des Knotenpunktes Bachstraße, Bielefelder Straße und Burgstraße zur Verbesserung für den Fußgänger- und Radverkehr.</p> <p>Beseitigung von Mängeln in der Oberflächengestaltung im Bereich der Fußwege. Behutsamer Rückbau von Einbauten und Rückschnitt von Grünelementen.</p> <p>Verbesserung der Oberflächengestaltung für die Erkennbarkeit von Bereichen für den Radverkehr als Fortsetzung der Radverkehrsflächen / -markierungen aus dem Umbaubereich Rathauskreuzung / Bachstraße.</p> <p>Größe der Fläche zur Neugestaltung : rd. 1.700 m<sup>2</sup></p>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger, Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	260.000 €, Baukosten
<b>Priorität Laufzeit</b>	2014 2014 - 2015
<b>Kosten- aufteilung</b>	Städtebauförderung: 182.000 € Stadt Enger: 78.000 €

# Maßnahmen und Projekte C.2

## Erschließung C.2.2 (Nr. 10.4 der FörderRL)

<b>Maßnahme Nr. 7</b>	<b>Neugestaltung Bereich Bielefelder Straße / Bachstraße / Burgstraße</b>
-----------------------	---

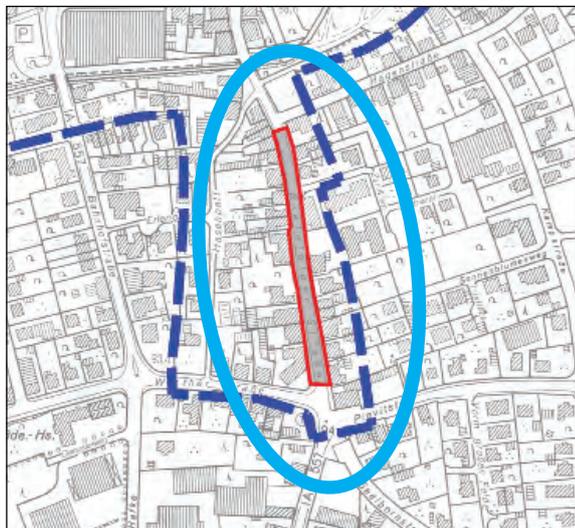


Einzelmaßnahme	Öffentliche Maßnahme	Private Maßnahmen
1 Komplettierung der vorh. Ansätze zur Begrünung mit weiteren Bäumen	X	
2 Pflanzbeete mit Liguster-Hecken als durchgängiges Gestaltungsprinzip beibehalten. Aber: die Höhe auf 60-70 cm kürzen (Sicherheit, Verdeckung von Kindern), Vorhandene Bäume beibehalten	X	
3 Aufpflasterung der Knotenpunktbereiche mit Mischflächencharakter, Fahrbahn und Randbereiche ebenengleich, durch Rinnen die Fahrbahnführung verdeutlichen, Aufweitung des Gehweges an der Ecke Bachstraße / Burgstraße (Sicherung mit Pollern) durch Verschiebung der Fahrbahn nach Norden	X	
4 .Neugestaltung von leerstehenden, mindergenutzten Gebäuden, Neuanlage der Flächen zur Bachstraße; Gebäude als Maßnahmen im Förderbereich Profilierung und Standortaufwertung	X	X
5 Führung der in der Fahrbahn markierten Radwege in der Bachstraße bis in den den verkehrsberuhigten Bereich hinein	X	
1 - 3, 5 - Maßnahmen der Städtebauförderung, 4 - Private Maßnahmen mit Städtebauförderung		

## C.2 Maßnahmen und Projekte

### C.2.2 Erschließung (Nr. 10.4 der FörderRL)

Kartenausschnitt

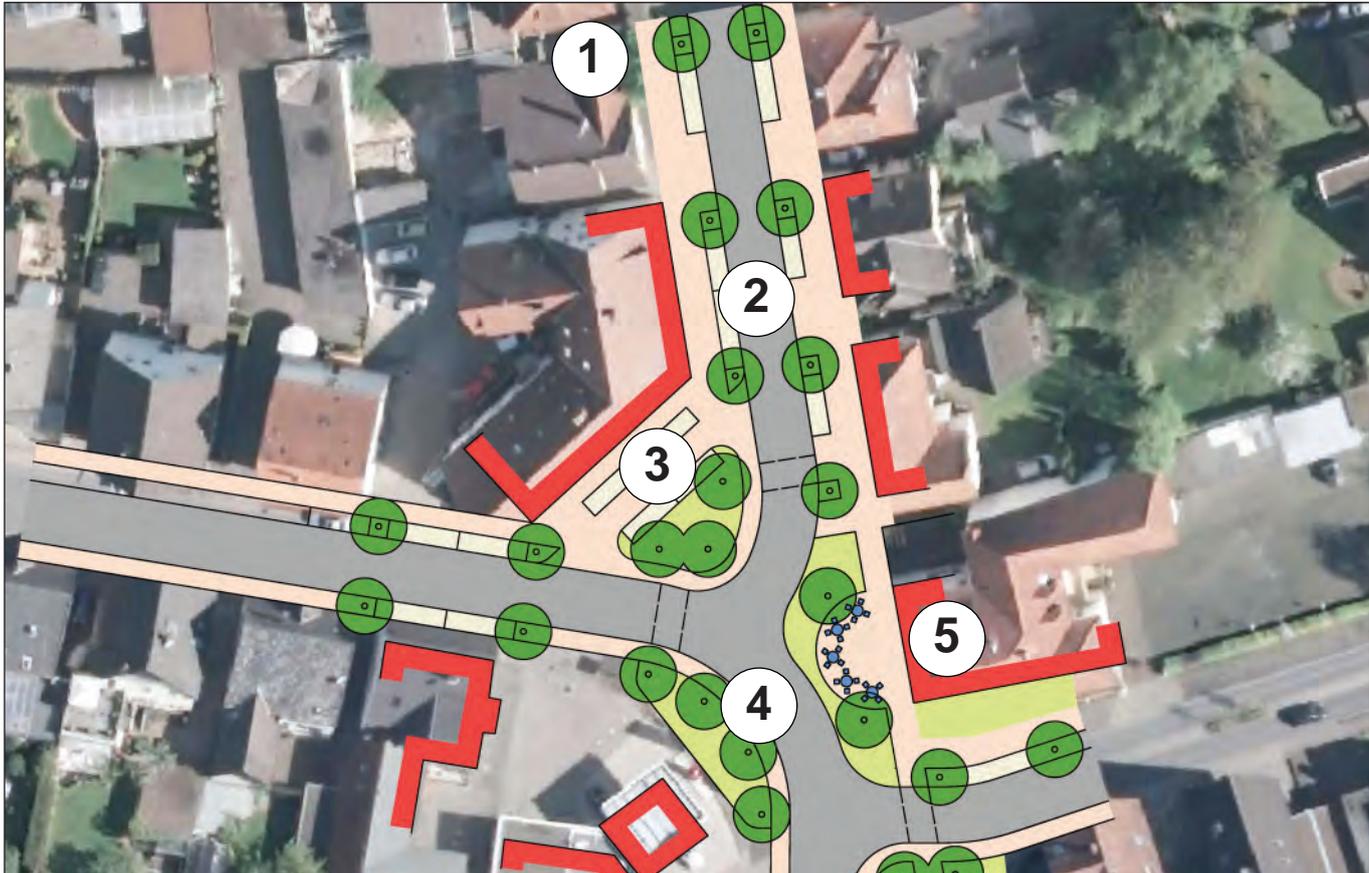


<b>Maßnahme Nr. 8</b>	<b>Neugestaltung Bielefelder Straße von der Echterbeck-Kreuzung bis zur Hagenstraße</b>
<b>Ziele Beschreibung</b>	Neugestaltung der Bielefelder Straße von der Echterbeck-Kreuzung bis zur Hagenstraße mit dem Ziel der Umfeldaufwertung für die Funktionen Wohnen und Handel/Versorgung. Weiterentwicklung der Begrünung zur Straße mit Alleecharakter. Verbreiterung der Gehwege und Verbesserung für den Radverkehr. Beibehaltung der Erschließungsfunktion für den südlichen Ortskern, aber mit Betonung der nachgeordneten Bedeutung durch die Umgestaltung der Echterbeck-Kreuzung.  Größe der Fläche zur Neugestaltung : rd. 3.000 m <sup>2</sup>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger, Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	450.000 €, Baukosten
<b>Priorität Laufzeit</b>	2014 2014 - 2016
<b>Kosten- aufteilung</b>	Städtebauförderung: 315.000 € Stadt Enger: 135.000 €

# Maßnahmen und Projekte C.2

## Erschließung C.2.2 (Nr. 10.4 der FörderRL)

<b>Maßnahme Nr. 8</b>	<b>Neugestaltung Bielefelder Straße von der Echterbeck-Kreuzung bis zur Hagenstraße</b>
-----------------------	---

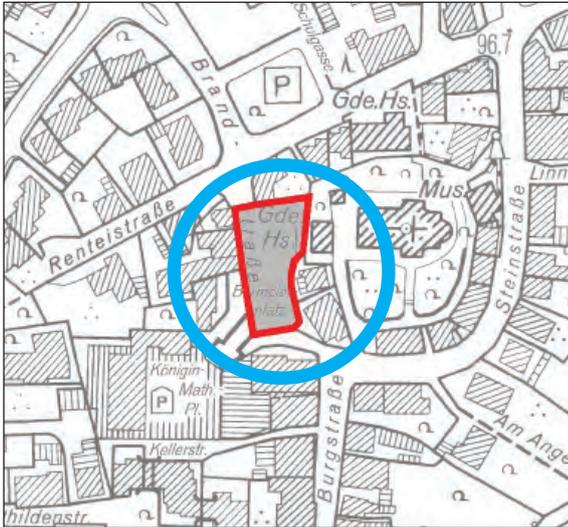


Einzelmaßnahme	Öffentliche Maßnahme	Private Maßnahmen
1 Bielefelder Straße: vorhandene Gestaltung als Allee im Verlauf vervollständigen, Ergänzung mit Bäumen	X	
2 Niveaugleicher Ausbau (ggf. Anlage einer Mischverkehrsfläche), Verbreiterung der Bereiche für Fußgänger und Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für Fußgänger	X	
3 Vorplatz Einzelhandel neu ordnen	X	X
4 Neue Verkehrsführung (abknickende Vorfahrt: Bielefelder Straße von Süden / Wertherstraße) gestalterisch verdeutlichen: Pievitstraße und Bielefelder Straße als einmündende / untergeordnete Straßen. Maßnahme wird aktuell (12/2011) umgesetzt	X	X
5 Durch geänderte Führung entstehenden Vorplatz der Gastronomie für Biergarten umgestalten	X	X
1, 2 - Maßnahmen der Städtebauförderung, 3, 5 - Private Maßnahmen mit möglicher Städtebauförderung, 4 Förderung durch anderen Bereich		

## C.2 Maßnahmen und Projekte

### C.2.2 Erschließung (Nr. 10.4 der FörderRL)

Kartenausschnitt

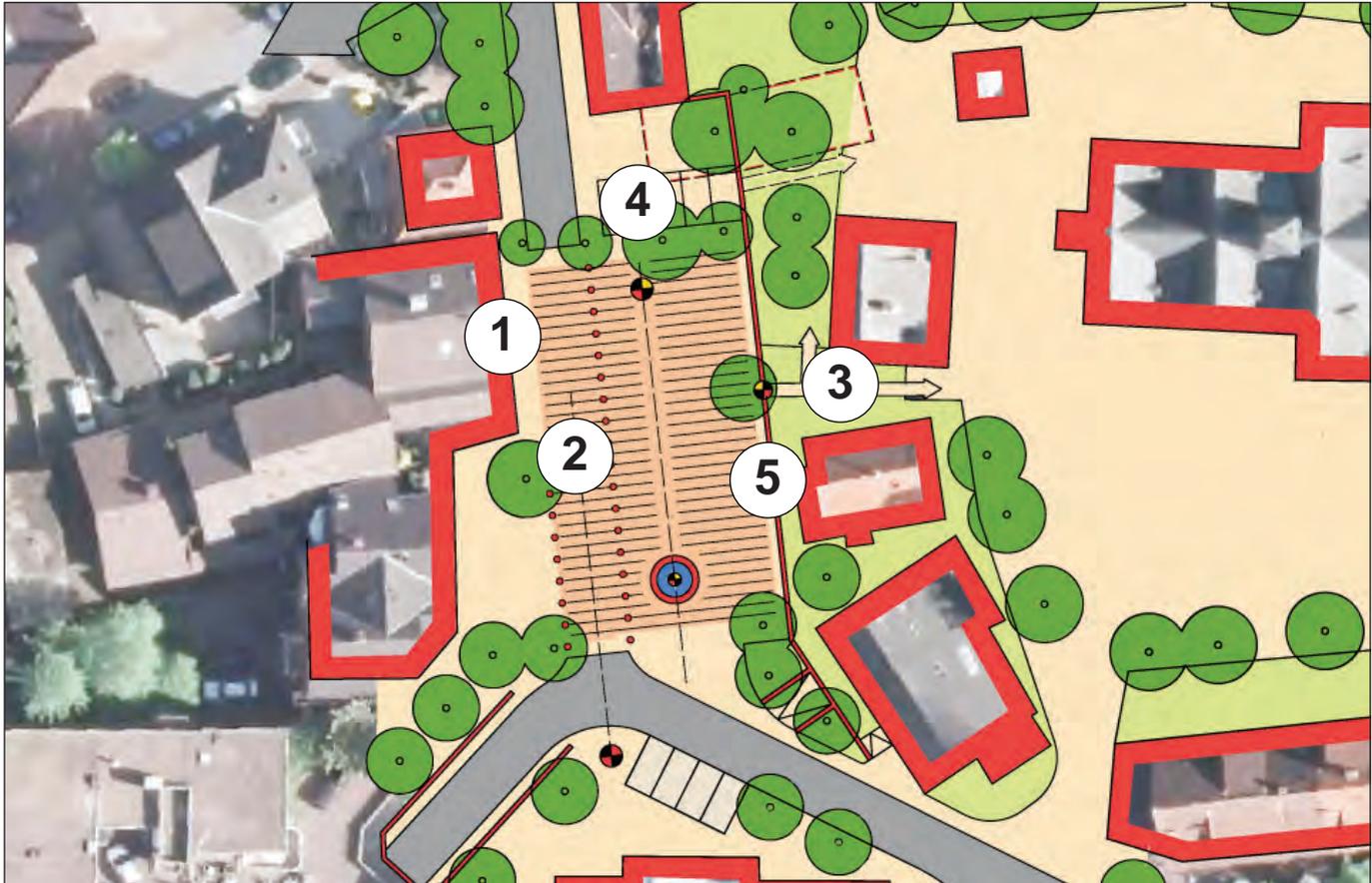


Maßnahme Nr. 9	Aufwertung Barmeierplatz
<b>Ziele Beschreibung</b>	<p>Aufwertung des zentralen Stadtplatzes Barmeierplatz mit verschiedenen Gestaltungselementen. Ziel ist die Intensivierung der Nutzung des Platzes durch die Einwohner. Die ergänzende Gestaltung soll mögliche neue Nutzungen wie den Wochenmarkt berücksichtigen und ermöglichen.</p> <p>Neue Möblierung entlang der Mauer zum Kirchbereich zur Schaffung einer attraktiven Verweilqualität auf dem Platz.</p> <p>Betonung der Platzachse und bessere Markierung der Verkehrsfläche zur Ausgrenzung des spontanen Parkens auf der Platzfläche (außerhalb der Stellplätze).</p> <p>Erstellung einer Verbindung vom Barmeierplatz zum Kirchbereich zur Verbesserung der Fußwegeverknüpfung zwischen den Platzbereichen im Ortskern.</p> <p>Größe der Fläche zur ergänzenden Gestaltung: rd. 1.400 m<sup>2</sup></p>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger, Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	75.000 €, Baukosten
<b>Priorität Laufzeit</b>	2012 2012 - 2013
<b>Kosten- aufteilung</b>	Städtebauförderung: 52.000 € Stadt Enger: 22.500 €

# Maßnahmen und Projekte C.2

## Erschließung C.2.2 (Nr. 10.4 der FörderRL)

<b>Maßnahme Nr. 9</b>	<b>Aufwertung Barmeierplatz</b>
---------------------------	---------------------------------



Einzelmaßnahme	Öffentliche Maßnahme	Private Maßnahmen
1 Platzfläche: Auflösung der Gliederung der Fläche in Platzbereich und Fahrbahnbereich (um das Seitenverhältnis zu verbessern, jetzt ca. 1:2) Betonung der Mittelachse	<b>X</b>	
2 Markierung der Fahrbahn im Platzbereich (z. B. durch Poller abgetrennt)	<b>X</b>	
3 Anlage einer Treppe zum Kirchplatz	<b>X</b>	
4 Rinne in symmetrischer Mittellage, Mittelachse in Oberflächengestaltung verdeutlichen, am Nordrand Anlage eines Gegenstückes (Kunst mit Sockel o.ä.) zum Brunnen auf der südlichen Platzfläche	<b>X</b>	
5 Möblierung entlang der Mauer (Bänke)	<b>X</b>	
1 - 5 Maßnahmen der Städtebauförderung		

## C.2 Maßnahmen und Projekte

### C.2.3 Profilierung und Standortaufwertung (Nr. 11.2 der FörderRL)

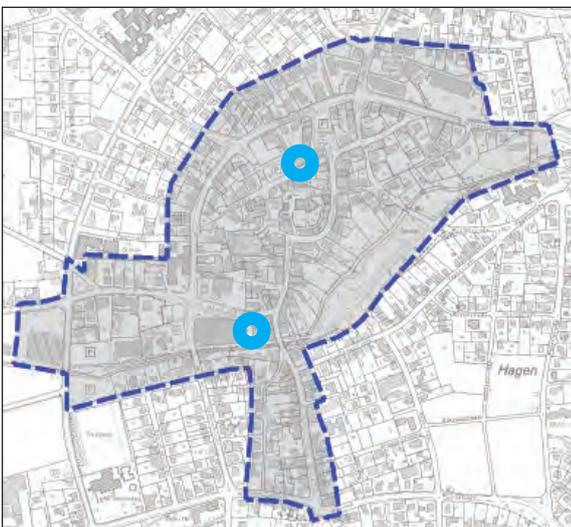


Stadtbild- und platzprägende Gebäude



Aufwertung und Gestaltung Gebäude Bachstraße

Kartenausschnitt



Maßnahme Nr. 10	Maßnahmen zur Gebäude- und Umfeldgestaltung
<b>Ziele - Beschreibung</b>	Förderung der Neugestaltung und -nutzung von Gebäuden, Fassaden und des Umfeldes zur Aufwertung der wichtigsten Gebäude und Plätze im Stadtkern. Ergänzung der Maßnahmen und Projekte zur Platz- und Straßenraumgestaltung z. B. in der Bielefelder Straße, Bach-/Burgstraße, Barmeierplatz, Renteistraße und Bahnhofstraße. Gezielte Verbesserung der im Stadtkern verstreut liegenden Platzräume und an Gebäuden ohne Denkmalschutz. Grundlage der Schätzung bzw. Kostenermittlung: 2 Förderfälle pro Jahr.
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger, Private Grundstücks- und Gebäudebesitzer Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	95.000 €
<b>Priorität Laufzeit</b>	2012 2012 - 2016
<b>Förderbereich</b>	Städtebauförderung, Förderbereich Punkt Nr. 11.2
<b>Kostenaufteilung</b>	Städtebauförderung: 33.250 € Stadt Enger: 14.250 € Private Gebäudebesitzer: 47.500 €

## Maßnahmen und Projekte C.2

### Beauftragung von Dritten C.2.4 (Nr. 12 der FörderRL)

<b>Maßnahme Nr. 11</b>	<b>Leerstandsmanagement</b>
<b>Ziele - Beschreibung</b>	<p>Ziel des Management ist es, bestehende Leerstände möglichst schnell wieder einer langfristigen wirtschaftlichen Nutzung zuzuführen.</p> <p>Die Verteilung und Entwicklung des Leerstandes im Stadtkern zeigt den besonderen Handlungsbedarf in diesem Bereich auf, da nicht nur zu kleine, ungünstig zugeschnittene Ladenlokale und Wohngebäude leer stehen, sondern vor allem Objekte aufgrund ihres Alters und Erscheinungsbildes.</p> <p>Hierzu sollen im Rahmen von modellhaften Projektstudien für heute bereits leerstehende Gebäude (Burgstraße, Renteistraße) Neuordnungs- und Nachnutzungskonzepte aufgezeigt werden.</p>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger, Private Gebäude- und Grundstückseigentümer, Einzelhändler Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	30.000 €
<b>Priorität</b>	2012
<b>Laufzeit</b>	2012 - 2015
<b>Förderbereich</b>	Städtebauförderung, Förderbereich Punkt Nr. 12
<b>Kostenaufteilung</b>	Städtebauförderung: 21.000 € Stadt Enger: 9.000 €

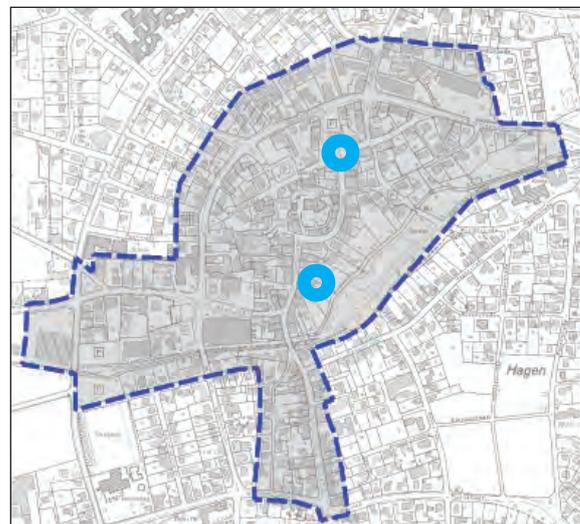


*Leerstand / Mindernutzung i. d. Burgstraße*



*Leerstand Renteistraße*

#### Kartenausschnitt

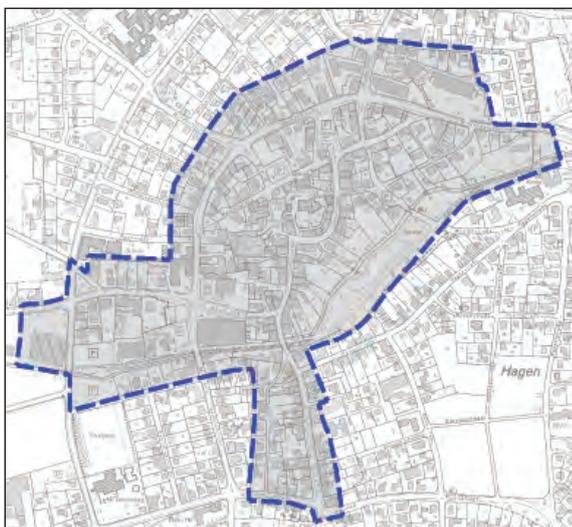


## C.2 Maßnahmen und Projekte

### C.2.4 Beauftragung von Dritten (Nr. 12 der FörderRL)

<b>Maßnahme Nr. 12</b>	<b>Forum Stadterneuerung</b>
<b>Ziele - Beschreibung</b>	<p>Die Maßnahmen und Vorhaben der Stadterneuerung in Enger können zielgerichteter zu einem Erfolg führen, wenn sie mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit bzw. Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger verbunden werden.</p> <p>Darüber hinaus sind die Ansprache von Immobilieneigentümern, aber auch der Transfer von Erfahrungen aus anderen Vorhaben oder Städten wichtig für die Akzeptanz und die Motivation zur Mitwirkung.</p> <p>Für diese Kommunikationsaufgaben sind nicht nur klassische Formen wie Versammlungen oder Vorträge zu nutzen, es kommen auch Kommunikationsplattformen im Internet in Frage. Insbesondere können in diesem Forum auch Aufgaben des Monitorings beim Fortgang der Projekte übernommen werden.</p> <p>Hierfür sind in der Stadtverwaltung keine Kapazitäten vorhanden. Dies kann im Prozess der Umsetzung des ISEK durch Dritte geleistet werden.</p> <p>Berechnungsgrundlage: 6.000 € pro Jahr</p>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger, Steuerungskreis Stadterneuerung, Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	30.000 €
<b>Priorität Laufzeit</b>	2012 2012 - 2016
<b>Förder- bereich</b>	Städtebauförderung, Förderbereich Punkt Nr. 11.2
<b>Kosten- aufteilung</b>	Städtebauförderung: 21.000 € Stadt Enger: 9.000 €

Kartenausschnitt



# Maßnahmen und Projekte C.2

## Verfügungsfonds C.2.5 (Nr. 14 der FörderRL)

<b>Maßnahme Nr. 13</b>	<b>Maßnahmen des Fonds</b>
<b>Ziele - Förderbereich</b>	Teilfinanzierung von Maßnahmen eines Verfügungsfonds
<b>Ziele Beschreibung</b>	<p>Zur Verstärkung der Wirkung von größeren baulichen Maßnahmen in der Innenstadt, aber auch zum gezielten Einsatz von kleineren begleitenden Maßnahmen der Frei- und Platzflächengestaltung wird ein Verfügungsfonds eingerichtet.</p> <p>Er soll Maßnahmen auch außerhalb der konkreten Projektbereiche, v. a. im Versorgungsbereich anstoßen und fördern, z. B. in den Einkaufsstraßen Renteistraße, Steinstraße und Burgstraße oder auch bei der Belebung der Grünfläche Maiwiese, sowie von Spielflächen.</p> <p>Für die Organisation des Verfügungsfonds wird ein Steuerungskreis Stadterneuerung aus Vertretern der Stadt, Initiativen und beteiligten privaten Sponsoren eingerichtet, der die Aufgabenplanung und Mittelverwendung organisiert.</p>
<b>Beteiligte / Träger</b>	Stadt Enger, Stadtmarketing, Verkehrsverein, Einzelhändler, Gastronomiebetriebe, Dienstleister Träger: Stadt Enger
<b>Kosten</b>	45.000 €
<b>Priorität</b>	2012
<b>Laufzeit</b>	2012 - 2016
<b>Förderbereich</b>	Städtebauförderung, Förderbereich Punkt Nr. 14
<b>Kostenaufteilung</b>	Städtebauförderung: 15.750 € Stadt Enger: 6.750 € Private: 22.500 €

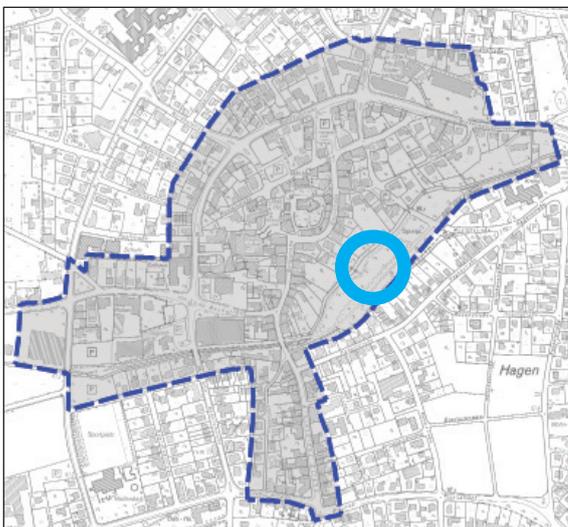


Grünfläche Maiwiese



Burgstraße

Kartenausschnitt



## C.2 Maßnahmen und Projekte

### C.2.6 Weitere Maßnahmen und Projekte (mit anderer Förderung)



*Buskontaktpunkt am Rathaus (neu)*

<p><b>14. Schaffung ÖPNV-Begegnungs-/Haltepunkt am Rathaus - Buskontaktpunkt</b></p>	<p>Erstellung eines zentralen ÖPNV-Haltepunktes mit Rad- und PKW-Abstellmöglichkeit im Zentrum am Rathaus, Jugendzentrum und Sparkasse. Die Maßnahme wurde in 2011 umgesetzt und abgeschlossen.</p>
--	---



*Kreuzung mit der Nordhofstraße*

<p><b>15. Gestaltung / Rückbau Kreuzung Nordhofstraße/ Einfahrt Ortskern Brandstraße</b></p>	<p>Gestaltung eines Teilbereiches der Bahnhofstraße bzw. Knotenpunkts um die Orientierung und Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer zu erhöhen. Mit der Gestaltung soll auch die Trennwirkung der Straße reduziert bzw. aufgehoben werden. Rücknahme der überdimensionierten Straßenflächen.</p>
--	---



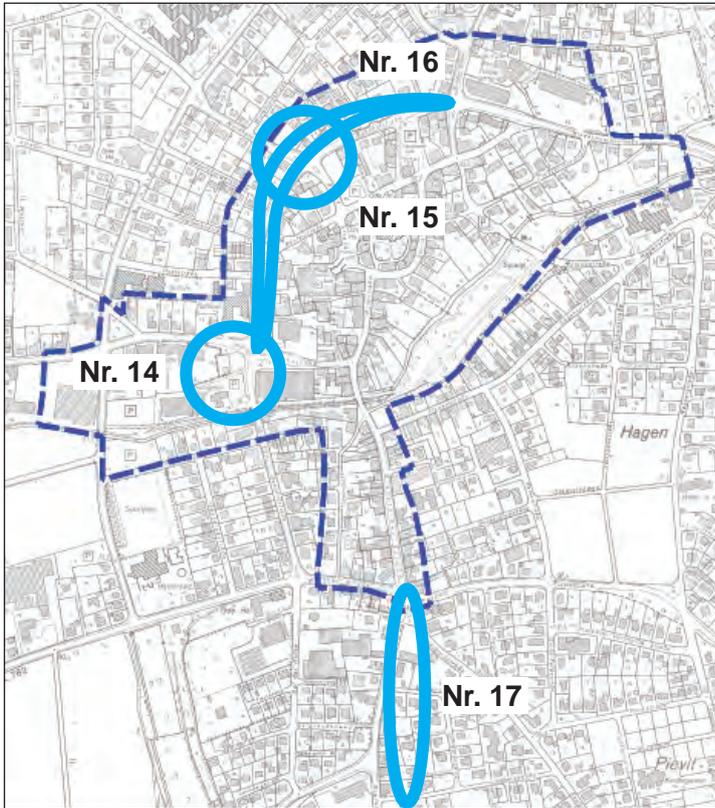
*Bahnhofstraße*

<p><b>16. Umgestaltung Bahnhofstraße zwischen Rathaus-Kreuzung und Althoff-Kreuzung (Bünder Straße)</b></p>	<p>Umfassende Umgestaltung der Bahnhofstraße zur Verbesserung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer. Mit der Gestaltung soll auch die Trennwirkung der Straße reduziert bzw. aufgehoben werden, in dem Querungsmöglichkeiten ergänzt werden. Rücknahme der überdimensionierten Straßenflächen..</p>
---	--

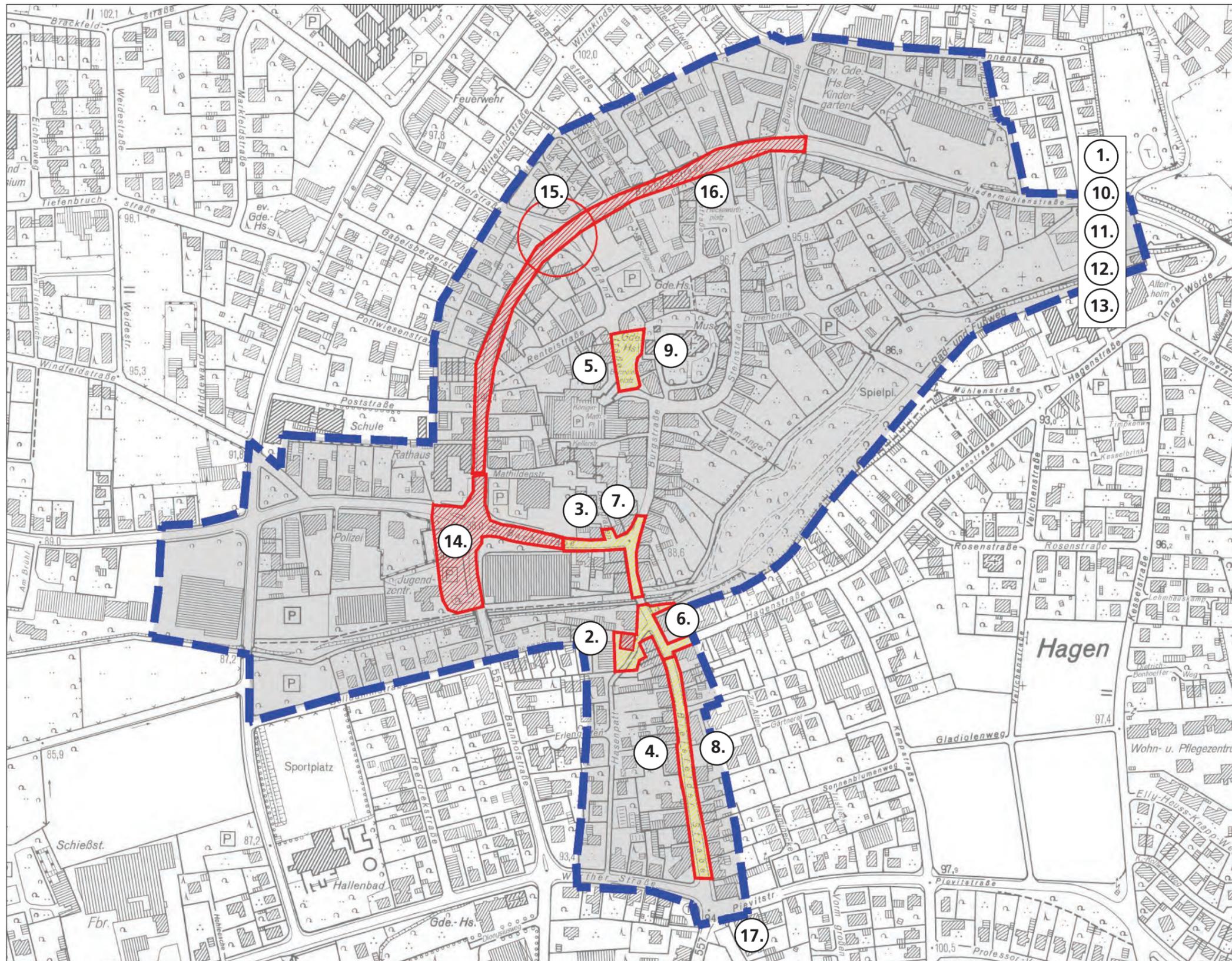
<p><b>17. Verbesserung Weg zur Liesbergmühle</b></p>	<p>Aufwertung, Ergänzung und bessere Ausschilderung / Führung des Weges zur Liesbergmühle im Süden (außerhalb des Untersuchungsgebietes), als der neben der Stiftskirche besonderes herausragenden touristischen Sehenswürdigkeit.</p>
--	--

## Maßnahmen und Projekte C.2

### Weitere Maßnahmen und Projekte C.2.7 (mit anderer Förderung)



## C.2 Maßnahmen und Projekte Übersicht



### C.2.1 Ausgaben der Vorbereitung (9)

1. Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
2. Planung für den Bereich Umfeld Gerberei-Museum, Museums-Platz
3. Planung für den Bereich Bielefelder Straße ab Querung Bolldambach, Bach- und Burgstraße
4. Planung Bielefelder Straße vom Knotenpunkt / Einmündung der Wertherstraße (Echterbeck-Kreuzung) bis zur Hagenstraße
5. Planung Aufwertung Barmeierplatz

### C.2.2 Erschließung (10.4)

6. Neuordnung und Gestaltung Umfeld Gerberei-Museum, Erwerb Gerberhaus Sasse, Rückbau Gerberhaus
7. Neugestaltung Bielefelder Straße von Querung Bolldambach bis Bachstraße und Burgstraße
8. Neugestaltung Bielefelder Straße vom Knotenpunkt / Einmündung der Wertherstraße (Echterbeck-Kreuzung) bis zur Hagenstraße
9. Aufwertung Barmeierplatz

### C.2.3 Profilierung und Standortaufwertung (11.2)

10. Maßnahmen zur Gebäude- und Umfeldgestaltung

### C.2.4 Beauftragung von Dritten (12)

11. Leerstandsmanagement
12. Forum Stadterneuerung

### C.2.5 Verfügungsfonds (14)

13. Maßnahmen des Fonds

### C.2.6 Weitere Maßnahmen und Projekte

14. Schaffung ÖPNV-Begegnungs-/Haltepunkt am Rathaus - Buskontaktpunkt (2011 abgeschlossen)
15. Gestaltung / Rückbau Kreuzung Nordhofstraße/ Einfahrt Ortskern Brandstraße
16. Umgestaltung Bahnhofstraße zw. Rathaus-Kreuzung und Althoff-Kreuzung (Bünder Straße)
17. Verbesserung Weg zur Liesbergmühle



## C.3 Durchführungs- und Finanzierungskonzept

### C.3.1 Maßnahmen-/ Projektübersicht und Zeitplanung

Lfd. Nr.	Bezeichnung (Nr. der FörderRL)	Kosten gesamt [€]	Laufzeit Beginn Priorität	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Ausgaben der Vorbereitung (9)</b>									
1.	Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept	18.700	2011	■					
2.	Planung für den Bereich Umfeld Gerberei-Museum, Museums-Platz	55.000	2012		■				
3.	Planung für den Bereich Bielefelder Straße ab Querung Bolldammbach, Bach- und Burgstraße	40.000	2013			■			
4.	Planung Bielefelder Straße vom Knotenpunkt / Einmündung der Wertherstraße (Echterbeck-Kreuzung) bis zur Hagenstraße	70.000	2014				■		
5.	Planung Aufwertung Barmeierplatz	15.000	2012		■				
<b>Erschließung (10.4)</b>									
6.	Neuordnung und Gestaltung Umfeld Gerberei-Museum, Erwerb Gerberhaus Sasse	440.000	2013		■				
7.	Neugestaltung Bielefelder Straße von Querung Bolldammbach bis Bachstraße und Burgstraße	260.000					■		
8.	Neugestaltung Bielefelder Straße vom Knotenpunkt / Einmündung der Wertherstraße (Echterbeck-Kreuzung) bis zur Hagenstraße	450.000					■		
9.	Aufwertung Barmeierplatz	75.000	2014		■				
<b>Profilierung und Standortaufwertung (11.2)</b>									
10.	Maßnahmen zur Gebäude- und Umfeldgestaltung	95.000	2012		■				
<b>Beauftragung von Dritten (12)</b>									
11.	Leerstandsmanagement	30.000	2012		■				
12.	Forum Stadterneuerung	30.000	2012		■				
<b>Verfügungsfonds (14)</b>									
13.	Maßnahmen des Fonds	45.000	2012		■				
<b>Summe gesamt</b>		<b>1.623.700</b>							

# Durchführungs- und Finanzierungskonzept C.3

## Kosten- und Finanzierungsübersicht C.3.2

Lfd. Nr.	Bezeichnung (Nr. der FörderRL)	Kostenanteile / -verteilung  Kosten gesamt [€]	Stadt Enger	Städtebau- förderung	Dritte, Private etc. Beiträge, Erlöse	andere Förderpro- gramme
<b>Ausgaben der Vorbereitung (9)</b>						
1.	Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept	18.700	5.610	13.090		
2.	Planung für den Bereich Umfeld Gerberei-Museum, Museums-Platz	55.000	16.500	38.500		
3	Planung für den Bereich Bielefelder Straße ab Querung Bolldammbach, Bach- und Burgstraße	40.000	12.000	28.000		
4.	Planung Bielefelder Straße vom Knotenpunkt / Einmündung der Wertherstraße (Echterbeck-Kreuzung) bis zur Hagenstraße	70.000	21.000	49.000		
5.	Planung Aufwertung Barmeierplatz	15.000	4.500	10.500		
<b>Erschließung (10.4)</b>						
6.	Neuordnung und Gestaltung Umfeld Gerberei-Museum, Erwerb und Rückbau Gerberhaus Sasse	440.000	117.000	301.000	22.000	
7.	Neugestaltung Bielefelder Straße von Querung Bolldammbach bis Bachstraße und Burgstraße	260.000	78.000	182.000		
8.	Neugestaltung Bielefelder Straße vom Knotenpunkt / Einmündung der Wertherstraße (Echterbeck-Kreuzung) bis zur Hagenstraße	450.000	135.000	315.000		
9.	Aufwertung Barmeierplatz	75.000	22.500	52.500		
<b>Profilierung und Standortaufwertung (11.2)</b>						
10.	Maßnahmen zur Gebäude- und Umfeldgestaltung	95.000	14.250	33.250	47.500	Denkmal-mittel
<b>Beauftragung von Dritten (12)</b>						
11.	Leerstandsmanagement	30.000	9.000	21.000		
12.	Forum Stadterneuerung	30.000	9.000	21.000		
<b>Verfügungsfonds (14)</b>						
13	Maßnahmen des Fonds	45.000	6.750	15.750	22.500	
<b>Summen</b>						
	<b>Summen</b>	<b>1.623.700</b>	<b>449.910</b>	<b>1.081.790</b>	<b>92.000</b>	

# C.3 Durchführungs- und Finanzierungskonzept

## C.3.3 Kosten- und Jahresübersicht

Lfd. Nr.	Bezeichnung (Nr. der FörderRL)	Kosten gesamt [€]	Laufzeit Beginn Priorität	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Ausgaben der Vorbereitung (9)</b>									
1.	Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept	18.700	2011	18.700					
2.	Planung für den Bereich Umfeld Gerberei-Museum, Museums-Platz	55.000	2012		55.000				
3.	Planung für den Bereich Bielefelder Straße ab Querung Bolldambach, Bach- und Burgstraße	40.000	2013			40.000			
4.	Planung Bielefelder Straße vom Knotenpunkt / Einmündung der Wertherstraße (Echterbeck-Kreuzung) bus zur Hagenstraße	70.000	2014				70.000		
5.	Planung Aufwertung Barmeierplatz	15.000	2012		5.000	10.000			
<b>Erschließung (10.4)</b>									
6.	Neuordnung und Gestaltung Umfeld Gerberei-Museum, Erwerb und Rückbau Gerberhaus Sasse	440.000	2012		80.000	360.000			
7.	Neugestaltung Bielefelder Straße von Querung Bolldambach bis Bachstraße und Burgstraße	260.000	2014				172.000	88.000	
8.	Neugestaltung Bielefelder Straße vom Knotenpunkt / Einmündung der Wertherstraße (Echterbeck-Kreuzung) bis zur Hagenstraße	450.000	2014				112.500	225.000	112.500
9.	Aufwertung Barmeierplatz	75.000	2014				75.000		
<b>Profilierung und Standortaufwertung (11.2)</b>									
10.	Maßnahmen zur Gebäude- und Umfeldgestaltung	95.000 davon öffentlich davon privat	2012		19.000 9.500 9.500	19.000 9.500 9.500	19.000 9.500 9.500	19.000 9.500 9.500	19.000 9.500 9.500
<b>Beauftragung von Dritten (12)</b>									
11.	Leerstandsmanagement	30.000	2012		15.000		15.000		
12.	Forum Stadterneuerung	30.000	2012		6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
<b>Verfügungsfonds (14)</b>									
9.	Maßnahmen des Fonds	45.000 davon öffentlich davon privat	2011		18.000 9.000 9.000		9.000 4.500 4.500	18.000 4.500 .4500	
	<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.623.700</b>			<b>18.700</b>	<b>198.000</b>	<b>435.000</b>	<b>478.500</b>	<b>356.000</b>
	- davon: Mittel der Städtebauförderung	1.081.790			13.090	119.850	297.850	325.150	236.250
	- davon: Eigenanteil der Stadt Enger	449.910			5.610	37.650	127.650	139.350	101.250
	- davon: private Mittel	92.000				40.500	9.500	14.000	18.500

## Durchführungs- und Finanzierungskonzept C.3

### Programmgebiet „Ortskern Enger“ C.3.4

Das Programmgebiet „Ortskern Enger“ im Sinne eines „Stadtumbaugebietes“ gem. § 171b BauGB wird entsprechend der nachfolgenden Karte abgegrenzt.

Die Größe des Programmgebietes umfasst rd. 35,5 ha.

